Beteiligungs-bericht der Stadt Albstadt

2020

Vorwort

Seit der Novellierung der Gemeindeordnung im Jahr 1999 sind die Gemeinden verpflichtet den Gemeinderat und die Öffentlichkeit über die Lage der städtischen Beteiligungen mit einem Beteiligungsbericht zu informieren. Bei der Novellierung der Gemeindeordnung im Jahr 1999 war die Wahl der Privatrechtsform für Beteiligungen ausgeweitet worden, im Gegenzug wurde die Pflicht der Gemeinde zur Steuerung und Kontrolle ihrer Eigen- und Beteiligungsgesellschaften in Privatrechtsform verstärkt.

Für den Beteiligungsbericht, der eines dieser Kontrollinstrumente darstellt, wurden inhaltliche Mindestanforderungen vorgegeben (§ 105 Abs. 2 GemO, siehe Anlage).

Der Beteiligungsbericht wurde von der Stadtkämmerei, der die Aufgaben des Beteiligungsmanagements (Beteiligungsverwaltung) übertragen wurde, erstellt.

Der Beteiligungsbericht wendet sich in erster Linie an alle Gemeinderatsmitglieder sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger, um diesen den Umfang der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt innerhalb ihrer Beteiligungsgesellschaften graphisch, verbal und anhand der zur Verfügung stehenden Zahlen zu erläutern.

Der Bericht ist eine Art Nachschlagewerk und Zusammenfassung der Geschäftsberichte der einzelnen Gesellschaften. Der Interessierte kann sich rasch über die jeweiligen Unternehmensziele (Gegenstand der Gesellschaft), die Leistungskraft und die wirtschaftliche Situation der Beteiligungen informieren.

Grundlage aller Einzelberichte sind die aktuellen Gesellschaftsverträge, Jahresabschlüsse, Geschäfts- und Prüfungsberichte des Geschäftsjahres 2020.

Der vorliegende Beteiligungsbericht bietet zusätzliche Informationen, die über die Mindest-anforderungen hinausgehen. So wurden auch die mittelbaren Beteiligungen der Stadt mit 50 % und weniger mit aufgenommen (z.B. Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH und Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH). Ab dem Geschäftsjahr 2009 wird der Beteiligungsbericht um die Klärschlammverwertung Albstadt GmbH erweitert.

Albstadt, den 10.12.2021

Gerd Pannewitz
Stadtkämmerer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 1

1. Beteiligungen der Stadt Albstadt 4

1.1 Grafische Übersicht über Beteiligungen der Stadt 4

1.2 Beteiligungsstruktur der Stadt Albstadt 5

1.3 Abschlussdaten der wichtigsten Beteiligungen 6

2. Beteiligungen im Einzelnen 7

2.1 Albstadtwerke GmbH 7

2.1.1 Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH 26
2.1.2 Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbh 40
2.1.3 Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH 54

2.2 aswohnbau gmbh 69

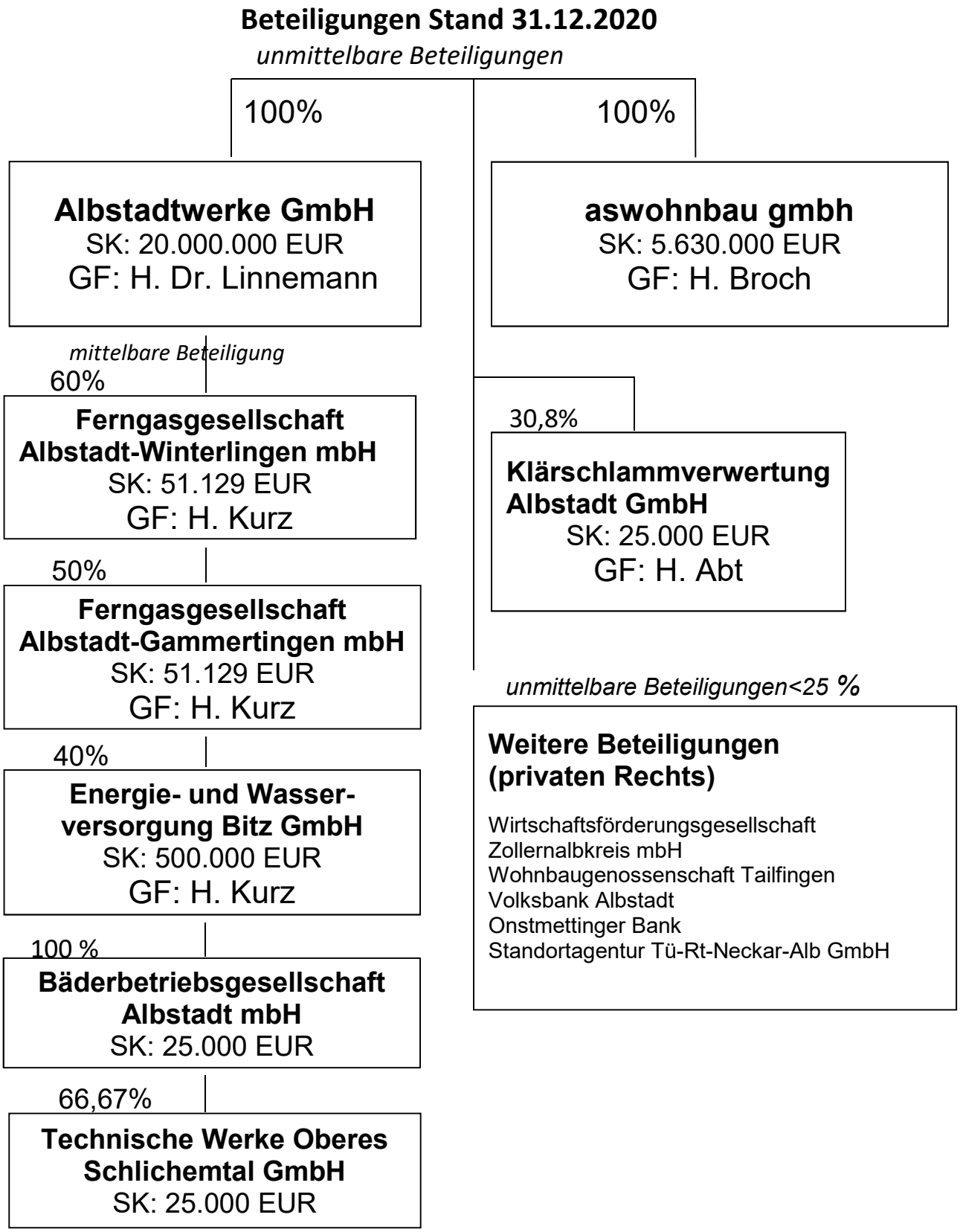
2.3 Klärschlammverwertung Albstadt GmbH 89

3. Sonstige Beteiligungen 101

Anhang 102

Kennzahlendefinition 102
Rechtsgrundlagen für den Beteiligungsbericht 105
Erläuterung einiger Fachbegriffe 106

1.1 Übersicht



Beteiligungen öffentlichen Rechts – Zweckverbände - : (zur Information)
ZV Abwasserverband Oberes Eyachtal und ZV Abwasserverband Balingen
Komm.ONE Datenverarbeitung Anstalt des öffentlichen Rechts

1.2 Beteiligungsstruktur der Stadt Albstadt

Unmittelbare Beteiligungen mit mehr als 25 % Beteiligung:

Albstadtwerke GmbH
aswohnbau gmbh
Klärschlammverwertung Albstadt GmbH

Unmittelbare Beteiligungen mit 25 % und weniger Beteiligung:

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Zollernalbkreis mbH
Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Neckar-Alb GmbH

Mittelbare Beteiligungen mit mehr als 50 % Beteiligung:

Bäderbetriebsgesellschaft Albstadt mbH
Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH
Technische Werke Oberes Schlichemtal GmbH

Mittelbare Beteiligungen mit 50 % und weniger Beteiligung:

Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH
Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH
Erneuerbare Energien Zollernalbkreis GmbH (Auflösung Ende 2017 – Löschung 04/2020)

1.3 Abschlussdaten der wichtigsten Beteiligungen

Abschlussdaten 2020

Unternehmensbezeichnung	Anteil der Stadt %	Bilanz-summe TEUR	Anlage-vermögen TEUR	Eigen-kapital TEUR	Stamm-kapital TEUR	langfristige Verbind-lichkeiten TEUR	Umsatz-erlöse TEUR	Überschuss Fehlbetrag Bilanzgewinn TEUR
2.1 Albstadtwerke GmbH	100	74.865	57.206	32.410	20.000	10.777	68.051	3.875
2.1.1 Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH	60	2.255	1.478	1.675	51	0	658	114
2.1.2 Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH	50	3.973	2.392	2.991	51	0	1.660	248
2.1.3 Energie- und Wasser-versorgung Bitz GmbH	40	9.908	5.697	4.663	500	0	2.999	299
2.2 aswohnbau gmbh	100	34.746	32.156	10.389	5.630	22.306	3.005	257
2.3 Klärschlammverwertung Albstadt GmbH	30,8	4.964	3.957	0	25	2.850	2.133	17
		130.711	102.886	56.085	26.257	35.933	78.506	4.810

2. Beteiligungen im Einzelnen

2.1 Albstadtwerke GmbH

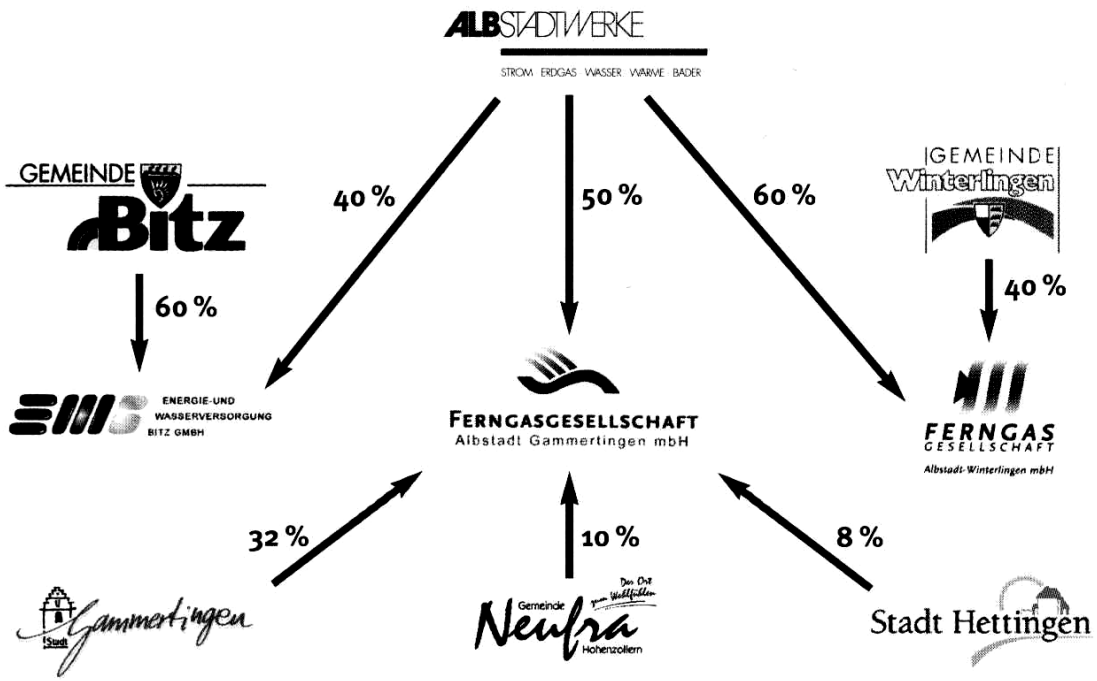
Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde 2000 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 29.03.2000 mit notarieller Urkundenrolle II Nr. 319/2000. Die Gesellschaft wurde am 31.03.2000 im Handelsregister des Amtsgerichts Albstadt - Abt. 3 – (HBR 1197) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung die Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser, der Betrieb des Freizeitzentrums badkap und der städtischen Bäder, sowie die Versorgung der Bevölkerung mit sonstigen Grundbedürfnissen im Rahmen der Freizeitgestaltung, Betriebsführungen, Energie-Contracting, die Datenverarbeitung, insbesondere für Zwecke der Abrechnung und der geographischen Datenverarbeitung, Facility - Management, Telekommunikation. Die Gesellschaft kann sich auf verwandten Gebieten betätigen und alle Geschäfte betreiben, die mit dem Unternehmensgegenstand im Zusammenhang stehen. Sie kann sich auch an anderen Unternehmen mit dem gleichen oder einem ähnlichen Gegenstand beteiligen.

Beteiligungsstruktur



Des Weiteren sind die Albstadtwerke mit 100% an der Bäderbetriebsgesellschaft Albstadt mbH, mit 40% an der Technischen Werke Oberes Schlichemtal GmbH und an der Energieagentur Zollernalb beteiligt.

Organe

Geschäftsführung:

Dr. Thomas Linnemann

Aufsichtsrat

Vorsitzender:	ausgeübter Beruf:
Klaus Konzelmann	Oberbürgermeister

Stellvertretender Vorsitzender:

Lambert Maute	Polizeibeamter

Aufsichtsratsmitglieder

Annette Böck	Kaufmännische Angestellte
Thilo Frizenschaf	Polizeibeamter
Martin Frohme	Sonderschullehrer i. R.
Sabrina Hipp	Sozialarbeiterin
Uli Metzger	Sparkassenfachwirt
Jürgen Kurz	Bankkaufmann
Peter Landenberger	Malermeister und Bautechniker
Christian Schlegel	Gärtnermeister
Roland Tralmer	Rechtsanwalt
Jürgen Kiefer	Unternehmer
Steve Mall	Bürgermeister

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Die Angabe der Bezüge des Aufsichtsrats sowie der Geschäftsführung unterbleiben auf der Grundlage von § 286 Abs. 4 HGB.

Lagebericht 2020

Grundlagen des Unternehmens

Die Albstadtwerke GmbH mit Sitz in Albstadt, ist ein mittelständisches Dienstleistungs- und Versorgungsunternehmen mit über 100 Jahren Erfahrung in der Energieversorgung. Zu den Betriebszweigen der Albstadtwerke GmbH gehören Strom, Erdgas, Wasser, Wärme und die Betriebsführung der Hallenbäder in Albstadt. Das Geschäftsmodell des Unternehmens war auch im Jahr 2020, das von der Corona-Pandemie und ihren Auswirkungen gekennzeichnet war, durch Robustheit und Flexibilität im Krisenfall geprägt. Die integrierte Aufstellung bewährte sich in diesen schwierigen Zeiten und sorgte für Stabilität. Die zuverlässige Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme war zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

Konjunkturelle Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2020 von der Corona-Pandemie geprägt. Dem Statistischen Bundesamtes zufolge ging das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt für Deutschland um 5,0 % zurück. Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Krisenjahr 2020 in eine tiefe Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Der konjunkturelle Einbruch fiel aber im Jahr 2020 insgesamt weniger stark aus als 2009 mit -5,7 %. Ausschlaggebend waren hierfür die staatlichen Konsumausgaben und der Bausektor, die gegenüber dem Vorjahr zunahmen und damit einen noch stärkeren Einbruch verhinderten.

Die staatlichen Haushalte verzeichneten 2020 nach acht Jahren mit Finanzierungsüberschüssen erstmals wieder ein Finanzierungsdefizit von rund 158 Milliarden Euro. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland sank 2020 im Vergleich zu 2019 um 1,1 % und lag mit durchschnittlich 44,8 Millionen sogar noch unter dem Wert des Jahres 2018. Damit endete in der Corona-Pandemie der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit in Deutschland. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2020 um 0,5 %. Maßgeblich verantwortlich für die niedrige Inflation im Jahresverlauf waren vor allem die temporäre Senkung der Mehrwertsteuersätze im 2. Halbjahr sowie die im Jahresdurchschnitt niedrigeren Preise für Mineralölprodukte.

Energiepolitik

Unternehmen der Energiebranche stehen grundsätzlich vor der Herausforderung, dass Behörden – wie die Bundesnetzagentur, die Kartellämter oder der Gesetzgeber – die regulatorischen Rahmenbedingungen verändern. Im Jahr 2020 wurden zahlreiche energiepolitisch relevante Entscheidungen getroffen und in Gesetzen sowie Strategien festgeschrieben. Nicht nur die COVID-19-Pandemie und damit einhergehende Verordnungen wie die temporäre Mehrwertsteuersenkung und das Aussetzen der Insolvenzantragspflicht haben hierzu beigetragen, sondern auch das beschlossene Ende der Kohleverstromung in Deutschland bis spätestens zum Jahr 2038 und die im Januar 2021 in Kraft getretenen Novelle des EEG. Auf EU-Ebene wurde mit dem sogenannten „Green Deal“ ein langfristiges Klimaziel festgelegt, um alle Mitgliedstaaten bis zum Jahr 2050 zu dekarbonisieren.

Entwicklung des Primärenergieverbrauchs

Auf Basis vorläufiger Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen lag der Verbrauch an Primärenergie in Deutschland um insgesamt 8,0 % unter dem Niveau des Vorjahres. Hauptverantwortlich für den Rückgang des Energieverbrauchs auf ein historisches Tief waren die Auswirkungen der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung in Form rückläufiger

Industrieproduktion, verminderter Verkehrsleistungen und veränderter Konsumgewohnheiten. Hinzu kamen eine erneut verbesserte Energieeffizienz und eine vergleichsweise milde Witterung. Mit Ausnahme der Erneuerbaren Energien verzeichneten alle Energieträger Rückgänge.

Entwicklung der Energiepreise

Mit Ausnahme der Emissionsrechte haben die Energiepreise an den Großhandelsmärkten im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahr an Wert eingebüßt. Für eine geringere Nachfrage sorgten ein überwiegend milder Winterverlauf in Europa und Asien zu Beginn des Jahres 2020 sowie eine massive Abschwächung der europäischen Wirtschaft infolge der COVID-19-Pandemie. Die größten Rückgänge wiesen dabei die Öl- und Gaspreise auf, die neben der gesunkenen Nachfrage mit einer auf das Vorjahr zurückgehenden Angebotsschwemme sowie hohen Lagerbeständen zu Beginn des Jahres zu kämpfen hatten. Gestützt von positiven Entwicklungen und Aussichten auf die Wirtschaft sowie vergleichsweise kälteren Temperaturen setzte in der zweiten Jahreshälfte eine Erholung ein. Abgesehen vom Preis für Rohöl lagen die Energiepreise daher zum Jahresende über dem Niveau zu Jahresbeginn.

Prognosebericht

Die Einschätzung der zukünftigen Entwicklung ist maßgeblich durch hohe gesamtwirtschaftliche Unsicherheiten aufgrund der COVID-19-Pandemie beeinflusst, die Albstadtwerke zumindest mittelfristig auch weiterhin beschäftigen wird und verlässliche Prognosen erschwert. Es werden fortlaufend die Auswirkungen der Pandemie auf unsere Kunden und das Unternehmen überwacht und analysiert. Das energiewirtschaftliche Marktumfeld ist von einem unverändert intensiven Wettbewerb geprägt. Traditionelle Geschäftsmodelle stehen aufgrund der wachsenden Bedeutung dezentraler Energiegewinnung deutlich unter Druck. Hinzu kommt die durch die Bundesregierung festgelegte Dekarbonisierung bis zum Jahr 2050, die zusätzlich ein Umdenken im Rahmen der zentralen Energieerzeugung erforderlich macht.
Auch das Jahr 2021 wird durch die COVID-19-Pandemie geprägt sein. Dies zeigt sich insbesondere durch ein öffentliches Gesamthaushaltsdefizit, drohende Insolvenzen oder den Anstieg der Arbeitslosenquote. Weitere konjunkturschwächende Faktoren sind handelspolitische Konflikte im internationalen Umfeld sowie Verwerfungen im Finanzsystem und hohe Staatsverschuldungen. Dennoch wird nach dem Konjunktureinbruch durch die COVID-19-Pandemie im Jahr 2021 mit einer globalen Erholung gerechnet. So erwartet die Bundesregierung für Deutschland einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 3,0 %. Dazu werden einerseits die deutschen Exporte beitragen, anderseits wird die Nachfrage durch staatliche Konsumausgaben und Anlageinvestitionen gestützt. Die Einschätzung ist allerdings mit besonderer Unsicherheit behaftet, weil sich derzeit kaum absehen lässt, welche langfristigen Auswirkungen die COVID-19-Pandemie in den Wirtschaftsstrukturen hinterlassen wird und wie die wirtschaftspolitischen Reaktionen wirken.

Beschaffungspreise, Umsatzentwicklung und Marktanteile

Gasmarkt

Die Großhandelspreise für Erdgas sind im Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Der durchschnittliche Preis am Terminmarkt bewegte sich mit 2,13 €/MWh unter dem des Vorjahresprodukts. Bis Mitte des Jahres 2020 sind die Spotmarktpreis deutlich gefallen, haben sich ab August erholt und liegen aktuell höher als zu Beginn des Jahres 2020. Zum einen hat sich das weltweite Angebot an Liquefied Natural Gas (LNG) durch neue Produktionsanlagen in den USA und Australien ausgeweitet, was spürbar höhere LNG-Lieferungen nach Nordwesteuropa zur Folge hatte.

Infolge des milden Winters war der Heizwärmebedarf geringer. Verstärkt wurden diese Effekte durch die umfangreichen Lockdowns in Europa.

Strommarkt
Im Jahr 2020 lag der durchschnittliche Spotmarktpreis deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Der durchschnittliche Preis am Terminmarkt bewegte sich ebenfalls deutlich unter dem des Vorjahresprodukts. 2020 starteten die Notierungen mit ca. 44 €/MWh und endeten mit ca. 38 €. Der durchschnittliche Preis am Terminmarkt bewegte sich bei rund 5 €/MWh über dem des Vorjahresprodukts. Die Preisspanne lag für das Frontjahr bei ca. 9 €/MWh.

Der Preisrückgang ist vor allem auf die niedrige Stromnachfrage infolge der Einschränkungen des öffentlichen Lebens aufgrund der Corona-Pandemie, die hohe Einspeisung aus erneuerbaren Energiequellen und die deutlich gefallenen Gas- und Kohlepreise zurückzuführen.

Erdgasvertrieb
Erdgas wird durch die Albstadtwerke GmbH am freien Markt über entsprechende Händler oder Handelskooperationen beschafft. Dazu werden lang-, mittel, - und kurzfristige
Lieferverträge geschlossen.
Wesentliche Grundsätze sind hierbei:

- Die Unterlassung von Spekulationsgeschäften und die Konzentration auf die Eindeckung für vertriebliche Aktivitäten,
- Organisationssicherheit durch funktionale Trennungen.

Die Albstadtwerke haben unter Berücksichtigung der Mehr-Mindermengen insgesamt eine Menge von 304,9 GWh (VJ. 324,8 GWh) beschafft.

- 258,7 GWh (VJ. 287,8 GWh) wurden für die Endkunden des Erdgasvertriebs Albstadtwerke benötigt.
- 46,2 GWh (VJ. 37,0 GWh) wurden an die drei Beteiligungsunternehmen weiterberechnet:
- FAG 30,7 GWh (VJ. 17,0 GWh)
- EWB 8,2 GWh (VJ. 11,6 GWh)
- FAW 7,3 GWh (VJ. 8,4 GWh)

Die Abgabe von 262,1 GWh an Endkunden entspricht einer Verminderung von 8,9 % im Vergleich zum Vorjahr (287,8 GWh). Von dieser Abgabemenge wurde im Netzgebiet der Albstadtwerke eine Menge von 260,1 GWh (VJ. 275,6 GWh) abgesetzt und 2,0 GWh (VJ. 0,6 GWh) in fremden Netzgebieten.

Die Anzahl der durch den Vertrieb der Albstadtwerke versorgten Zählpunkte im Konzessionsgebiet der Stadt Albstadt verringerte sich im Berichtszeitraum von 5.500 Zählpunkten um 266 auf 5.234 Zum 31. Dezember 2020 lag die Anzahl der insgesamt belieferungsfähigen Zählpunkte bei 6.939 (VJ. 6.888). Der Marktanteil in Bezug auf versorgte Zählpunkte fiel auf 75,43 %.

Für das Berichtsjahr 2020 ergibt sich für die Sparte Gasvertrieb ein Jahresüberschuss von 1.441 T€ (VJ. 1.451 T€). Damit liegt das Spartenergebnis auf dem Niveau des Vorjahres.

Stromvertrieb

Strom wird durch die Albstadtwerke GmbH am freien Markt über entsprechende Händler oder Handelskooperationen beschafft. Dazu werden lang-, mittel, - und kurzfristige
Lieferverträge geschlossen.
Wesentliche Grundsätze sind hierbei:

- Die Unterlassung von Spekulationsgeschäften und die Konzentration auf die Eindeckung für vertriebliche Aktivitäten,
- Organisationssicherheit durch funktionale Trennungen.

Die Strompreisentwicklung im Endkundengeschäft, vor allem im Geschäft mit privaten Haushalten, wird nicht nur durch die Großhandelsnotierungen beeinflusst, sondern auch durch Netzkosten, Umlagen und Steuern.

Die Albstadtwerke haben insgesamt eine Menge von 126,4 GWh (VJ. 144,5 GWh) unter Berücksichtigung von Mehr-Mindermengen beschafft.

- 117,4 GWh (VJ. 126,9 GWh) wurden für die Endkunden des Stromvertriebs Albstadtwerke verkauft.
- 5,5 GWh (VJ. 6,0 GWh) wurden an die EWB als Beteiligungsunternehmen weiterberechnet
- Weitere 3,5 GWh (VJ. 11,6 GWh) wurden für Ausgleichszwecke, die sogenannte DBA+Deltazeitreihen, beschafft und an den Netzbetreiber abgerechnet.

Die Abgabe von 114,7 GWh an Endkunden entspricht einer Minderung von 9,6 % im Vergleich zum Vorjahr (126,9 GWh). Von dieser Abgabemenge wurde im Netzgebiet der Albstadtwerke eine Menge von 101,6 GWh (VJ. 110,1 GWh) abgesetzt und 13,1 GWh (VJ. 16,8 GWh) in fremden Netzgebieten.

Die Anzahl der versorgten Zählpunkte im Konzessionsgebiet der Stadt Albstadt verringerte sich im Berichtszeitraum von 24.989 Zählpunkten um 746 auf 24.243. Zum 31.12.2020 lag die Anzahl der insgesamt belieferungsfähigen Zählpunkte bei 28.990 (VJ. 28.772). Der Marktanteil in Bezug auf versorgte Zählpunkte sank von 86,9% auf 83,6%.

Für das Berichtsjahr 2020 ergibt sich für die Sparte Stromvertrieb ein Jahresüberschuss von 1.984 T€ (VJ. 1.586 T€). Die Ergebnisverbesserung ergibt sich hauptsächlich durch eine deutlich geringere Umlage aus dem gemeinsamen Bereich.

Erdgasnetz
Die Albstadtwerke betreiben das Erdgasnetz für alle Albstädter Ortsteile in denen ein solches Netz vorhanden ist und zusätzlich das Netz in Burladingen. Ferner betreiben sie im Pachtbetrieb die Gasnetze in Bitz, Neufra, Gammertingen, Hettingen und in Winterlingen. Das gesamte Konzessionsgebiet umfasst ein Versorgungsgebiet von etwa 77.000 Einwohnern auf einer Fläche von 445 km^2 mit 8.039 Ausspeisepunkten. Die Gesamtlänge der Gasleitungsnetze (Nieder-, Mittel- und Hochdruck) beträgt inkl. Hausanschlussleitungen 479 km.

Die Netzabgabe belief sich in 2020 auf 463,5 GWh und war damit um ca. 11,4 GWh bzw. 2,4 % niedriger als im Vorjahr.

Für das Berichtsjahr 2020 ergibt sich für die Sparte Gasnetz ein Jahresüberschuss von 1.178 T€ (VJ. 1.563 T€). Das gegenüber dem Vorjahr um 385 T€ niedrigere Spartenergebnis ergibt sich im

Wesentlichen durch einen Einmaleffekt aus dem Vorjahr.

Stromnetz
Die Albstadtwerke betreiben die Stromnetze in Albstadt und Winterlingen sowie in Bitz (Pacht) mit insgesamt etwa 55.000 Einwohnern, eine geographische Fläche von 194 km^2 und etwa 34.000 Entnahmestellen. Das Leitungsnetz hat im Mittel- und Niederspannungsbereich eine Gesamtlänge von 918 km Kabel, 249 km Freileitungen und 410 Umspannstationen.

Im Berichtsjahr 2020 ergab sich eine Gesamteinspeisung von 256.627 MWh (Vorjahr: 271.183 MWh) und eine Gesamtabgabe von 248.806 MWh (VJ. 261.124 MWh).

Für das Berichtsjahr 2020 ergibt sich für die Sparte Stromnetz ein Jahresfehlbetrag von
- 878 T€ (VJ. 1.652 T€). Dieser Ergebnisrückgang von 2.530 T€ ergibt sich aufgrund der notwendigen Erhöhung der Rückstellung für das Regulierungskonto Strom.

Grundzuständiger Messstellenbetrieb
Für das Berichtsjahr 2020 ergibt sich für die Sparte grundzuständiger Messstellenbetrieb ein Verlust von 84 T€ (VJ. 216 T€)

Wasserversorgung
Die Wasserversorgung in Albstadt ist nach wie vor gekennzeichnet von einem überdimensionierten Verteilungsnetz und entsprechenden Speicheranlagen. 22 Hochbehälter mit einem Gesamtvolumen von 20.150 cbm, 5 Pumpwerke und 29 Druckminderanlagen verteilen das Wasser auf 48 Druckzonen in das Wassernetz der Albstadtwerke. Dieses hat eine Netzlänge von 356 km und zusätzlich 13.680 Hausanschlüsse mit einer Länge von 307 km. Die vorhandenen Anlagen und die Versorgungsstruktur wären ausreichend, um die drei- bis vierfache Wassermenge zu produzieren, zu speichern und zu verteilen.

Die Verkaufsmengen stiegen in 2020 um 1,5 % und liegen mit 2.379.488 cbm leicht über dem Niveau von 2019 (VJ. 2.343.717 cbm). Die Netzverluste in 2020 fielen auf 31,64 % (VJ. 36,02 %) oder absolut etwa 1.101.150 cbm (VJ. etwa 1.319.427 cbm).

Für das Berichtsjahr 2020 ergibt sich in der Sparte Wasser ein Verlust von 3.351 T€ (VJ. 3.410 T€).

Wärmeversorgung
Das milde erste Quartal 2020, der Anlagenabgang der KWK Anlage badkap sowie die coronabedingte Schließung der Bäder von März bis September sind bezeichnend für den Rückgang der Strom- und Wärmeerzeugung unserer Erzeugungsanlagen. Dieser Rückgang betrug durchschnittlich 20% gegenüber dem Jahr 2019.

Mitte Oktober 2020 wurde im Zusammenhang mit der Generalsanierung des Hallenbades Onstmettingen auch die im Jahr 2019 stillgelegte BHKW-Anlage aus dem Jahr 1999 durch ein neues BHKW-Modul der 50-kW Klasse ersetzt. Ein zweites Modul des gleichen Typs wird im Jahr 2021 das erste Modul in seiner Strom-und Wärmeproduktion unterstützen. Die Investitionssumme für die Anlagenoptimierung und den Einbau des neuen BHKW`s betrug im Jahr 2020 150.000 €.

Zum 31.12.2020 wurden durch die Albstadtwerke GmbH 12 BHKW-Anlagen mit insgesamt 14 Einzelmodulen im Leistungsbereich von 5,5 bis 250 kW und diverse Spitzenkesselanlagen im Bereich von 35 bis 2.000 kW betrieben.

Die installierte elektrische Gesamtleistung der BHKW-Anlagen betrug zum 31.12.2020 1.370 kW.

Mittels Kraft-Wärme-Kopplung wurden im Jahr 2020 in unseren Anlagen umweltschonend 4.362.000 kWh Strom sowie 7.633.897 kWh Wärme produziert. Diese Erzeugungszahlen könnte den jährlichen Strombedarf von etwa 1.450 sowie den Wärmebedarf von 300 Einfamilienhäusern decken.

Gegenüber einer getrennten Strom- und Wärmeerzeugung kam es ebenfalls zu Primärenergie- und Emissionseinsparungen.

Die Einsparung an umweltschädlichem CO2 betrug im Jahr 2020 ca. 630 Tonnen.

Die deutliche Reduktion gegenüber dem Jahr 2019 ist bedingt durch die geringere Stromproduktion sowie die Anpassung des CO2-Emissionsfaktors für den Strommix in der Bundesrepublik Deutschland der aufgrund des höheren Anteils an erneuerbaren Energien mit einem deutlich geringeren Wert wie in den Vorjahren angesetzt wurde.

Insgesamt wurden im Jahr 2020 durch unsere Heizzentralen 13.913.202 kWh Wärme erzeugt, wobei die Wärmeverkauf 13.014.514 kWh betrug. Der errechnete Netzverlust bezogen auf die Wärmeerzeugung betrug im Jahr 2020 898.688 kWh bzw. 6,46 %

Für das Berichtsjahr 2020 ergibt sich in der Sparte Wärmeversorgung ein Jahresüberschuss von 124 T€ (VJ. 389 T€).

Bäder
Die Albstadtwerke stellen wesentliche Teile der Bäderinfrastruktur für die Stadt Albstadt bereit. Hierzu gehören das „naturbad“ sowie 3 Hallenbäder (Onstmettingen, Langenwand und Ebingen).

Die drei Albstädter Hallenbäder und das naturbad sind weiterhin erheblich defizitär. Durch die beinahe ganzjährige Schließung der Bäder, aufgrund der Corona-Pandemie, sind die Besucherzahlen nicht mit den Vorjahreszahlen vergleichbar. Im Berichtsjahr 2020 ergibt sich für die Sparte Bäder ein Verlust von 3.727 T€ (VJ. Verlust 10.759 T€).

Investitionen
Im Geschäftsjahr 2020 wurden Investitionen von insgesamt 5.823 T€ getätigt (VJ. 3.686 T€). Die Investitionen verteilen sich wie folgt auf die Sparten:

Stromsparte	2.054 T€	(VJ. 849 T€)
Gassparte	1.322 T€	(VJ. 1.331 T€)
Wasserversorgung	400 T€	(VJ. 409 T€)
Wärmeversorgung	112 T€	(VJ. 101 T€)
grundzuständiger Messstellenbetrieb	278 T€	(VJ. 42 T€)
Bäder	203 T€	(VJ. 18 T€)
Gemeinsamer Bereich	1.454 T€	(VJ. 936 T€)

Beteiligungen
Der Bereich der Beteiligungen schließt mit einem Spartenergebnis in Höhe von 128 T€ etwas schlechter als im Vorjahr (133 T€) ab.

Darstellung der Ertrags-, - Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage
Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr 2020 ebenfalls ein negatives Ergebnis von -2.457 T€ (VJ. -6.235

T€) erzielt. Dies hat vor allem mit einem Einmaleffekt aus einem Bescheid der Landesregulierungsbehörde zur Erlösobergrenze Strom und der dadurch gebildeten Rückstellung zu tun. Das im Rahmen des Wirtschaftsplans 2020 ursprünglich geplante Jahresergebnis von +233 T€ verringerte sich hierdurch deutlich.

Vermögenslage
Aufgrund des deutlich negativen Jahresergebnisses verringerte sich die Eigenkapitalquote, von 46,9 % auf 43,3 %. Der Rückgang der Bilanzsumme ist bei den Aktivposten auf einen Rückgang des Umlaufvermögens um 17,6 % zurückzuführen. Bei den Passiva resultiert der Rückgang hauptsächlich aus dem Rückgang des Eigenkapitals um 9,6 %.

Finanzlage
Es ergibt sich für das Geschäftsjahr ein positiver Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 2,0 Mio.€, ein negativer Cashflow aus Investitionstätigkeit von 4,6 Mio. € sowie ein negativer Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 4,8 Mio. €. Daher ergaben sich insgesamt zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds in Höhe von -7,4 Mio. € und ein Finanzmittelfonds am Ende des Berichtsjahres 2020 von 5,0 Mio. €.
Die Kreditlinien in Höhe von 10.500 T€ mussten im Berichtsjahr nicht ausgeschöpft werden.

Die Gesellschaft war während des Geschäftsjahres jederzeit in der Lage, fällige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die Geschäftsführung beurteilt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft trotz der aus dem Jahr 2020 resultierenden Belastungen als stabil und solide.

Arbeitnehmer
Im Berichtsjahr beschäftigten die Albstadtwerke GmbH durchschnittlich 148 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 156), davon 20 Angestellte in Teilzeit.

Die Albstadtwerke GmbH unterliegt dem Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V). Der TV-V vom 5. Oktober 2000 i. d. F. des 13. Änderungstarifvertrags vom 18. April 2018 bewirkte zum 1. April 2019 eine Anhebung der Vergütung um 3,09 %.

Um den Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften langfristig zu decken, bilden die Albstadtwerke junge Menschen in den Lehrberufen Industriekauffrau/-mann, Anlagen-mechaniker/-in Gas/Wasser, Elektroniker/-in für Betriebstechnik, Fachinformatiker/-in im Bereich Anwendungsentwicklung aus. Im Jahr 2020 standen durchschnittlich 5 Auszubildende in der Ausbildung.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

- albstrom regio-Projekte
- Rest-Cent-Spende an gemeinnützige Einrichtungen

Risikomanagement
Das Risikomanagement der Albstadtwerke umfasst die Risikofelder Operatives Geschäft, Compliance, IT-Sicherheit, Datenschutz, Unternehmenssteuerung und -überwachung. Das Risikoinventar unterliegt einem halbjährlichen Review, wobei jede Risikoposition einem von der Unternehmensentwicklung gesteuerten Risikofrüherkennungsprozess unterzogen wird. Durch diese Struktur und klare Verantwortlichkeiten sind sichere Abläufe im Risikomanagement gewährleistet.

Für den besonders sensiblen Bereich der Energiebeschaffung (inklusive Finanzinstrumenten in Form von Warentermingeschäften) gibt es ein verbindliches Beschaffungshandbuch, das die Beschaffungsstrategie im Hinblick auf einen sicheren und kontrollierten Beschaffungsprozess gewährleistet. Das Beschaffungshandbuch wurde im Jahr 2018 an geänderte Rahmenbedingungen angepasst, bzw. aktualisiert.

Die Überprüfung der momentanen Risikosituation zeigt, dass für das Unternehmen derzeit überschaubare Risiken bestehen und aus heutiger Sicht auch für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende oder andere wesentliche Risiken erkennbar sind.

Chancen- und Risikobericht
Jedes unternehmerische Handeln birgt neben Chancen auch Risiken. Das Ziel der Albstadtwerke ist es, Chancen erfolgsorientiert zu nutzen und möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und die daraus resultierenden Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Das vorhandene Risikomanagementsystem sorgt dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt, standardisiert erfasst, bewertet, gesteuert und überwacht werden.

Volatile Preisentwicklungen an den Rohstoff- und Energiebeschaffungsmärkten bergen vielfältige Marktpreischancen und -risiken. Um die Risiken aus schwankenden Bezugspreisen im Rahmen der Eindeckung mit Strom und Gas für das Vertriebsportfolio möglichst zu minimieren, wird auf eine kontinuierliche Beschaffung gesetzt.

Die Strom- und Gasversorgung der Privat- und Geschäftskunden ist durch anhaltend intensiven Wettbewerb geprägt. Um die sich daraus ergebenden Chancen zu nutzen, wird an einer kontinuierlichen Optimierung des Kundenmanagementprozesses gearbeitet. Dies ist angesichts der aktuellen Situation rund um die COVID-19-Pandemie von besonderer Bedeutung. Hierbei gilt es, gemeinsam mit den Kunden die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie so gering wie möglich zu halten.

Die Absatzmengen für Erdgas und Fernwärme sind in hohem Maße witterungsabhängig. Planerisch wird diesbezüglich jeweils von einem durchschnittlichen Witterungsverlauf ausgegangen. Abweichungen davon können sowohl Chancen als auch Risiken darstellen.

Gesetzgebungs- und Regulierungsrisiken entstehen aus der Änderung energiepolitischer, steuerrechtlicher, regulierungsrechtlicher und kartellrechtlicher Regelungen und Gesetze. Hierzu zählen für die Albstadtwerke GmbH insbesondere die Festlegung der Erlösobergrenzen im regulierten Netzgeschäft, die Höhe der gesetzlichen Umlagen (u. a. EEG, Offshore-Netzumlage) und die Höhe der Energiesteuern. Die damit verbundenen Ergebnisrisiken unterliegen unserer besonderen Beobachtung.

Ausblick
Im Geschäftsjahr 2021 werden Brutto-Umsatzerlöse in Höhe von 73,3 Mio. € (Ist 2020: 71,6 Mio. €) erwartet. Der Erfolgsplan für das Geschäftsjahr 2021 weist einen Jahresüberschuss von 1.515 T€ aus; die mittelfristige Planung sieht in der Zukunft Ergebnisse zwischen 0,5 - 1,5 Mio. € vor.

Die Investitionstätigkeit der Albstadtwerke wird sich 2021 mit einem voraussichtlichen Investitionsvolumen von 6,4 Mio. € (Ist 2020: 5,8 Mio. €) auf einem hohen Niveau bewegen. Die geplanten Investitionen für 2021 verteilen sich auf die Bereiche Leitungsnetze mit 3,9 Mio. €, Betriebs- und Geschäftsausstattungen mit 0,7 Mio. €, Fuhrpark mit 0,4 Mio. €, Umspannungs- und Umformungsanlagen mit 0,1 Mio. €, Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen mit 0,6 Mio. € und Sonstiges mit 0,7 Mio. €.

Bilanz Albstadtwerke GmbH

Aktiva	31.12.2020 TEUR	%	31.12.2019 TEUR	%	Veränderung 2020 zu 2019
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	206	0,3%	299	0,4%	-93
II. Sachanlagen	50.911	68,0%	48.788	63,9%	2.123
III. Finanzanlagen	6.089	8,1%	5.884	7,7%	205
Langfristig gebundenes Vermögen	57.206	76,4%	54.971	72,0%	2.235
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	892	1,2%	736	1,0%	156
II. Forderungen u. sonst.Vermögensgegenst.	15.129	20,2%	15.052	19,7%	77
III. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	554	0,7%	561	0,7%	-7
III. Guthaben b. Kreditinstit./Kassenbestand	1.022	1,4%	5.013	6,6%	-3.991
Kurzfristig gebundenes Vermögen	17.597	23,5%	21.362	28,0%	-3.765
C. Rechnungsabgrenzungsposten	62	0,1%	64	0,1%	-2
Summe AKTIVA	74.865	100,0%	76.397	100,0%	-1.532

Passiva	31.12.2019 TEUR	%	31.12.2019 TEUR	%	Veränderung TEUR
A. Eigenkapital					
I. Stammkapital	20.000	26,7%	20.000	26,2%	0
II. Kapital- und Gewinnrücklagen	8.535	11,4%	8.535	11,2%	0
III. Andere Gewinnrücklagen	0	0,0%	2.184	2,9%	-2.184
IV. Gewinn- und Verlustvortrag	0	0,0%	0	0,0%	0
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0,0%	0	0,0%	0
VI. Bilanzgewinn	3.875	5,2%	5.148	6,7%	-1.273
B. Sonderposten Investitionszuschüsse AV	8.293	11,1%	7.829	10,2%	464
C. Empfangene Ertragszuschüsse	31	0,0%	93	0,1%	-62
D. Rückstellungen	8.512	11,4%	7.793	10,2%	719
E. Verbindlichkeiten					
Langfristige Verbindlichkeiten	10.777	14,4%	9.695	12,7%	1.082
Langfristig verfügbare Mittel	60.023	80,2%	61.277	80,2%	-1.254
Kurzfristige Verbindlichkeiten	7.767	10,4%	8.001	10,5%	-234
Kurzfr.Verbindlichkeiten geg.Gesell.	1.260	1,7%	1.007	1,3%	253
Sonstige Verbindlichkeiten	5.815	7,8%	6.112	8,0%	-297
Kurzfristig verfügbare Mittel	14.842	19,8%	15.120	19,8%	-278
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0		0		
Summe PASSIVA	74.865	100,0%	76.397	100,0%	-1.532

Gewinn- und Verlustrechnung Albstadtwerke GmbH (Vorjahresvergleich)

	Jahr 2020 TEUR	Jahr 2019 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in % z.Vorj.
Gesamterträge				
Umsatzerlöse	68.051	68.662	-611	-0,9%
Aktivierte Eigenleistungen	778	527	251	47,6%
Sonstige betriebliche Erträge	417	354	63	17,8%
= Betriebsleistungen	69.246	69.543	-297	-0,4%
Gesamtaufwendungen				
Materialaufwand	53.635	49.878	3.757	7,5%
Personalaufwand	9.749	9.750	-1	0,0%
Abschreibungen	3.501	3.415	86	2,5%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.626	12.447	-7.821	-62,8%
= Betriebsaufwand	71.511	75.490	-3.979	-5,3%
= Betriebsergebnis	-2.265	-5.947	3.682	
Erträge aus Finanzanlagevermögen/Beteiligungen	312	319	-7	-2,2%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	55	12	43	358,3%
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	10	-10	0,0%
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	185	190	-5	-2,6%
Verlustübernahme aus verbundenen Untern.				
= Finanzergebnis	182	131	51	61,1%
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigk.	-2.083	-5.816	3.733	-64,2%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	88	104	-16	-15,4%
Sonstige Steuern	286	315	-29	-9,2%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0,0%
Jahresüberschuss/-verlust	-2.457	-6.235	3.778	-60,6%

Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.148	3.567		
Entnahmen/Einstellungen in Gewinnrücklagen	2.184	7.816		
Bilanzgewinn	3.875	5.148		

Gewinn- und Verlustrechnung Albstadtwerke GmbH (Planvergleich)

	Jahr 2020 TEUR	Jahr 2020 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in % z. Plan
Gesamterträge	Ergebnis	Plan		
Umsatzerlöse	71.614	73.668	-2.054	-2,8%
abgeführte Stromsteuer/Energiesteuer	-3.563	-3.782	219	-5,8%
Aktivierte Eigenleistungen	778	613	165	26,9%
Sonstige betriebliche Erträge	417	87	330	379,3%
= Betriebsleistungen	69.246	70.586	-1.340	-1,9%
Gesamtaufwendungen				
Materialaufwand	53.635	52.887	748	1,4%
Personalaufwand	9.749	10.217	-468	-4,6%
Abschreibungen	3.501	3.295	206	6,3%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.626	3.668	958	26,1%
= Betriebsaufwand	71.511	70.067	1.444	2,1%
= Betriebsergebnis	-2.265	519	-2.784	-536,4%
Erträge aus Finanzanlagevermögen	312	261	51	19,5%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	55	0	55	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	185	169	16	9,5%
Verlustübernahme aus verbundenen Untern.				
= Finanzergebnis	182	92	90	-97,8%
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigk.	-2.083	611	-2.694	440,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	88	76	12	15,8%
Sonstige Steuern	286	302	-16	-5,3%
Außerordentliches Ergebnis				
Jahresüberschuss/-verlust	-2.457	233	-2.690	-1154,5%

Angaben, Aufgliederungen, Darstellungen, Erläuterungen und Begründungen zu einzelnen Positionen der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

Abschreibungsmethode erfolgt dann, wenn die lineare Methode zu höheren Abschreibungen führt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen im Zugangsjahr zeitanteilig.

In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter (GWG) wird handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 EStG angewendet. GWG werden im Rahmen des Anlagevermögens erfasst, aber im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, wenn die Anschaffungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 250,00 € übersteigen und 800,00 € nicht übersteigen.

Die **Finanzanlagen** sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung dauerhaft ist. Die Gesellschaft besitzt Anteile an Unternehmen, bei denen der Anteilsbesitz der Herstellung einer dauernden Verbindung dient.

Die **Vorräte** sind betreffend die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Waren sind zu Anschaffungskosten bewertet. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nominalbeträgen, vermindert um angemessene Einzelwertberichtigungen, angesetzt. Nach der internen Bilanzierungsrichtlinie werden Forderungen mit Fälligkeit im Vorjahr zu 100 % einzelwertberichtigt. Forderungen mit Fälligkeit im Berichtsjahr werden zu 50 % einzelwertberichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 554 T€ (VJ. 561 T€) enthalten.

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 0 T€ (VJ. 0 T€

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Hinsichtlich der **aktiven latenten Steuern** wurde vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und auf einen Ansatz eines Aktivierungsüberhangs verzichtet.

Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Im Bilanzgewinn des Geschäftsjahres ist ein Gewinnvortrag in Höhe von 4.147 T€ (VJ. 3.567 T€) enthalten.

Bei den **Sonderposten für Investitionszuschüsse** zum Anlagevermögen handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse ab dem 01.01.2003 gezahlte Zuschüsse, die passiviert und parallel zu den Abschreibungen wirtschaftsgutbezogen zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst werden.

Bei den **empfangenen Ertragszuschüssen** handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse bis zum 31.12.2002 gezahlte Zuschüsse, die passiviert und innerhalb von 20 Jahren zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst werden.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und berücksichtigten alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen bestehen aufgrund von Einzelzusagen gegenüber zwei ehemaligen Geschäftsführern, dem aktuellen Geschäftsführer, zehn Pensionsempfängern sowie einem tätigen Pensionsanwärter. Die versicherungsmathematische Berechnung erfolgte nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Berücksichtigung einer Finanzierung ab Beginn des Dienstverhältnisses, der am Bilanzstichtag vorliegenden Informationen über den Verlauf des biometrischen Risikos und des Rechnungszinses, der sich bei Annahme einer pauschalen Duration von 15 Jahren ergibt. Für die Berechnung wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) mit den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der der Berechnung zugrunde gelegte Rechnungszinsfuß, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, beträgt 2,30 %. Im Geschäftsjahr 2020 wurde die Abzinsung nach § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen zehn Jahren ergibt, vorgenommen. Darüber hinaus wurde ein Rententrend von 1,0% sowie 1,5 % bzw. 2,5 % zugrunde gelegt.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde die Abzinsung nach § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen zehn Jahren ergibt, vorgenommen. Der durchschnittliche Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen sieben Jahren ergibt, beträgt 1,60 %. Der sich gemäß § 253 Abs. 6 S. 1 HGB aus den Abzinsungssätzen ergebende Unterschiedsbetrag zum 31. Dezember 2020 beträgt TEUR 60.

Zur Abdeckung des Risikos für einen Teil der Pensionsverpflichtungen wurde eine Rückdeckungsversicherung verpfändet. Der beizulegende Zeitwert beträgt 459.984,50 €. Die zugehörige Pensionsrückstellung beläuft sich zum 31.12.2020 auf 808.422,00 €.

Dementsprechend ergibt sich gemäß § 264 Abs. 2 HGB folgender saldierter Ausweis in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung:

Pensionsverpflichtung per 31.12.2020:	808.422,00
Planvermögen per 31.12.2020	459.984,00
Pensionsrückstellung Bilanz:	348.438,00
Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtung:	18.176,00
Zinsertrag aus Planvermögen:	18.150,50
Zinsaufwand Gewinn- und Verlustrechnung	25,50

Die **Steuerrückstellungen** beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden, noch nicht veranlagten Steuern.

Des Weiteren bestehen **langfristige Rückstellungen** für Jubiläumsverpflichtungen sowie Rückstellungen aus der sog. periodenübergreifenden Saldierung im Rahmen der Anreizregulierung, welche unter Berücksichtigung der in Zukunft voraussichtlich noch anfallenden Preis-, Zins- und Kostensteigerungen in einem ersten Schritt mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und in einem zweiten Schritt gemäß den Vorgaben der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom voraussichtlichen Erfüllungszeitpunkt auf den Bilanzstichtag abgezinst wurden.

Die **sonstigen Rückstellungen** decken alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen ab. Sie betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus der periodenübergreifenden Saldierung der Netznutzungsentgelte Strom 2.462 T€ (VJ. 251 T€) und Gas 7 T€ (VJ. 85 T€), für Urlaubs- und Überstundenverpflichtungen 280 T€ (VJ. 281 T€), für Ergebnisbeteiligung 0 T€ (VJ. 150 T€), für interne Jahresabschlusskosten 61 T€ (VJ. 67 T€), für die Archivierung von Dokumenten und Unterlagen nach den gesetzlichen Fristen 71 T€ (VJ. 68 T€). Außerdem wurde auf Grundlage eines Gutachtens zum Zustand der Hochbehälter eine Rückstellung zur Sanierung und Instandsetzung von 402 T€ (VJ. 402 T€) gebildet. Für den Verkauf badkap an die g1 Albstadt Betriebsführungs GmbH wurde eine Rückstellung in Höhe von 4.026 T€ (VJ. 5.288 T€) gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gehen aus nachstehendem **Verbindlichkeitsspiegel** hervor:

Art der Verbindlichkeit	**Mit einer Restlaufzeit**			
	bis zu einem Jahr	**über ein Jahr, nicht länger als fünf Jahre**	**über fünf Jahre**	**Gesamt**
	€	**€**	**€**	**€**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.295.275,22 *3.601.382,61*	2.611.559,24 *1.393.860,27*	6.870.254,57 *4.699.900,56*	10.777.089,03 *9.695.143,44*
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	84.469,71 *14.085,94*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	84.469,71 *14.085,94*
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.334.651,46 *7.744.364,87*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	7.334.651,46 *7.744.364,87*
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	31.885,80 *54.028,48*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	31.885,80 *54.028,48*
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	317.876,48 *188.818,65*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	317.876,48 *188.818,65*
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.259.600,51 *1.007.127,83*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	1.259.600,51 *1.007.127,83*
Sonstige Verbindlichkeiten	5.769.895,51 *6.032.156,42*	45.125,00 *79.625,00*	0,00 *0,00*	5.815.020,51 *6.111.781,42*
davon aus Steuern	839.516,12 *1.660.455,38*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	839.516,12 *1.660.455,38*
davon im Rahmen der soz. Sicherheit	0,00 *6.893,33*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	0,00 *6.893,33*
Gesamt	**16.093.654,70** *18.641.964,80*	**2.656.684,24** *1.473.485,27*	**6.870.254,57** *4.699.900,56*	**25.620.593,50** *24.815.350,63*

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. von den Sonstigen Verbindlichkeiten sind 9.777.089,03 € bzw. 79.625,00 € durch Bürgschaften der Stadt Albstadt gesichert. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen teilweise Eigentumsvorbehalte der Lieferanten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** werden entsprechend § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst und gliedern sich wie folgt:

	2020	**2019**
	€	**€**
Stromverkauf (ohne Stromsteuer)	34.030.701,64	33.966.858,27
Netznutzungsentgelte Strom	6.370.773,56	6.078.969,24
Gasverkauf (ohne Energiesteuer)	11.018.096,51	12.201.119,25
Netznutzungsentgelte Gas	2.933.691,07	2.632.033,82
Wasserverkauf	6.541.099,04	6.646.806,15
Auflösung von Ertragszuschüssen und Sonderposten für Investitionszuschüsse	421.300,83	426.459,54
Städtische Bäder	30.321,03	147.850,80
Fernwärme	903.115,60	1.142.327,09
Sonstiges	5.637.742,36	5.419.857,00
	67.886.841,64	**68.662.281,16**

In den sonstigen Umsatzerlösen sind im Wesentlichen die Erlöse aus Arbeiten für Fremde mit 3.946 T€ (VJ. 3.374 T€), die Erlöse aus Arbeiten für die Straßenbeleuchtung mit 1.239 T€ (VJ. 1.169 T€), Erlöse für Mietkosten Prozessrechner 240 T€ (VJ. 199 T€) und Grundstückserträge 33 T€ (VJ. 29 T€), Erträge aus der Auflösung des Regulierungskontos mit 78 T€ (VJ. 388 T€) sowie allgemeine Erlöse mit 101 T€ (VJ. 59 T€) enthalten.

Von den **sonstigen betrieblichen Erträgen** entfallen im Wesentlichen 307 T€ (VJ. 351 T€) auf periodenfremde oder nur unregelmäßig anfallende Posten und auf die Auflösung von Rückstellungen 14 T€ (VJ. 2 T€).

Der **Materialaufwand** enthält periodenfremde oder nicht vergleichbare Aufwendungen von 2.570 T€ (VJ. 567 T€), vor allem Aufwendungen aus Mehr-/Mindermengenabrechnungen des Gas- und Stromnetzes sowie periodenfremde Aufwendungen für den Strom- und Gasbezug.

In den **Abschreibungen** sind außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen gem. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 0 T€ (VJ. 10 T€) berücksichtigt.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten 414 T€ (VJ. 7.778 T€) an periodenfremden oder nur unregelmäßig anfallende Posten. Diese betreffen Forderungsverluste, Aufwendungen aus der Zuführung von Wertberichtigungen zu Forderungen, periodenfremde Aufwendungen sowie Schadensaufwendungen.

Die **Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen gem. § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 48 T€ (VJ. 15 T€).

Von den **Zinsaufwendungen** entfallen 16 T€ (VJ. 36 T€) auf Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Sonstige Angaben

Angaben zum Anteilsbesitz

	Beteiligung v. H.	Eigenkapital €	Ergebnis €	Bilanz-Stichtag
Bäderbetriebsgesellschaft Albstadt mbH, Albstadt	100,0	25.000,00	99.070,73*	31.12.2020
Ferngasgesellschaft Albstadt Winterlingen mbH, Albstadt	60,0	1.614.513,10	106.833,95	31.12.2019
Ferngasgesellschaft Albstadt Gammertingen mbH, Albstadt	50,0	2.847.417,71	208.921,48	31.12.2019
Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH, Bitz	40,0	4.476.254,36	224.881,19	31.12.2019
Technische Werke Oberes Schlichemtal GmbH, Albstadt	40,0	842.702,22	75.974,40	31.12.2019

*Ergebnis vor Ergebnisabführung

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Haftungsverhältnissen bestehen folgende sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

IT-Dienstleistungsvertrag	714 T€
Software-Wartungsverträge	158 T€
Wesentliche Verpflichtungen aus Leasingverträgen	16 T€
Miete für Datenleitungen	26 T€

Den Mitarbeitern bzw. deren Hinterbliebenen wurden über die Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg zusätzliche betriebliche Leistungen zur Altersversorgung zugesagt. Da die ZVK ihre Umlagen nicht nach dem sog. Anwartschaftsdeckungsverfahren, sondern nach dem sog. Abschnittsdeckungsverfahren bemisst, entsteht insoweit eine Unterdeckung, als wirtschaftlich bereits in Vorperioden verursachter Versorgungsaufwand erst über künftige Umlagezahlungen berücksichtigt wird. Es handelt sich um eine mittelbare Versorgungszusage (subsidiäre Einstandspflicht), die auf der Grundlage von Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht passiviert wurde. Da davon auszugehen ist, dass über gegebenenfalls höhere Umlagezahlungen die Finanzierung der Versorgungszusage gewährleistet werden kann, kommt u.E. die subsidiäre Einstandspflicht nicht zum Tragen. Vor dem Hintergrund des – aufgrund der nur schwer

einschätzbaren zukünftigen Belastung – entstehenden Bewertungsproblems sowie aus wirtschaftlichen Erwägungen wurde auf eine Berechnung des Rückstellungsbedarfs verzichtet. Der Beitragssatz zur Zusatzversorgungskasse stieg auf 9,1 % unverändert. Von dem Beitragssatz entfallen auf das sogenannte Sanierungsgeld 2,8 % (VJ. 2,7 %). Zum Einstieg in die kapitalgedeckte betriebliche Altersversorgung wird seit dem 01.01.2008 ein steuerfreier Zusatzbeitrag in Höhe von unverändert 0,54 % (VJ. 0,4 %) erhoben.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen lediglich im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	**Jahresabschluss**	**Jahresabschluss**	**Abweichungen**
	31.12.2020	**31.12.2019**	**2020 zu 2019**
Anlagendeckung Eigenkapital : Anlagevermögen x 100%	49,9%	55,9%	-6,0%
Anlagenintensität Anlagevermögen : Gesamtverm. x 100%	76,4%	72,0%	4,5%
Investitionsquote Investitionen : Anlagevermögen x 100%	0,0%	0,0%	0,0%
Eigenkapitalquote Eigenkapital : Gesamtkapital x 100 %	43,3%	46,9%	-3,7%
Verschuldungsgrad Bankdarlehen : Gesamtkapital x 100%	24,8%	23,2%	1,6%
Umsatzrentabilität Jahresergebnis : Umsatzerlöse x 100%	-3,6%	-9,1%	5,5%
Kostendeckungsgrad Erträge : Aufwendungen x 100%	96,8%	92,1%	4,7%
Eigenkapitalrentabilität Jahresergebnis : Eigenkapital x 100%	-8,6%	-20,3%	11,7%
Umsatz je Mitarbeiter in TEUR	443,9	440,1	0,8%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	3.947	5.013	-1.066

Entwicklung der Beschäftigten

Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigungsart	2020	2019
Geschäftsführer	Vollzeit	1	1
Beschäftigte	Vollzeit	123	126
Beschäftigte	Teilzeit	20	21
Gesamt	Vz	124	127
Gesamt	Tz	20	21
Auszubildende		5	8
Beschäftigte insgesamt		149	156

2. Beteiligungen im Einzelnen

2.1.1 Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH

Rechtliche Grundlagen

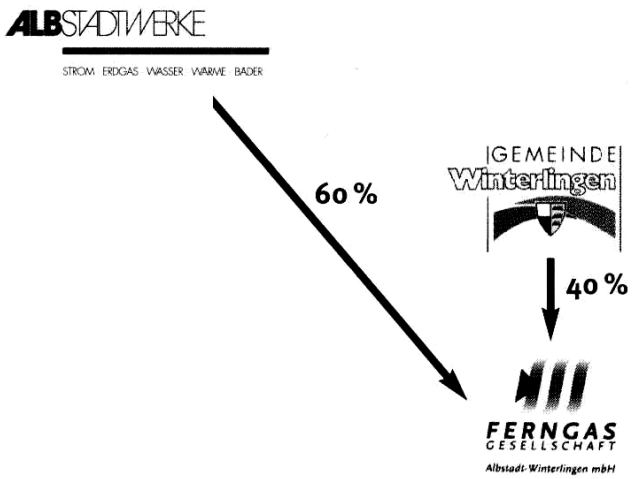
Die Gesellschaft wurde 1994 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 24.05.1994 mit notarieller Urkundenrolle II Nr. 811/1994. Die Gesellschaft wurde am 29.06.1994 im Handelsregister des Amtsgerichts Albstadt - Abt. 3 – (HBR 943) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb einer Gaszuführungsleitung vom Gaswerk Ebingen nach Winterlingen sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung der Bevölkerung und Industrie im Einzugsbereich der Gemeinde Winterlingen mit Gas dienen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.

Beteiligungsstruktur



Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender:	ausgeübter Beruf:
Klaus Konzelmann	Oberbürgermeister der Stadt Albstadt

Stellvertretender Vorsitzender:

Michael Maier	Bürgermeister der Gemeinde Winterlingen

Aufsichtsratsmitglieder

entsandt durch den Gemeinderat Albstadt:

Wolfgang Leibold, Selbstständiger
Peter Landenberger, Malermeister und Bautechniker
Rosalie Schatz, Studentin

entsandt durch den Gemeinderat Winterlingen:

Roland Heck, Hörfunkredakteur
Emil Oswald, Rechtsanwalt

Geschäftsführer Herr Dipl.–Ing. Martin Kurz Prokurist der Albstadtwerke GmbH

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Die Angabe der Bezüge des Aufsichtsrats sowie der Geschäftsführung unterbleiben auf der Grundlage von § 286 Abs. 4 HGB.

Finanzbeziehungen zur Stadt Albstadt

Die kaufmännische und technische Betriebsführung obliegt der Albstadtwerke GmbH.
Die Stadt hat für die Ferngasgesellschaft Albstadt Winterlingen GmbH Ausfallbürgschaften in einer Gesamthöhe von 698.052 EUR übernommen.

Lagebericht 2020

Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Konjunkturelle Entwicklung
Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2020 von der Corona-Pandemie geprägt. Dem Statistischen Bundesamtes zufolge ging das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt für Deutschland um 5,0 % zurück. Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Krisenjahr 2020 in eine tiefe Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Der konjunkturelle Einbruch fiel aber im Jahr 2020 mit -5,7 % insgesamt weniger stark aus als 2009. Ausschlaggebend waren hierfür die staatlichen Konsumausgaben und der Bausektor, die gegenüber dem Vorjahr zunahmen und damit einen noch stärkeren Einbruch verhinderten.

Die staatlichen Haushalte verzeichneten 2020 nach acht Jahren mit Finanzierungsüberschüssen erstmals wieder ein Finanzierungsdefizit von rund 158 Milliarden Euro. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland sank 2020 im Vergleich zu 2019 um 1,1 % und lag mit durchschnittlich 44,8 Millionen sogar noch unter dem Wert des Jahres 2018. Damit endete in der Corona-Pandemie der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit in Deutschland. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2020 um 0,5 %. Maßgeblich verantwortlich für die niedrige Inflation im Jahresverlauf waren vor allem die temporäre Senkung der Mehrwertsteuersätze im 2. Halbjahr sowie die im Jahresdurchschnitt niedrigeren Preise für Mineralölprodukte.

Energiepolitik
Unternehmen der Energiebranche stehen grundsätzlich vor der Herausforderung, dass Behörden – wie die Bundesnetzagentur, die Kartellämter oder der Gesetzgeber – die regulatorischen Rahmenbedingungen verändern. Im Jahr 2020 wurden zahlreiche energiepolitisch relevante Entscheidungen getroffen und in Gesetzen sowie Strategien festgeschrieben. Nicht nur die COVID-19-Pandemie und damit einhergehenden Verordnungen wie die temporäre Mehrwertsteuersenkung und das Aussetzen der Insolvenzantragspflicht haben hierzu beigetragen, sondern auch das beschlossene Ende der Kohleverstromung in Deutschland bis spätestens zum Jahr 2038 und die im Januar 2021 in Kraft getretenen Novelle des EEG. Auf EU-Ebene wurde mit dem sogenannten „Green Deal“ ein langfristiges Klimaziel festgelegt, um alle Mitgliedstaaten bis zum Jahr 2050 zu dekarbonisieren.

Entwicklung des Primärenergieverbrauchs
Auf Basis vorläufiger Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen lag der Verbrauch an Primärenergie in Deutschland um insgesamt 8,0 % unter dem Niveau des Vorjahres. Hauptverantwortlich für den Rückgang des Energieverbrauchs auf ein historisches Tief waren die Auswirkungen der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung in Form rückläufiger Industrieproduktion, verminderter Verkehrsleistungen und veränderter Konsumgewohnheiten. Hinzu kamen eine erneut verbesserte Energieeffizienz und eine vergleichsweise milde Witterung. Mit Ausnahme der Erneuerbaren Energien verzeichneten alle Energieträger Rückgänge.

Energiepreisentwicklung
Mit Ausnahme der Emissionsrechte haben die Energiepreise an den Großhandelsmärkten im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahr an Wert eingebüßt. Für eine geringere Nachfrage sorgten ein überwiegend milder Winterverlauf in Europa und Asien zu Beginn des Jahres 2020 sowie eine massive Abschwächung der europäischen Wirtschaft infolge der COVID-19-Pandemie. Die größten Rückgänge wiesen dabei die Öl- und Gaspreise auf, die neben der gesunkenen Nachfrage mit einer

auf das Vorjahr zurückgehenden Angebotsschwemme sowie hohen Lagerbeständen zu Beginn des Jahres zu kämpfen hatten. Gestützt von positiven Entwicklungen und Aussichten auf die Wirtschaft sowie vergleichsweise kälteren Temperaturen setzte in der zweiten Jahreshälfte eine Erholung ein. Abgesehen vom Preis für Rohöl lagen die Energiepreise daher zum Jahresende über dem Niveau zu Jahresbeginn.

Prognosebericht
Die Einschätzung der zukünftigen Entwicklung ist maßgeblich durch hohe gesamtwirtschaftliche Unsicherheiten aufgrund der COVID-19-Pandemie beeinflusst, welche die FAW zumindest mittelfristig auch weiterhin beschäftigen wird und verlässliche Prognosen erschwert. Es werden fortlaufend die Auswirkungen der Pandemie auf unsere Kunden und das Unternehmen überwacht und analysiert. Das energiewirtschaftliche Marktumfeld ist von einem unverändert intensiven Wettbewerb geprägt. Traditionelle Geschäftsmodelle stehen aufgrund der wachsenden Bedeutung dezentraler Energiegewinnung deutlich unter Druck. Hinzu kommt die durch die Bundesregierung festgelegte Dekarbonisierung bis zum Jahr 2050, die zusätzlich ein Umdenken im Rahmen der zentralen Energieerzeugung erforderlich macht.

Auch das Jahr 2021 wird durch die COVID-19-Pandemie geprägt sein. Dies zeigt sich insbesondere durch ein öffentliches Gesamthaushaltsdefizit, drohende Insolvenzen oder den Anstieg der Arbeitslosenquote. Weitere konjunkturschwächende Faktoren sind handelspolitische Konflikte im internationalen Umfeld sowie Verwerfungen im Finanzsystem und hohe Staatsverschuldungen. Dennoch wird nach dem Konjunktureinbruch durch die COVID-19-Pandemie im Jahr 2021 mit einer globalen Erholung gerechnet. So erwartet die Bundesregierung für Deutschland einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 3,0 %. Dazu werden einerseits die deutschen Exporte beitragen, anderseits wird die Nachfrage durch staatliche Konsumausgaben und Anlageinvestitionen gestützt. Die Einschätzung ist allerdings mit besonderer Unsicherheit behaftet, weil sich derzeit kaum absehen lässt, welche langfristigen Auswirkungen die COVID-19-Pandemie in den Wirtschaftsstrukturen hinterlassen wird und wie die wirtschaftspolitischen Reaktionen wirken.

Gasmarkt
Die Großhandelspreise für Erdgas sind im Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Der durchschnittliche Preis am Terminmarkt bewegte sich 2,13 €/MWh unter dem des Vorjahresprodukts. Bis Mitte des Jahres 2020 sind die Spotmarktpreis deutlich gefallen, haben sich ab August erholt und liegen aktuell höher als zu Beginn des Jahres 2020. Das weltweite Angebot an Liquefied Natural Gas (LNG) hat sich durch neue Produktionsanlagen in den USA und Australien ausgeweitet, was spürbar höhere LNG-Lieferungen nach Nordwesteuropa zur Folge hatte. Infolge des milden Winters war der Heizwärmebedarf geringer. Verstärkt wurden diese Effekte durch die umfangreichen Lockdowns in Europa.

Erdgasvertrieb
Der Absatz von Erdgas belief sich in Summe leicht über dem Vorjahresniveau. Bei den Tarifkunden Der Absatz von Erdgas belief sich in Summe leicht unter dem Vorjahresniveau. Bei den Tarifkunden (-0,3 GWh), wie auch bei den Sondervertragskunden (-0,3 GWh) kam es zu einem geringen Absatzverlust.

Aufgrund des geringeren Absatzes fielen die Umsatzerlöse auf 223 T€ im Geschäftsjahr 2020 (Vorjahr 241 T€).

Die Netznutzungsentgelte liegen mit 115 T€ über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 106 T€).

Das Betriebsergebnis vor Steuern und Umlagen wird mit 52 T€ ausgewiesen und liegt leicht unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Der Marktanteil nach Kunden beim Erdgas betrug 64,53 % bezogen auf alle Anschlussnehmer an das Gasnetz der Gemeinde Winterlingen. Es gab nach wie vor keine Lieferungen in fremde Netze.

Erdgasnetz
Die FAW hat das Erdgasnetz in Winterlingen auch im Jahr 2020 an die Albstadtwerke GmbH verpachtet. Innerhalb des Konzessionsgebiets wurde Erdgas über 172 Zähler geliefert. Das Leitungsnetz hat inkl. der Zubringerleitung eine Gesamtlänge von 13 km. Die Netzpacht betrug 251 T€ (Vorjahr 253 T€).

Die Abschreibungen im Jahr 2020 fielen leicht auf 92 T€ (Vorjahr: 110 T€). Das Betriebsergebnis vor Steuern und Umlagen beträgt 140 T€ und liegt damit 32 T€ unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Wärmeversorgung
Die FAW betreibt die Wärmeversorgung auf Riedern aus der sowohl Schul-, Sport- und Schwimmhallenkomplex, als auch das angrenzende Wohngebiet mit Wärme versorgt wird. Als Brennstoff wird ausschließlich Erdgas eingesetzt.

Wie im Gas, ist auch die Absatzmenge im Wärmebereich leicht gesunken. Der Umsatz fiel auf 172 T€ (Vorjahr: 204 T€). Das Betriebsergebnis vor Steuern und Umlagen beträgt 6 T€ und liegt damit 26 T€ unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Gemeinsamer Dienst
Im Bereich „gemeinsamer Dienst“ werden Kosten gebucht, die über Umlagen den Sparten Gasvertrieb, Gasnetz und Wärme zugeordnet werden. Hierunter fallen maßgeblich die Verwaltungskosten, Rechts- und Beratungskosten sowie Personalkosten und Steuern. Die im Geschäftsjahr 2020 umzulegenden Kosten betragen in Summe 112 T€. Der Vorjahreswert belief sich auf 108 T€.

Investitionen und Beteiligungen
Im Geschäftsjahr 2020 wurden Investitionen von insgesamt 25 T€ getätigt (Vorjahr: 123 T€). Die Abschreibungen im Jahr 2020 beliefen sich auf 92 T€ (Vorjahr: 110 T€).
Die Beteiligung an der Winterlinger Bürgerenergie in Höhe von 2 T€ spielt für die FAW eine untergeordnete Rolle.

Lage des Unternehmens

Gesamtlage
Die Lage des Unternehmens ist nach wie vor gut. Die Verpachtung des Netzes an die ASW und die Betriebsführung durch die Albstadtwerke GmbH erwiesen sich angesichts des Jahresergebnisses in Höhe von 114 T€ und der steigenden Aufgaben aus Regulierung, Gesetzen und Verordnungen für ein Energieversorgungsunternehmen mit der Größe der FAW als optimaler Kompromiss aus Wirtschaftlichkeit und Professionalität. Die FAW kann damit bei einer äußerst schlanken Organisation von Synergieeffekten profitieren, welche ansonsten nur bei größeren Unternehmen auftreten.

Die Marktanteile weisen darauf hin, dass mit den angebotenen Produkten in Form der Grundversorgung und Normsonderkundenverträge die Bedürfnisse der Kunden erfüllt werden.

Die Preisgestaltung ist ein guter Kompromiss aus Wettbewerbsfähigkeit und Renditeerwartung der Gesellschafter, bei denen die Ansprüche der Kunden ebenfalls im Vordergrund stehen.

Ertragslage
Das Ergebnis der FAW verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 7 T€ auf 114 T€. Sowohl der Erdgasvertrieb mit 9 T€ (Plan 2020: -4 T€), das Erdgasnetz mit 100,5 T€ (Plan 2020: 87 T€), als auch die Wärmeversorgung mit 4,5 T€ (Plan 2020: 11 T€) tragen zum positiven Ergebnis bei.

Finanzlage
Die Finanzlage ist als sehr stabil zu bezeichnen. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.
Die Kapitalstruktur hat sich weiter verbessert. Wesentlichen Anteil daran hat die Unternehmenspolitik, aufgrund derer erwirtschaftete Ergebnisse im Wesentlichen im Unternehmen verbleiben.

Sämtliche Verbindlichkeiten können stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen werden.
Das Anlagevermögen ist durch das Eigenkapital gedeckt. Die kurzfristigen Forderungen und die Bankbestände übersteigen die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die Liquiditätslage ist weiterhin ausgezeichnet.

Vermögenslage
Die Vermögenslage unserer Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls verbessert. Das Anlagevermögen liegt bei 1.472 T€ und ist damit leicht unter dem Niveau von 2019 (1.544 T€). Das Umlaufvermögen stieg um 84 T€. Auf der Passivseite beträgt das Eigenkapital 1.675 T€ (Vorjahr 1.615 T€).

Risikobericht

Branchenspezifische Risiken
Das Vertriebsgeschäft der FAW wird weiterhin vom wettbewerblichen Umfeld und der konjunkturellen Entwicklung beeinflusst.
Hierdurch entstehen der FAW auch Marktpreis- und letztendlich Kundenverlustrisiken. Diese Risiken werden von unserem Management identifiziert, bewertet und regelmäßig auf Einzelgeschäfts- und Portfolioebene überwacht. Eine konjunkturelle Abschwächung hätte direkten Einfluss auf die wirtschaftliche Situation unserer Kunden und würde letztendlich die Nachfrage nach Erdgas negativ beeinflussen. Auch aus witterungsbedingten Einflussfaktoren können für unsere Gesellschaft Umsatz- und Ergebnisrisiken entstehen.

Ertragsorientierte Risiken
Mit unseren attraktiven Erdgas-Tarifen haben wir im Wettbewerb weiterhin eine gute Position. Wir gehen davon aus, dass wir unseren Marktanteil im Jahr 2021 stabil halten können. Dennoch ist bei steigender Wechselbereitschaft der Kunden mittel- bis langfristig mit einem sinkenden Marktanteil zu rechnen.

Finanzwirtschaftliche Risiken
Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation unseres Unternehmens sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar.

Risikomanagement
Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und

Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement.

Chancen- und Risikobericht der voraussichtlichen Entwicklung
Unter der Prämisse Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit der Energie und Klimaschutz bieten wir unseren Kunden zukunfts- und wettbewerbsfähige Lösungen. Dem Wettbewerb am Markt, vor allem durch die zunehmende Konkurrenz der Anbieter in unserem Segment, werden wir weiterhin durch Erfahrung, Zuverlässigkeit und durch ein hohes Maß an Qualität begegnen.

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir insbesondere im zunehmenden Wettbewerb und dem dadurch bedingten Absatzrückgang.

Die Energiepreise werden immer mehr durch die Fixkosten aus staatlichen Umlagen und regulierten Netzentgelten dominiert. Der Anteil des eigentlichen „Energiepreises“ ist immer weiter rückläufig.

Es gilt künftig vor allem, die Chancen und Risiken aus den anstehenden Gesetzesänderungen und Verordnungen rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zum Wohle der Gesellschaft einzuleiten. Hierbei gilt es darauf zu achten, nicht nur die geforderten Marktprozesse umzusetzen, sondern auch die Erfordernisse der Kunden im Fokus zu haben.

Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar. Bezüglich der Dekarbonisierungspläne bleibt abzuwarten, welche Richtung die neue Bundesregierung nach der Wahl im Herbst 2021 einschlägt.

Der Kontakt und die Betreuung vor Ort bleiben weiterhin ein zentraler Erfolgsfaktor unserer Marktaktivitäten.

Prognosebericht
Insgesamt ist auf den Märkten für Energie und Brennstoffe für die Jahre 2020 und 2021 mit einer höheren Volatilität zu rechnen, da diese weiterhin deutlich durch gesamtwirtschaftliche Entwicklungen und politische Entscheidungen beeinflusst werden.

Aufgrund konstant abgeschlossener Verträge mit unseren Kunden darf für das Jahr 2021 aufgrund des kälteren Frühjahrs mit einem tendenziell steigenden Geschäftsverlauf gerechnet werden.

Die Position unserer Gesellschaft als Grundversorger in der Sparte Erdgas kann über das Geschäftsjahr 2020 hinaus weiterhin als gesichert dargestellt werden.

Die Wirtschaftlichkeit der Wärmeversorgung wird sich mit steigender Bautätigkeit im Versorgungsgebiet weiter verbessern.

Im Geschäftsjahr 2021 werden Umsatzerlöse in Höhe von 753 T€ erwartet. Der Erfolgsplan für das Geschäftsjahr 2021 weist ein Jahresergebnis von 103 T€ aus.

Wesentliche Änderungen unserer Geschäftspolitik sind nicht geplant.

Bilanz Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH

Aktiva	31.12.2020 TEUR	%	31.12.2019 TEUR	%	Veränderung 2020 zu 2019
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4	0,2%	4	0,2%	0
II. Sachanlagen	1.472	65,3%	1.539	68,8%	-67
III. Finanzanlagen	2	0,1%	2	0,1%	0
Langfristig gebundenes Vermögen	1.478	65,5%	1.545	69,0%	-67
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0	0,0%	0	0,0%	0
II. Forderungen u. sonst.Vermögensgegenstände	38	1,7%	86	3,8%	-48
III. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	29	1,3%	74	3,3%	-45
III. Guthaben b. Kreditinstit./Kassenbestand	710	31,5%	533	23,8%	177
Kurzfristig gebundenes Vermögen	777	34,5%	693	31,0%	84
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0%	0	0,0%	0
Summe AKTIVA	2.255	100,0%	2.238	100,0%	17

Passiva	31.12.2020 TEUR	%	31.12.2019 TEUR	%	Veränderung TEUR
A. Eigenkapital					
I, Stammkapital	51	2,3%	51	2,3%	0
II. Kapital- und Gewinnrücklagen	406	18,0%	406	18,1%	0
III. Gewinn- und Verlustvortrag	1.104	49,0%	1.051	47,0%	53
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	114	5,1%	107	4,8%	7
B. Sonderposten Investitionszuschüsse AV	386	17,1%	404	18,1%	-18
C. Empfangene Ertragszuschüsse	1	0,0%	2	0,1%	-1
D. Rückstellungen	15	0,7%	13	0,6%	2
E. Verbindlichkeiten					
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0,0%	0	0,0%	0
Langfristig verfügbare Mittel	2.077	92,1%	2.034	90,9%	43
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	11	0,5%	0	0,0%	11
Kurzfr.Verbindlichkeiten geg.Gesell.	108	4,8%	149	6,7%	-41
Sonstige Verbindlichkeiten	59	2,6%	55	2,5%	4
Kurzfristig verfügbare Mittel	178	7,9%	204	9,1%	-26
Summe PASSIVA	2.255	100,0%	2.238	100,0%	17

Gewinn- und Verlustrechnung Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH (Vorjahresvergleich)

	Jahr 2020 TEUR	Jahr 2019 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in % zum Vorjahr
Gesamterträge				
Umsatzerlöse	658	710	-52	-7,3%
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	
= Betriebsleistungen	658	710	-52	-7,3%
Gesamtaufwendungen				
Materialaufwand	271	318	-47	-14,8%
Personalaufwand	11	10	1	10,0%
Abschreibungen	92	110	-18	-16,4%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	110	108	2	1,9%
= Betriebsaufwand	484	546	-62	-11,4%
= Betriebsergebnis	174	164	10	6,1%
Erträge aus Finanzanlagevermögen	0	0	0	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0	0	0	
Verlustübernahme aus verbundenen Untern.				
= Finanzergebnis	0	0	0	
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	174	164	10	6,1%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	44	41	3	7,3%
Sonstige Steuern	16	16	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis				
Jahresüberschuss/-verlust	114	107	7	6,5%

Gewinn- und Verlustrechnung Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH (Planvergleich)+A1

	Jahr 2020 TEUR	Jahr 2020 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in % z.Plan
Gesamterträge	Ergebnis	Plan		
Umsatzerlöse	658	671	-13	-1,9%
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	
= Betriebsleistungen	658	671	-13	-1,9%
Gesamtaufwendungen				
Materialaufwand	271	288	-17	-5,9%
Personalaufwand	11	11	0	0,0%
Abschreibungen	92	111	-19	-17,1%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	110	108	2	1,9%
= Betriebsaufwand	484	518	-34	-6,6%
= Betriebsergebnis	174	153	21	13,7%
Erträge aus Finanzanlagevermögen	0	0	0	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0	0	0	
Verlustübernahme aus verbundenen Untern.				
= Finanzergebnis	0	0	0	
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	174	153	21	13,7%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	44	42	2	4,8%
Sonstige Steuern	16	17	-1	-5,9%
Außerordentliches Ergebnis				
Jahresüberschuss/-verlust	114	94	20	21,3%

Angaben, Aufgliederungen, Darstellungen, Erläuterungen und Begründungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

Bilanz

Allgemeine Angaben

Die Ferngasgesellschaft Albstadt Winterlingen mbH hat Ihren Sitz in Albstadt und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart (HRB 400943).

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinien- Umsetzungsgesetz (BilRUG).

Die Ferngasgesellschaft Albstadt Winterlingen mbH ist zum Bilanzstichtag 31.12.2020 eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

Der Jahresabschluss wird nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Die Positionen des Anlagevermögens wurden auf der Grundlage von § 265 Abs. 5 HGB weiter untergliedert, um die Klarheit der Darstellung zu erhöhen.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

Zur Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände sowie der Sach- und Finanzanlagen wird auf den Anlagespiegel verwiesen.

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wie Software und Baukostenzuschüsse werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren (bis 2009: fünf Jahre) und Baukostenzuschüsse über einen Zeitraum von (überwiegend) zwanzig Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die Anschaffungskosten entsprechen den Netto-Rechnungsbeträgen (soweit Vorsteuer abziehbar ist), vermindert um Skonti und Rabatte. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen enthalten neben den Einzelkosten die erforderlichen Gemeinkostenzuschläge.

Zugänge an beweglichen Gegenständen des Sachanlagevermögens werden nach der linearen Methode abgeschrieben, da ein degressiver Abschreibungsverlauf den technisch-wirtschaftlichen Werteverzehr versorgungswirtschaftlicher Anlagen nichtzutreffend widerspiegelt.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt zwischen 1 und 50 Jahren.

Soweit bei Altanlagen in der Vergangenheit die degressive Abschreibungsmethode zur Anwendung kam, wurde diese beibehalten. Der Restbuchwert der Anlagengüter, die noch nach der degressiven Methode abgeschrieben werden, beträgt zum 31.12.2020 232 T€. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode erfolgt dann, wenn die lineare Methode zu höheren Abschreibungen führt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen im Zugangsjahr zeitanteilig.

In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter (GWG) wird handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 EStG angewendet. GWG werden im Rahmen des Anlagevermögens erfasst, aber im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, wenn die Anschaffungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 250,00 € übersteigen und 800,00 € nicht übersteigen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nominalbeträgen, vermindert um angemessene Einzelwertberichtigungen, angesetzt. Nach der internen Bilanzierungsrichtlinie werden Forderungen mit Fälligkeit im Vorjahr zu 100 % einzelwertberichtigt. Forderungen mit Fälligkeit im Berichtsjahr werden zu 50 % einzelwertberichtigt.

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 29 T€ enthalten.

Die gesamten Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Hinsichtlich der ermittelten aktiven latenten Steuern wurde vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und auf einen Ansatz verzichtet. Der unternehmensindividuelle Steuersatz beträgt 27,73 %.

Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert. Gesellschafter sind zu 60 % die Albstadtwerke GmbH und zu 40% die Gemeinde Winterlingen. Die gemäß § 3 Abs. 2 des Konsortialvertrages gebildete Kapitalrücklage ist entsprechend den Stammkapitalanteilen von den Gesellschaftern eingezahlt worden.

Bei den Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse ab dem 01.01.2003 gezahlte Zuschüsse, die passiviert und parallel zu den Abschreibungen wirtschafts-gutbezogen zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst werden.

Bei den empfangenen Ertragszuschüssen handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse bis zum 31.12.1999 übernommene gezahlte Zuschüsse, die passiviert und innerhalb von 20 Jahren zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst werden.

Die Steuerrückstellungen beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden, noch nicht veranlagten Steuern.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen

Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gehen aus nachstehendem Verbindlichkeitsspiegel hervor (Vorjahreswerte in Kursivdruck):

Art der Verbindlichkeit	**Mit einer Restlaufzeit**			
	bis zu einem Jahr	**über ein Jahr, nicht länger als fünf Jahre**	**über fünf Jahre**	**Gesamt**
	€	**€**	**€**	**€**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.378,29 *86,38*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	11.378,29 *86,38*
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	107.885,01 *149.327,83*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	107.885,01 *149.327,83*
Sonstige Verbindlichkeiten	58.537,69 *54.633,82*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	58.592,69 *54.633,82*
davon aus Steuern	2.401,56 *23.592,15*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	2.401,56 *23.592,15*
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*
Gesamt	**177.800,99** *204.048,03*	**0,00** *0,00*	**0,00** *0,00*	**177.800,99** *204.048,03*

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** werden entsprechend der Neudefinition § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst und gliedern sich wie folgt:

Umsatzerlöse	**2020**	**2019**
Gasverkauf (ohne Energiesteuer)	215.971,82	230.319,69
Auflösung von Ertragszuschüssen und Sonderposten für Investitionszuschüsse	27.707,92	28.854,02
Wärmeverkauf	126.305,04	151.001,33
Pachterlöse	251.412,00	253.228,00
Sonstiges	36.822,88	47.115,83
Gesamt	**658.219,66**	**710.518,87**

Der **Materialaufwand** enthält keine periodenfremde oder nicht vergleichbare Aufwendung (VJ. 0 T€).

Ergebnisverwendung
Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 114.304,32 € wie folgt zu verwenden:

- in Höhe von 57.152,16 € (50% des Jahresüberschusses) auf neue Rechnung vorzutragen.
- in Höhe von 57.152,16 € (50% des Jahresüberschusses) entsprechend der Beteiligungsverhältnisse an die Gesellschafter auszuschütten

Albstadtwerke GmbH	34.291,30 €
Gemeinde Winterlingen	22.860,86 €

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen		Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichungen
		31.12.2019	31.12.2019	2020 zu 2019
Anlagendeckung	Eigenkapital : Anlagevermögen x 100%	113,3%	104,5%	8,8%
Anlagenintensität	Anlagevermögen : Gesamtverm. x 100%	65,5%	69,0%	-3,5%
Investitionsquote	Investitionen : Anlagevermögen x 100%	0,0%	0,0%	0,0%
Eigenkapitalquote	Eigenkapital : Gesamtkapital x 100 %	74,3%	72,2%	2,1%
Verschuldungsgrad	Bankdarlehen : Gesamtkapital x 100%	0,5%	0,0%	0,5%
Umsatzrentabilität	Jahresergebnis : Umsatzerlöse x 100%	17,3%	15,1%	2,3%
Kostendeckungsgrad	Erträge : Aufwendungen x 100%	136,0%	130,0%	5,9%
Eigenkapitalrentabilität	Jahresergebnis : Eigenkapital x 100%	6,8%	6,6%	0,2%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR		208	212	-4,0

2. Beteiligungen im Einzelnen

2.1.2 Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH

Rechtliche Grundlagen

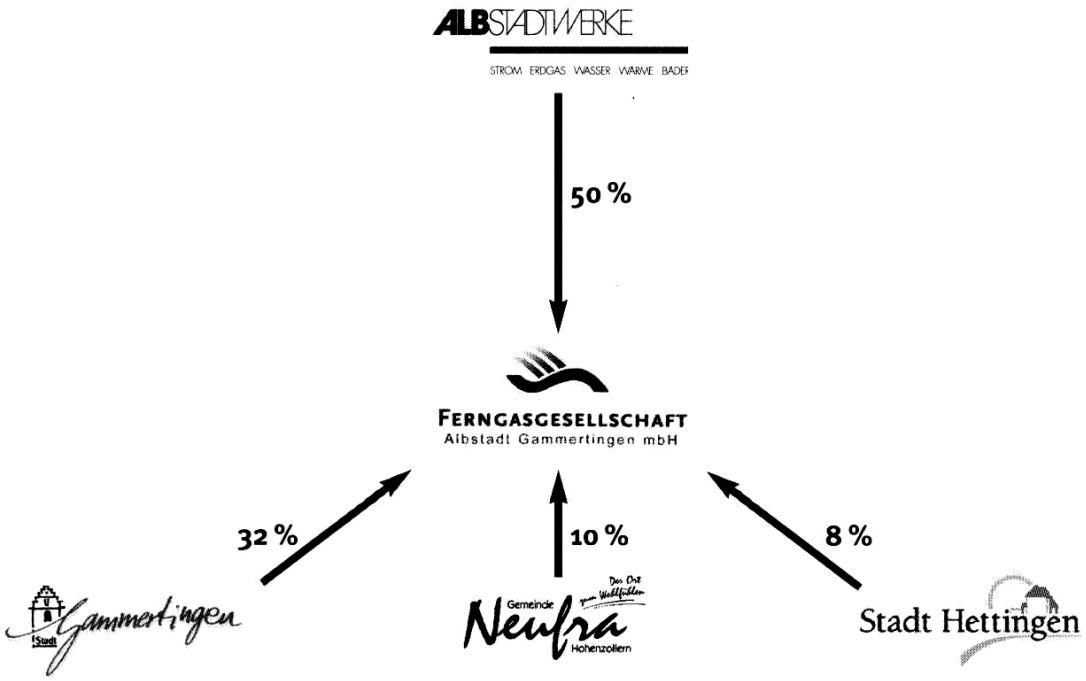
Die Gesellschaft wurde 1994 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 23.03.1994 mit notarieller Urkundenrolle II Nr. 412/1994. Die Gesellschaft wurde am 27.04.1994 im Handelsregister des Amtsgerichts Albstadt - Abt. 3 – (HBR 935) eingetragen. Aufgrund des Gesellschafterbeschlusses vom 23. November 1995 wurde die Stadt Hettingen in die Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH aufgenommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb einer Gaszuführungsleitung vom Abzweigpunkt bei Burladingen-Hermannsdorf nach Neufra, Hettingen und nach Gammertingen sowie einer Stichleitung nach Mariaberg (Stadt Gammertingen) sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung der Bevölkerung und Industrie im Einzugsbereich der Gemeinden Gammertingen, Hettingen und der Gemeinde Neufra mit Gas dienen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.

Beteiligungsstruktur



Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender:	ausgeübter Beruf:
Klaus Konzelmann	Oberbürgermeister der Stadt Albstadt

Stellvertretender Vorsitzender:

Holger Jerg	Bürgermeister der Stadt Gammertingen

Aufsichtsratsmitglieder

entsandt durch den Gemeinderat Albstadt:

Martin Frohme	Sonderschullehrer i.R.
Uli Metzger	Sparkassenfachwirt
Rosalie Schatz	Studentin
Jürgen Kurz	Bankkaufmann
Thilo Frizenschaf	Polizist

entsandt durch den Gemeinderat Hettingen

Dagmar Kuster	Bürgermeisterin

entsandt durch den Gemeinderat Gammertingen

Karl-Heinz Hebeisen	Postbeamter
Wolfgang Lieb	Dipl. Ingenieur

entsandt durch den Gemeinderat Neufra

Reinhard Traub	Bürgermeister
Paul Göckel	Mechaniker

Geschäftsführer Herr Dipl.-Ing. Herr Martin Kurz, Prokurist der Albstadtwerke GmbH

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Die Angabe der Bezüge des Aufsichtsrats sowie der Geschäftsführung unterbleiben auf der Grundlage von § 286 Abs. 4 HGB.

Finanzbeziehungen zur Stadt Albstadt

Die kaufmännische und technische Betriebsführung obliegt der Albstadtwerke GmbH.
Die Stadt hat für die Ferngasgesellschaft Albstadt Gammertingen GmbH Ausfallbürgschaften in einer Gesamthöhe von 1.135.744 EUR übernommen.

Lagebericht 2020

Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Konjunkturelle Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2020 von der Corona-Pandemie geprägt. Dem Statistischen Bundesamtes zufolge ging das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt für Deutschland um 5,0 % zurück. Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Krisenjahr 2020 in eine tiefe Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Der konjunkturelle Einbruch fiel aber im Jahr 2020 mit -5,7 % insgesamt weniger stark aus als 2009. Ausschlaggebend waren hierfür die staatlichen Konsumausgaben und der Bausektor, die gegenüber dem Vorjahr zunahmen und damit einen noch stärkeren Einbruch verhinderten.
Die staatlichen Haushalte verzeichneten 2020 nach acht Jahren mit Finanzierungsüberschüssen erstmals wieder ein Finanzierungsdefizit von rund 158 Milliarden Euro. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland sank 2020 im Vergleich zu 2019 um 1,1 % und lag mit durchschnittlich 44,8 Millionen sogar noch unter dem Wert des Jahres 2018. Damit endete in der Corona-Pandemie der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit in Deutschland. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2020 um 0,5 %. Maßgeblich verantwortlich für die niedrige Inflation im Jahresverlauf waren vor allem die temporäre Senkung der Mehrwertsteuersätze im 2. Halbjahr sowie die im Jahresdurchschnitt niedrigeren Preise für Mineralölprodukte.

Energiepolitik

Unternehmen der Energiebranche stehen grundsätzlich vor der Herausforderung, dass Behörden – wie die Bundesnetzagentur, die Kartellämter oder der Gesetzgeber – die regulatorischen Rahmenbedingungen verändern. Im Jahr 2020 wurden zahlreiche energiepolitisch relevante Entscheidungen getroffen und in Gesetzen sowie Strategien festgeschrieben. Nicht nur die COVID-19-Pandemie und damit einhergehende Verordnungen wie die temporäre Mehrwertsteuersenkung und das Aussetzen der Insolvenzantragspflicht haben hierzu beigetragen, sondern auch das beschlossene Ende der Kohleverstromung in Deutschland bis spätestens zum Jahr 2038 und die im Januar 2021 in Kraft getretenen Novelle des EEG. Auf EU-Ebene wurde mit dem sogenannten „Green Deal“ ein langfristiges Klimaziel festgelegt, um alle Mitgliedstaaten bis zum Jahr 2050 zu dekarbonisieren.

Entwicklung des Primärenergieverbrauchs

Auf Basis vorläufiger Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen lag der Verbrauch an Primärenergie in Deutschland um insgesamt 8,0 % unter dem Niveau des Vorjahres. Hauptverantwortlich für den Rückgang des Energieverbrauchs auf ein historisches Tief waren die Auswirkungen der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung in Form rückläufiger Industrieproduktion, verminderter Verkehrsleistungen und veränderter Konsumgewohnheiten. Hinzu kamen eine erneut verbesserte Energieeffizienz und eine vergleichsweise milde Witterung. Mit Ausnahme der Erneuerbaren Energien verzeichneten alle Energieträger Rückgänge.

Entwicklung der Energiepreise

Mit Ausnahme der Emissionsrechte haben die Energiepreise an den Großhandelsmärkten im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahr an Wert eingebüßt. Für eine geringere Nachfrage sorgten ein überwiegend milder Winterverlauf in Europa und Asien zu Beginn des Jahres 2020 sowie eine massive Abschwächung der europäischen Wirtschaft infolge der COVID-19-Pandemie. Die größten Rückgänge wiesen dabei die Öl- und Gaspreise auf, die neben der gesunkenen Nachfrage mit einer auf das Vorjahr zurückgehenden Angebotsschwemme sowie hohen Lagerbeständen zu Beginn des Jahres zu kämpfen hatten. Gestützt von positiven Entwicklungen und Aussichten auf die Wirtschaft sowie vergleichsweise

kälteren Temperaturen setzte in der zweiten Jahreshälfte eine Erholung ein. Abgesehen vom Preis für Rohöl lagen die Energiepreise daher zum Jahresende über dem Niveau zu Jahresbeginn.

Prognosebericht

Die Einschätzung der zukünftigen Entwicklung ist maßgeblich durch hohe gesamtwirtschaftliche Unsicherheiten aufgrund der COVID-19-Pandemie beeinflusst, welche die FAG zumindest mittelfristig auch weiterhin beschäftigen wird und verlässliche Prognosen erschwert. Es werden fortlaufend die Auswirkungen der Pandemie auf unsere Kunden und das Unternehmen überwacht und analysiert. Das energiewirtschaftliche Marktumfeld ist von einem unverändert intensiven Wettbewerb geprägt. Traditionelle Geschäftsmodelle stehen aufgrund der wachsenden Bedeutung dezentraler Energiegewinnung deutlich unter Druck. Hinzu kommt die durch die Bundesregierung festgelegte Dekarbonisierung bis zum Jahr 2050, die zusätzlich ein Umdenken im Rahmen der zentralen Energieerzeugung erforderlich macht.
Auch das Jahr 2021 wird durch die COVID-19-Pandemie geprägt sein. Dies zeigt sich insbesondere durch ein öffentliches Gesamthaushaltsdefizit, drohende Insolvenzen oder den Anstieg der Arbeitslosenquote. Weitere konjunkturschwächende Faktoren sind handelspolitische Konflikte im internationalen Umfeld sowie Verwerfungen im Finanzsystem und hohe Staatsverschuldungen. Dennoch wird nach dem Konjunktureinbruch durch die COVID-19-Pandemie im Jahr 2021 mit einer globalen Erholung gerechnet. So erwartet die Bundesregierung für Deutschland einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 3,0 %. Dazu werden einerseits die deutschen Exporte beitragen, anderseits wird die Nachfrage durch staatliche Konsumausgaben und Anlageinvestitionen gestützt. Die Einschätzung ist allerdings mit besonderer Unsicherheit behaftet, weil sich derzeit kaum absehen lässt, welche langfristigen Auswirkungen die COVID-19-Pandemie in den Wirtschaftsstrukturen hinterlassen wird und wie die wirtschaftspolitischen Reaktionen wirken.

Beschaffungspreise, Umsatzentwicklung und Marktanteile

Gasmarkt

Die Großhandelspreise für Erdgas sind im Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Der durchschnittliche Preis am Terminmarkt bewegte sich 2,13 €/MWh unter dem des Vorjahresprodukts. Bis Mitte des Jahres 2020 sind die Spotmarktpreis deutlich gefallen, haben sich ab August erholt und liegen aktuell höher als zu Beginn des Jahres 2020. Das weltweite Angebot an Liquefied Natural Gas (LNG) hat sich durch neue Produktionsanlagen in den USA und Australien ausgeweitet, was spürbar höhere LNG-Lieferungen nach Nordwesteuropa zur Folge hatte. Infolge des milden Winters war der Heizwärmebedarf geringer. Verstärkt wurden diese Effekte durch die umfangreichen Lockdowns in Europa.

Erdgasvertrieb

Witterungsbedingt stieg der Absatz von Erdgas bei den Tarifkunden um 0,3 GWh. Bei den Sondervertragskunden stieg der Absatz um 15,7 GWh, dies ist auf den neuen Liefervertrag mit dem größten Kunden zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse beliefen sich, im Geschäftsjahr 2020 auf 1.337 T€ (VJ. 818 T €). Die zu entrichtenden Netznutzungsentgelte stiegen auf 373 T€.

Die Gesamtbezugskosten der FAG beliefen stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 656 T€ (VJ. 388 T€)

Das Betriebsergebnis vor Steuern und Umlagen wird mit 138 T€ ausgewiesen und liegt damit 29 T€ über dem Ergebnis des Vorjahres.

Der Marktanteil nach Kunden beim Erdgas lag weiterhin bei 73,5 Prozent bezogen auf alle Anschlussnehmer an das Gasnetz der Stadt Gammertingen, Gemeinde Neufra und Stadt Hettingen. Es gab nach wie vor keine Lieferungen in fremde Netze.

Erdgasnetz
Die FAG hat das Erdgasnetz auch im Jahr 2020 an die Albstadtwerke GmbH verpachtet. Innerhalb des Konzessionsgebiets wurde Erdgas über 437 Zähler geliefert. Das Leitungsnetz hat inkl. der Zubringerleitung eine Gesamtlänge von 19 km. Die Netzpacht fiel leicht auf 461 T€ (465 T€). Die Abschreibungen im Jahr 2020 verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 24 T€ auf 143 T€ (Vorjahr: 167 T€). Das Betriebsergebnis vor Steuern und Umlagen beträgt 331 T€ und liegt damit über dem Niveau des Vorjahres.

Gemeinsamer Dienst
Im Bereich „gemeinsamen Dienst“ werden Kosten gebucht, die über Umlagen den Sparten Gasvertrieb und Gasnetz zugeordnet werden. Hierunter fallen maßgeblich die Verwaltungskosten, Rechts- und Beratungskosten sowie Personalkosten und Steuern. Die im Geschäftsjahr 2020 umzulegenden Kosten betrugen in Summe 125 T€. Der Vorjahreswert belief sich auf gleichem Niveau von 124 T€.

Investitionen und Beteiligungen
Im Geschäftsjahr 2020 wurden Investitionen von insgesamt 87 T€ getätigt (Vorjahr: 135 T€).

Lage des Unternehmens

Gesamtlage
Die Lage des Unternehmens ist nach wie vor sehr gut. Die Verpachtung des Netzes an die ASW und die Betriebsführung durch die Albstadtwerke GmbH erweisen sich angesichts des Jahresergebnisses in Höhe von 248 T€ und der steigenden Aufgaben aus Regulierung, Gesetzen und Verordnungen für ein Energieversorgungsunternehmen mit der Größe der FAG als optimaler Kompromiss aus Wirtschaftlichkeit und Professionalität. Die FAG kann damit bei einer äußerst schlanken Organisation von Synergieeffekten profitieren, welche ansonsten nur bei größeren Unternehmen auftreten.

Die Marktanteile weisen darauf hin, dass mit den angebotenen Produkten in Form der Grundversorgung und Normsonderkundenverträge die Bedürfnisse der Kunden erfüllt werden.
Die Preisgestaltung ist ein guter Kompromiss aus Wettbewerbsfähigkeit und Renditeerwartung der Gesellschafter, bei denen die Ansprüche der Kunden ebenfalls im Vordergrund stehen.

Ertragslage
Das Ergebnis der FAG stieg von 209 T€ im Jahr 2019 auf nun 248 T€.
Beide Sparten (Erdgasvertrieb und Erdgasnetz) erwirtschafteten weiterhin ein positives Ergebnis. Im Netz wurde das geplante Ergebnis um 13 T€ (Plan 2020: 164 T€) überstiegen. Im Vertrieb wurde das geplante Ergebnis um 49 T€ (Plan 2020: 22 T€) überstiegen.

Finanzlage
Die Finanzlage ist als sehr stabil zu bezeichnen. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Die Kapitalstruktur hat sich weiter verbessert. Wesentlichen Anteil daran hat die Unternehmenspolitik, aufgrund derer erwirtschaftete Ergebnisse nur anteilig an die Gesellschafter ausgeschüttet werden.

Sämtliche Verbindlichkeiten können stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen werden.

Das Anlagevermögen ist durch das Eigenkapital gedeckt. Die kurzfristigen Forderungen und die Bankbestände übersteigen die kurzfristigen Verbindlichkeiten. Die Liquiditätslage ist weiterhin ausgezeichnet.

Vermögenslage
Die Vermögenslage unserer Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls verbessert. Das Anlagevermögen liegt bei 2.393 T€ und ist damit leicht unter dem Niveau von 2020 (2.449 T€). Das Umlaufvermögen beläuft sich auf 1.581 T€ und liegt damit über dem Vorjahresniveau (1.174 T€). Auf der Passivseite beträgt das Eigenkapital 2.991 T€ (Vorjahr 2.847 T€). Die Gesamtverbindlichkeiten haben sich von 351 T€ im Jahr 2019 auf 505 T€ im Geschäftsjahr 2020 erhöht. Die Erhöhung der Bilanzsumme auf 3.973 T€ (Vorjahr 3.623 T€) führt zu einer sehr guten Eigenkapitalquote vor Ausschüttung von 75,3 % (Vorjahr 78,6 %).

Risikobericht

Branchenspezifische Risiken
Das Vertriebsgeschäft der FAG wird weiterhin vom wettbewerblichen Umfeld und der konjunkturellen Entwicklung beeinflusst.
Hierdurch entstehen der FAG auch Marktpreis- und letztendlich Kundenverlustrisiken.
Diese Risiken werden von unserem Management identifiziert, bewertet und regelmäßig auf Einzelgeschäfts- und Portfolioebene überwacht. Eine konjunkturelle Abschwächung hätte direkten Einfluss auf die wirtschaftliche Situation unserer Kunden und würde letztendlich die Nachfrage nach Erdgas negativ beeinflussen. Auch aus witterungsbedingten Einflussfaktoren können für unsere Gesellschaft Umsatz- und Ergebnisrisiken entstehen.

Ertragsorientierte Risiken
Mit unseren attraktiven Erdgas-Tarifen haben wir im Wettbewerb weiterhin eine gute Position. Wir gehen davon aus, dass wir unseren Marktanteil im Jahr 2021 stabil halten können. Dennoch ist bei steigender Wechselbereitschaft der Kunden mittel- bis langfristig mit einem sinkenden Marktanteil zu rechnen.

Finanzwirtschaftliche Risiken
Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation unseres Unternehmens sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar.

Risikomanagement
Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement.

Chancen- und Risikobericht der voraussichtlichen Entwicklung
Unter der Prämisse Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit der Energie und Klimaschutz bieten wir unseren Kunden neue zukunfts- und wettbewerbsfähige Lösungen. Dem Wettbewerb am Markt, vor allem durch die zunehmende Konkurrenz der Anbieter in unserem Segment, werden wir weiterhin durch Erfahrung, Zuverlässigkeit und durch ein hohes Maß an Qualität begegnen.

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir insbesondere im zunehmenden Wettbewerb und dem dadurch bedingten Absatzrückgang.

Die Energiepreise werden immer mehr durch die Fixkosten aus staatlichen Umlagen und regulierten Netzentgelten dominiert. Der Anteil des eigentlichen „Energiepreises“ ist immer weiter rückläufig.

Es gilt künftig vor allem, die Chancen und Risiken aus den anstehenden Gesetzesänderungen und Verordnungen rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zum Wohle der Gesellschaft einzuleiten. Hierbei gilt es darauf zu achten, nicht nur die geforderten Marktprozesse umzusetzen, sondern auch die Erfordernisse der Kunden im Fokus zu haben.

Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar. Bezüglich der Dekarbonisierungspläne bleibt abzuwarten, welche Richtung die neue Bundesregierung nach der Wahl im Herbst 2021 einschlägt.

Der Kontakt und die Betreuung vor Ort bleiben weiterhin ein zentraler Erfolgsfaktor unserer Marktaktivitäten.

Prognosebericht
Insgesamt ist auf den Märkten für Elektrizität und Brennstoffe für die Jahre 2020 und 2021 mit einer höheren Volatilität zu rechnen, da diese weiterhin deutlich durch gesamtwirtschaftliche Entwicklungen und politische Entscheidungen beeinflusst werden.

Aufgrund konstant abgeschlossener Verträge mit unseren Kunden darf für das Jahr 2021 aufgrund des kälteren Frühjahrs mit einem tendenziell steigenden Geschäftsverlauf gerechnet werden.
Die Position unserer Gesellschaft als Grundversorger in der Sparte Erdgas kann über das Geschäftsjahr 2020 hinaus weiterhin als gesichert dargestellt werden.

Im Geschäftsjahr 2021 werden Umsatzerlöse in Höhe von 2.006 T€ erwartet. Der Erfolgsplan für das Geschäftsjahr 2021 weist ein Jahresergebnis von 225 T€ aus.

Wesentliche Änderungen unserer Geschäftspolitik sind derzeit nicht geplant.

Bilanz Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH

Aktiva	31.12.2020 TEUR	%	31.12.2019 TEUR	%	Veränderung 2020 zu 2019
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8	0,2%	8	0,2%	0
II. Sachanlagen	2.384	60,0%	2.441	67,4%	-57
III. Finanzanlagen	0	0,0%	0	0,0%	0
Langfristig gebundenes Vermögen	2.392	60,2%	2.449	67,6%	-57
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0	0,0%	0	0,0%	0
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	241	6,1%	300	8,3%	-59
III. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	38	1,0%	70	1,9%	-32
IV. Guthaben b. Kreditinstit./Kassenbestand	1.302	32,8%	804	22,2%	498
Kurzfristig gebundenes Vermögen	1.581	39,8%	1.174	32,4%	407
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0%	0	0,0%	0
Summe AKTIVA	3.973	100,0%	3.623	100,0%	350

Passiva	31.12.2020 TEUR	%	31.12.2019 TEUR	%	Veränderung TEUR
A. Eigenkapital					
I, Stammkapital	51	1,3%	51	1,4%	0
II. Kapital- und Gewinnrücklagen	836	21,0%	836	23,1%	0
III. Gewinn- und Verlustvortrag	1.856	46,7%	1.751	48,3%	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	248	6,2%	209	5,8%	39
B. Sonderposten Investitionszuschüsse AV	456	11,5%	403	11,1%	53
C. Empfangene Ertragszuschüsse	2	0,1%	10	0,3%	-8
D. Rückstellungen	19	0,5%	11	0,3%	8
E. Verbindlichkeiten					
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0,0%	0	0,0%	0
Langfristig verfügbare Mittel	3.468	87,3%	3.271	90,3%	197
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	0	0,0%	0	0,0%	0
Kurzfr.Verbindlichkeiten geg.Gesell.	329	8,3%	301	8,3%	28
Sonstige Verbindlichkeiten	176	4,4%	51	1,4%	125
Kurzfristig verfügbare Mittel	505	12,7%	352	9,7%	153
Summe PASSIVA	3.973	100,0%	3.623	100,0%	350

Gewinn- und Verlustrechnung Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH (Vorjahresvergleich)

	Jahr 2020 TEUR	Jahr 2019 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in % zum Vorjahr
Gesamterträge				
Umsatzerlöse	1.660	1.233	427	34,6%
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	
Sonstige betriebliche Erträge	14	1	13	
= *Betriebsleistungen*	1.674	1.234	440	35,7%
Gesamtaufwendungen				
Materialaufwand	1.041	631	410	65,0%
Personalaufwand	14	14	0	0,0%
Abschreibungen	143	168	-25	-14,9%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	132	131	1	0,8%
= Betriebsaufwand	1.330	944	386	40,9%
= Betriebsergebnis	344	290	54	18,6%
Erträge aus Finanzanlagevermögen	0	0	0	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0	0	0	
Verlustübernahme aus verbundenen Untern.				
= Finanzergebnis	0	0	0	
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigk.	344	290	54	18,6%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	96	81	15	18,5%
Sonstige Steuern	0	0	0	
Außerordentliches Ergebnis				
Jahresüberschuss/-verlust	248	209	39	18,7%

Gewinn- und Verlustrechnung Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH (Planvergleich)

	Jahr 2020 TEUR	Jahr 2020 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in % z. Plan
Gesamterträge	Ergebnis	Plan		
Umsatzerlöse	1.660	1.646	14	0,9%
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	
Sonstige betriebliche Erträge	14	0	14	
= *Betriebsleistungen*	1.674	1.646	28	1,7%
Gesamtaufwendungen				
Materialaufwand	1.041	1.052	-11	-1,0%
Personalaufwand	14	14	0	0,0%
Abschreibungen	143	184	-41	-22,3%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	132	127	5	3,9%
= Betriebsaufwand	1.330	1.377	-47	-3,4%
= Betriebsergebnis	344	269	75	27,9%
Erträge aus Finanzanlagevermögen	0	0	0	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0	0	0	
Verlustübernahme aus verbundenen Untern.				
= Finanzergebnis	0	0	0	
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigk.	344	269	75	27,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	96	82	14	17,1%
Sonstige Steuern	0	1	-1	
Außerordentliches Ergebnis				
Jahresüberschuss/-verlust	248	186	62	33,3%

Angaben, Aufgliederungen, Darstellungen, Erläuterungen und Begründungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung
Bilanz

I. Allgemeine Angaben

Die Ferngasgesellschaft Albstadt Gammertingen mbH hat Ihren Sitz in Albstadt und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart (HRB 400935).

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinien- Umsetzungsgesetz (BilRUG).

Die Ferngasgesellschaft Albstadt Gammertingen mbH ist zum Bilanzstichtag 31.12.2020 eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

Der Jahresabschluss wird nach den Rechungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Die Positionen des Anlagevermögens wurden auf der Grundlage von § 265 Abs. 5 HGB weiter untergliedert, um die Klarheit der Darstellung zu erhöhen.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

Zur Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände sowie der Sach- und Finanzanlagen wird auf den Anlagespiegel verwiesen.

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens wie Software und Baukostenzuschüsse werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren (bis 2009: fünf Jahre) und Baukostenzuschüsse über einen Zeitraum von (überwiegend) zwanzig Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen planmäßigen, nutzungsbedingten Abschreibungen bewertet. Die Anschaffungskosten entsprechen den Netto-Rechnungsbeträgen (soweit Vorsteuer abziehbar ist), vermindert um Skonti und Rabatte. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen enthalten neben den Einzelkosten die erforderlichen Gemeinkostenzuschläge.

Zugänge an beweglichen Gegenständen des Sachanlagevermögens werden nach der linearen Methode abgeschrieben, da ein degressiver Abschreibungsverlauf den technisch-wirtschaftlichen Werteverzehr versorgungswirtschaftlicher Anlagen nicht treffend widerspiegelt.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt zwischen 1 und 50 Jahren.

Soweit bei Altanlagen in der Vergangenheit die degressive Abschreibungsmethode zur Anwendung kam, wurde diese beibehalten. Der Restbuchwert der Anlagengüter, die noch nach der degressiven Methode abgeschrieben werden, beträgt zum 31.12.2020 696 T€. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode erfolgt dann, wenn die lineare Methode zu höheren Abschreibungen führt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen im Zugangsjahr zeitanteilig.

In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter (GWG) wird handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 EStG angewendet. GWG werden im Rahmen des Anlagevermögens erfasst, aber im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, wenn die Anschaffungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 250,00 € übersteigen und 800,00 € nicht übersteigen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nominalbeträgen, vermindert um angemessene Einzelwertberichtigungen, angesetzt. Nach der Bilanzierungsrichtlinie werden Forderungen mit Fälligkeit im Vorjahr zu 100 % einzelwertberichtigt. Forderungen mit Fälligkeit im Berichtsjahr werden zu 50 % einzelwertberichtigt.

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von T€ 38 enthalten.

Die gesamten Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert angesetzt.

Hinsichtlich der ermittelten **aktiven latenten Steuern** wurde vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und auf einen Ansatz verzichtet. Der unternehmensindividuelle Steuersatz beträgt 27,73 %.

Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert. Gesellschafter sind zu 50 % die Albstadtwerke GmbH, zu 32 % die Gemeinde Gammertingen, zu 10 % die Gemeinde Neufra und zu 8% die Gemeinde Hettingen. Die gemäß § 3 Abs. 2 des Konsortialvertrages gebildete Kapitalrücklage ist entsprechend den Stammkapitalanteilen von den Gesellschaftern eingezahlt worden.

Bei den **Sonderposten für Investitionszuschüsse** zum Anlagevermögen handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse ab dem 01.01.2003 gezahlte Zuschüsse, die passiviert und parallel zu den Abschreibungen wirtschaftsgutbezogen zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst werden.

Bei den **empfangenen Ertragszuschüssen** handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse bis zum 31.12.2002 übernommene gezahlte Zuschüsse, die passiviert und innerhalb von 20 Jahren zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst werden.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gehen aus nachstehendem Verbindlichkeitsspiegel hervor (Vorjahreswerte in Kursivdruck):

Art der Verbindlichkeit	**Mit einer Restlaufzeit**			
	bis zu einem Jahr	**über ein Jahr, nicht länger als fünf Jahre**	**über fünf Jahre**	**Gesamt**
	€	**€**	**€**	**€**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.261,34 *0,00*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	2.261,34 *0,00*
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.398,85 *1.140,97*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	2.398,85 *1.140,97*
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	329.407,66 *301.079,19*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	329.407,66 *301.079,19*
Sonstige Verbindlichkeiten	171.142,68 *49.224,71*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	171.142,68 *49.224,71*
davon aus Steuern	24.989,18 *21.408,03*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	24.989,18 *21.408,03*
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*	0,00 *0,00*
Gesamt	**505.210,53** ***351.444.87***	**0,00** ***0,00***	**0,00** ***0,00***	**505.210,53** ***351.444,87***

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** werden entsprechend der Neudefinition § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst und gliedern sich wie folgt:

(Werte in Euro)

Umsatzerlöse	**2020**	**2019**
Gasverkauf (ohne Energiesteuer)	1.160.712,07	711.127,18
Auflösung von Ertragszuschüssen und Sonderposten für Investitionszuschüsse	21.743,55	20.144,94
Pachterlöse	460.735,00	464.690,00
Sonstiges	17.020,46	36.744,50
Gesamt	**1.660.211,08**	**1.232.706,62**

Der **Materialaufwand** enthält periodenfremde oder nicht vergleichbare Aufwendungen von 9 T€ (VJ. 4 T€), vor allem Aufwendungen aus Mehr-/ Mindermengenabrechnungen des Gasnetzes sowie periodenfremde Aufwendungen für den Gasbezug.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten 0 T€ (VJ. 0 T€). an periodenfremden oder nur unregelmäßig anfallende Posten.

Im Berichtsjahr entfallen **Zinsaufwendungen** gem. § 277 Abs. 5 HGB auf Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 9,44 € (VJ. 34,16 €).

Ergebnisverwendung
Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 247.782,72 € wie folgt zu verwenden:

- in Höhe von 123.891,36 € (50% des Jahresüberschusses) auf neue Rechnung vorzutragen.
- in Höhe von 123.891,36 € (50% des Jahresüberschusses) entsprechend der Beteiligungsverhältnisse an die Gesellschafter auszuschütten

Albstadtwerke GmbH	61.945,68	EUR
Stadt Gammertingen	39.645,24	EUR
Gemeinde Neufra	12.389,14	EUR
Stadt Hettingen	9.911,30	EUR.

Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen		Jahres-abschluss	Jahres-abschluss	Abweichungen
		31.12.2020	31.12.2019	2020 zu 2019
Anlagendeckung	Eigenkapital : Anlagevermögen x 100%	125,0%	116,3%	8,8%
Anlagenintensität	Anlagevermögen : Gesamtverm. x 100%	60,2%	67,6%	-7,4%
Investitionsquote	Investitionen : Anlagevermögen x 100%	0,0%	0,0%	0,0%
Eigenkapitalquote	Eigenkapital : Gesamtkapital x 100 %	81,0%	84,3%	-3,2%
Verschuldungsgrad	Bankdarlehen : Gesamtkapital x 100%	0,0%	0,0%	0,0%
Umsatzrentabilität	Jahresergebnis : Umsatzerlöse x 100%	14,9%	17,0%	-2,0%
Kostendeckungsgrad	Erträge : Aufwendungen x 100%	125,9%	130,7%	-4,9%
Eigenkapitalrentabilität	Jahresergebnis : Eigenkapital x 100%	8,3%	7,3%	1,0%
Cash Flow lt. aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR		536	75	461

2. Beteiligungen im Einzelnen

2.1.3 Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH

Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde 2000 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 17.05.2000. Die Gesellschaft wurde am 06.06.2000 im Handelsregister des Amtsgerichts Albstadt - Abt. B Nr. 1204 eingetragen.

Durch den Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 27. Juli 2000 wurde das Vermögen des gesamten Eigenbetriebs „Gemeindewerke Bitz“ mit Wirkung vom 1. Januar 2000 übertragen.

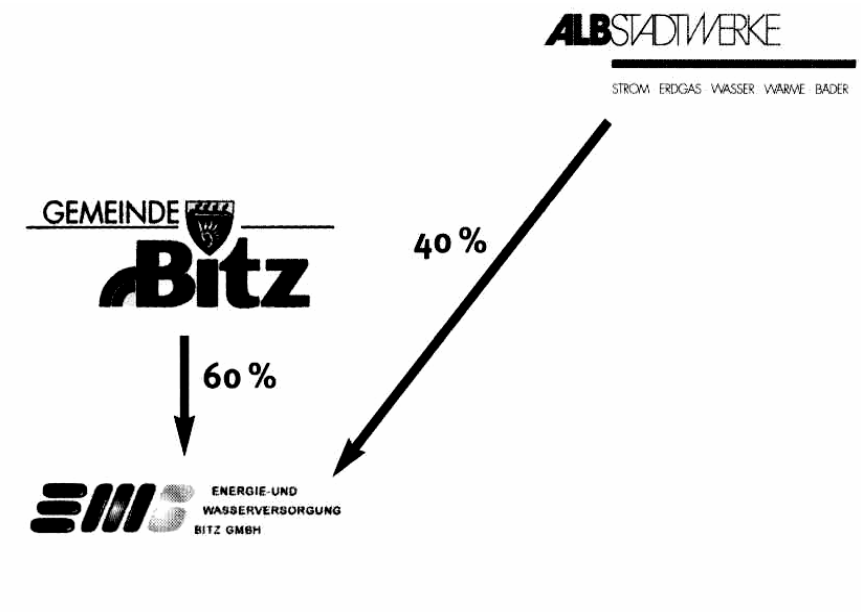
Durch den Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 27. Juli 2000 wurde der Teilbetrieb „Gasversorgungsanlagen Gemeinde Bitz“ der Albstadtwerke GmbH mit Wirkung vom 1. Januar 2000 übertragen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung der Gemeinde Bitz mit Strom, Gas und Wasser.

Die Gesellschaft kann sich auf verwandten Gebieten betätigen und alle Geschäfte betreiben, die mit dem Unternehmensgegenstand im Zusammenhang stehen. Sie kann sich auch an anderen Unternehmen mit dem gleichen oder einem ähnlichen Gegenstand beteiligen.

Beteiligungsstruktur



Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender:	ausgeübter Beruf:
Hubert Schiele	Bürgermeister Bitz

Stellvertretender Vorsitzender:

Klaus Konzelmann	Oberbürgermeister Albstadt

Aufsichtsratsmitglieder

entsandt durch den Gemeinderat Bitz:

Björn Schiefer	Bankkaufmann
Sin-Moo Choi	Steuerberater
Frank Hohnwald	Handelsfachwirt
Lars Papke	Technischer Zeichner
Wolfgang Ziemen	Schulrat

entsandt durch den Aufsichtsrat der Albstadtwerke GmbH:

Friedrich Rau	Architekt
Friedrich Pommerencke	Bäckermeister i.R.
Uli Metzger	Sparkassenfachwirt i. R.

Geschäftsführer Herr Dipl.-Ing. Martin Kurz, Prokurist der Albstadtwerke GmbH

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates
Die Angabe der Bezüge des Aufsichtsrats sowie der Geschäftsführung unterbleiben auf der Grundlage von § 286 Abs. 4 HGB.

Finanzbeziehungen zur Stadt Albstadt

Die kaufmännische und technische Betriebsführung obliegt der Albstadtwerke GmbH.

Lagebericht 2020

Konjunkturelle Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2020 von der Corona-Pandemie geprägt. Dem Statistischen Bundesamtes zufolge ging das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt für Deutschland um 5,0 % zurück. Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Krisenjahr 2020 in eine tiefe Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Der konjunkturelle Einbruch fiel aber im Jahr 2020 insgesamt weniger stark aus als 2009 mit -5,7 %. Ausschlaggebend waren hierfür die staatlichen Konsumausgaben und der Bausektor, die gegenüber dem Vorjahr zunahmen und damit einen noch stärkeren Einbruch verhinderten.
Die staatlichen Haushalte verzeichneten 2020 nach acht Jahren mit Finanzierungsüberschüssen erstmals wieder ein Finanzierungsdefizit von rund 158 Milliarden Euro. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland sank 2020 im Vergleich zu 2019 um 1,1 % und lag mit durchschnittlich 44,8 Millionen sogar noch unter dem Wert des Jahres 2018. Damit endete in der Corona-Pandemie der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit in Deutschland. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2020 um 0,5 %. Maßgeblich verantwortlich für die niedrige Inflation im Jahresverlauf waren vor allem die temporäre Senkung der Mehrwertsteuersätze im 2. Halbjahr sowie die im Jahresdurchschnitt niedrigeren Preise für Mineralölprodukte.

Energiepolitik

Unternehmen der Energiebranche stehen grundsätzlich vor der Herausforderung, dass Behörden – wie die Bundesnetzagentur, die Kartellämter oder der Gesetzgeber – die regulatorischen Rahmenbedingungen verändern. Im Jahr 2020 wurden zahlreiche energiepolitisch relevante Entscheidungen getroffen und in Gesetzen sowie Strategien festgeschrieben. Nicht nur die COVID-19-Pandemie und damit einhergehende Verordnungen wie die temporäre Mehrwertsteuersenkung und das Aussetzen der Insolvenzantragspflicht haben hierzu beigetragen, sondern auch das beschlossene Ende der Kohleverstromung in Deutschland bis spätestens zum Jahr 2038 und die im Januar 2021 in Kraft getretenen Novelle des EEG. Auf EU-Ebene wurde mit dem sogenannten „Green Deal“ ein langfristiges Klimaziel festgelegt, um alle Mitgliedstaaten bis zum Jahr 2050 zu dekarbonisieren.

Entwicklung des Primärenergieverbrauchs

Auf Basis vorläufiger Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen lag der Verbrauch an Primärenergie in Deutschland um insgesamt 8,0 % unter dem Niveau des Vorjahres. Hauptverantwortlich für den Rückgang des Energieverbrauchs auf ein historisches Tief waren die Auswirkungen der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung in Form rückläufiger Industrieproduktion, verminderter Verkehrsleistungen und veränderter Konsumgewohnheiten. Hinzu kamen eine erneut verbesserte Energieeffizienz und eine vergleichsweise milde Witterung. Mit Ausnahme der Erneuerbaren Energien verzeichneten alle Energieträger Rückgänge.

Entwicklung der Energiepreise

Mit Ausnahme der Emissionsrechte haben die Energiepreise an den Großhandelsmärkten im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahr an Wert eingebüßt. Für eine geringere Nachfrage sorgten ein überwiegend milder Winterverlauf in Europa und Asien zu Beginn des Jahres 2020 sowie eine massive Abschwächung der europäischen Wirtschaft infolge der COVID-19-Pandemie. Die größten Rückgänge wiesen dabei die Öl- und Gaspreise auf, die neben der gesunkenen Nachfrage mit einer auf das Vorjahr zurückgehenden Angebotsschwemme sowie hohen Lagerbeständen zu Beginn des Jahres zu kämpfen hatten. Gestützt von positiven Entwicklungen und Aussichten auf die Wirtschaft sowie vergleichsweise kälteren Temperaturen setzte in der zweiten Jahreshälfte eine Erholung ein.

Abgesehen vom Preis für Rohöl lagen die Energiepreise daher zum Jahresende über dem Niveau zu Jahresbeginn.

Prognosebericht
Die Einschätzung der zukünftigen Entwicklung ist maßgeblich durch hohe gesamtwirtschaftliche Unsicherheiten aufgrund der COVID-19-Pandemie beeinflusst, welche die EWB zumindest mittelfristig auch weiterhin beschäftigen wird und verlässliche Prognosen erschwert. Es werden fortlaufend die Auswirkungen der Pandemie auf unsere Kunden und das Unternehmen überwacht und analysiert. Das energiewirtschaftliche Marktumfeld ist von einem unverändert intensiven Wettbewerb geprägt. Traditionelle Geschäftsmodelle stehen aufgrund der wachsenden Bedeutung dezentraler Energiegewinnung deutlich unter Druck. Hinzu kommt die durch die Bundesregierung festgelegte Dekarbonisierung bis zum Jahr 2050, die zusätzlich ein Umdenken im Rahmen der zentralen Energieerzeugung erforderlich macht.
Auch das Jahr 2021 wird durch die COVID-19-Pandemie geprägt sein. Dies zeigt sich insbesondere durch ein öffentliches Gesamthaushaltsdefizit, drohende Insolvenzen oder den Anstieg der Arbeitslosenquote. Weitere konjunkturschwächende Faktoren sind handelspolitische Konflikte im internationalen Umfeld sowie Verwerfungen im Finanzsystem und hohe Staatsverschuldungen. Dennoch wird nach dem Konjunktureinbruch durch die COVID-19-Pandemie im Jahr 2021 mit einer globalen Erholung gerechnet. So erwartet die Bundesregierung für Deutschland einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 3,0 %. Dazu werden einerseits die deutschen Exporte beitragen, anderseits wird die Nachfrage durch staatliche Konsumausgaben und Anlageinvestitionen gestützt. Die Einschätzung ist allerdings mit besonderer Unsicherheit behaftet, weil sich derzeit kaum absehen lässt, welche langfristigen Auswirkungen die COVID-19-Pandemie in den Wirtschaftsstrukturen hinterlassen wird und wie die wirtschaftspolitischen Reaktionen wirken.

Beschaffungspreise, Umsatzentwicklung und Marktanteile

Gasmarkt
Die Großhandelspreise für Erdgas sind im Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Der durchschnittliche Preis am Terminmarkt bewegte sich mit 2,13 €/MWh unter dem des Vorjahresprodukts. Bis Mitte des Jahres 2020 sind die Spotmarktpreis deutlich gefallen, haben sich ab August erholt und liegen aktuell höher als zu Beginn des Jahres 2020. Das weltweite Angebot an Liquefied Natural Gas (LNG) hat sich durch neue Produktionsanlagen in den USA und Australien ausgeweitet, was spürbar höhere LNG-Lieferungen nach Nordwesteuropa zur Folge hatte. Infolge des milden Winters war der Heizwärmebedarf geringer. Verstärkt wurden diese Effekte durch die umfangreichen Lockdowns in Europa.

Strommarkt
Im Jahr 2020 lag der durchschnittliche Spotmarktpreis deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Der durchschnittliche Preis am Terminmarkt bewegte sich ebenfalls deutlich unter dem des Vorjahresprodukts. 2020 starteten die Notierungen mit ca. 44 €/MWh und endeten mit ca. 38 €/MWh. Der durchschnittliche Preis am Terminmarkt bewegte sich bei rund 5 €/MWh über dem des Vorjahresprodukts. Die Preisspanne lag für das Frontjahr bei ca. 9 €/MWh.
Der Preisrückgang ist vor allem auf die niedrige Stromnachfrage infolge der Einschränkungen des öffentlichen Lebens aufgrund der Corona-Pandemie, die hohe Einspeisung aus erneuerbaren Energiequellen und die deutlich gefallenen Gas- und Kohlepreise zurückzuführen.

Stromvertrieb
Die Umsatzerlöse im Stromvertrieb beliefen sich auf 1.379 T€ (VJ. 1.466 T€). Der Materialaufwand im
Die Umsatzerlöse im Stromvertrieb beliefen sich auf 1.540 T€ (VJ. 1.379 T€). Der Materialaufwand im

Stromvertrieb der EWB stieg auf 1.138 T€ (VJ. 1.075 T€). Die Mengen sind mit 5,5 GWh auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr (VJ. 5,5 GWh)

Die EWB belieferte 82,36 % der Kunden im Konzessionsgebiet der Gemeinde Bitz. Dieser hohe Marktanteil lässt auf ein hohes Vertrauen der Kunden in ihr Energieversorgungsunternehmen schließen. Es ist eine Bestätigung für das Geschäftsmodell der EWB, welches den Kunden über Gemeinderäte im Aufsichtsrat eine hohe Mitbestimmung in Sachen Energieversorgung ermöglicht.

Erdgasvertrieb
Die verkaufte Gasmenge im Tarifkundenbereich fiel leicht auf 5,9 GWh (VJ. 6,1 GWh). Im RLM-Bereich fiel durch den Wegfall eines Kunden die verkaufte Menge auf 2,4 GWh (VJ. 4,1 GWh).
Der Mengenrückgang zeigte sich auch in den Umsatzerlösen. Diese fielen auf 465 T€ (VJ. 565 T€).
Ebenso fiel aufgrund der geringeren Menge der Materialaufwand auf 324 T€ (VJ. 408 T€).
Der Marktanteil nach Kunden beim Erdgas betrug ebenfalls hohe 72,83% bezogen auf alle Anschlussnehmer an das Gasnetz in Bitz.

Trinkwasserversorgung
Die Bezugskosten in der Trinkwasserversorgung orientieren sich nicht an Großhandelsmärkten wie beim Strom oder Gas sondern ergeben sich allein aus den Bezugskosten vom Zweckverband der Zollernalbgruppe. Diese Bezugskosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 63 T€ aufgrund einer Steigerung in der Bezugsmenge zum Vorjahr um ca. 13,8 %. Die Abgabemenge stieg im Vergleich zum Vorjahr um
6,5 %.

Nebengeschäfte
In den Nebengeschäften wird die Beteiligung an der PVA Festhalle Bitz GbR und die verbleibende Heizzentrale geführt. Beide Bereiche spielen für die EWB eine untergeordnete Rolle.

Investitionen
Insgesamt konnten Anlagenzugänge in Höhe von 456 T€ verbucht werden. Die Abschreibungen im Jahr 2020 beliefen sich auf 234 T€ (VJ. 221 T€).

Die hohen Investitionen sind einerseits durch vermehrte Maßnahmen der Gemeinde bedingt. Andererseits beugen Sie einer Überalterung des Netzes vor und tragen dazu bei, dass im Mittel über die Jahre eine vernünftige Erneuerungsquote erreicht wird und die Werthaltigkeit der Netze insbesondere im Hinblick auf die Regulierung gewährleistet werden kann.

Finanzierung
Die Bilanzsumme 2020 beträgt 9,89 Mio. €. Das Eigenkapital der EWB steigt auf 4,6 Mio. €.
Es bestanden zum Stichtag 31.12.2020 keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern fielen leicht auf 4,21 Mio. € (VJ. 4,32 Mio. €).

Damit ist eine gute Finanzausstattung für die EWB mittelfristig sichergestellt und ermöglicht auch weiterhin die anstehenden und wichtigen Investitionen in die Versorgungsnetze der einzelnen Sparten. Ggf. könnten auch Investitionen in andere wirtschaftlich darstellbare Maßnahmen der Energie- oder Trinkwasserversorgung getätigt werden.

Rechtliche Verhältnisse u. wichtige Verträge
Die Konzessionsverträge mit der Gemeinde Bitz für die Sparten Strom, Erdgas und Wasser laufen noch bis zum 31. Dezember 2029.

Die EWB beschäftigt außer dem Geschäftsführer und einem Prokuristen kein weiteres Personal. Die aktuelle Geschäftsanschrift lautet nach wie vor auf Goethestraße 91, 72461 Albstadt. Weitere Zweigniederlassungen existieren nicht.

Lage des Unternehmens

Die Lage des Unternehmens ist nach wie vor stabil. Die Verpachtung der Netze an und die Betriebsführung durch die Albstadtwerke GmbH erweisen sich angesichts des Jahresergebnisses in Höhe von 299 T€ und der steigenden Aufgaben aus Regulierung, Gesetzen und Verordnungen für ein Energieversorgungsunternehmen mit der Größe der EWB als optimaler Kompromiss aus Wirtschaftlichkeit und Professionalität. Die EWB kann damit bei einer äußerst schlanken Organisation von Synergieeffekten profitieren, welche ansonsten nur bei größeren Unternehmen auftreten.

Die Marktanteile weisen darauf hin, dass mit den angebotenen Produkten in Form der Grundversorgung und Normsonderkundenverträge die Bedürfnisse der Kunden erfüllt werden können. Weder beim Strom, noch beim Gas ist die EWB vertrieblich außerhalb der Gemeindegrenzen aktiv.

Die Preisgestaltung ist ein guter Kompromiss aus Wettbewerbsfähigkeit und Renditeerwartung der Gesellschafter, bei denen die Ansprüche der Kunden im Vordergrund stehen.

Damit steht die EWB sehr gut im Markt. Die Kennzahlen lassen keine wesentlichen Risiken für das mittelfristige Geschäft erkennen. Die energiewirtschaftlichen Risiken werden laufend überwacht. Trotz der turbulenten Zeiten, sind auch aus dieser Richtung keine gravierenden Risiken erkennbar, welche sich massiv auf die Gesellschaft auswirken könnten.

Prognose
Ausgehend von den oben aufgeführten Einschätzungen und Entwicklungen, speziell in Bezug auf den Marktanteil und die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft, gehen wir für das Jahr 2021 von konstanten Umsatzerlösen und einem Jahresergebnis von ca. 200 T€ aus. Es sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik geplant, die Gesellschaft bleibt ihrem regionalen Fokus treu. Darüber hinaus sind derzeit keine Hinweise erkennbar, welche eine gravierende Abweichung der Planung zur Folge hätten.

Chancen- und Risikobericht der voraussichtlichen Entwicklung
Insgesamt ist auf den Märkten für Elektrizität und Brennstoffe für die Jahre 2020 und 2021 mit einer höheren Volatilität zu rechnen, da diese weiterhin deutlich durch gesamtwirtschaftliche Entwicklungen und politische Entscheidungen beeinflusst werden.

Aufgrund der abgeschlossenen Verträge mit unseren Kunden darf für das Jahr 2021 aufgrund des kälteren Winters mit einem ebenfalls guten Geschäftsverlauf gerechnet werden.
Die Position der Gesellschaft als Grundversorger in den Sparten Erdgas und Strom kann über das Geschäftsjahr 2020 hinaus weiterhin als gesichert dargestellt werden.

Im Allgemeinen sind die Energiepreise immer mehr durch die Fixkosten aus staatlichen Umlagen und regulierten Netzentgelten dominiert. Der Anteil des eigentlichen „Energiepreises“ ist immer weiter rückläufig.

Es gilt künftig vor allem, die Chancen und Risiken aus den anstehenden Gesetzesänderungen und Verordnungen rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen für die Gesellschaft einzuleiten.

Hierbei gilt es darauf zu achten, nicht nur die geforderten Marktprozesse umzusetzen, sondern auch die Erfordernisse der Kunden im Fokus zu haben.

Damit wird die EWB auch in Zukunft ihrer Aufgabe eines regionalen Infrastrukturdienstleisters nachkommen und eine sichere, preisgünstige und umweltverträgliche Versorgung mit elektrischer Energie, Erdgas und Trinkwasser gewährleisten.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten
Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Gesellschaft verfügt über einen solventen Kundenstamm. Forderungsausfälle sind die absolute Ausnahme. Zudem besteht eine langjährige Zusammenarbeit mit einem Großteil der Kunden. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Bilanz Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH

Aktiva	31.12.2020 TEUR	%	31.12.2019 TEUR	%	Veränderung 2020 zu 2019
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3	0,0%	3	0,0%	0
II. Sachanlagen	5.560	56,1%	5.342	54,8%	218
III. Finanzanlagen	134	1,4%	136	1,4%	-2
Langfristig gebundenes Vermögen	5.697	57,5%	5.481	56,2%	216
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	1	0,0%	3	0,0%	-2
II. Forderungen u. sonst.Vermögensgegenst.	401	4,0%	508	5,2%	-107
III. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	264	2,7%	153	1,6%	111
IV. Guthaben b. Kreditinstit./Kassenbestand	3.545	35,8%	3.605	37,0%	-60
Kurzfristig gebundenes Vermögen	4.211	42,5%	4.269	43,8%	-58
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0%	0	0,0%	0
Summe AKTIVA	9.908	100,0%	9.750	100,0%	158

Passiva	31.12.2020 TEUR	%	31.12.2019 TEUR	%	Veränderung TEUR
A. Eigenkapital					
I, Stammkapital	500	5,0%	500	5,1%	0
II. Kapital- und Gewinnrücklagen	1.208	12,2%	1.208	12,4%	0
III. Gewinn- und Verlustvortrag	2.656	26,8%	2.543	26,1%	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	299	3,0%	225	2,3%	74
B. Sonderposten Investitionszuschüsse AV	606	6,1%	550	5,6%	56
C. Empfangene Ertragszuschüsse	6	0,1%	15	0,2%	-9
D. Rückstellungen	24	0,2%	13	0,1%	11
E. Verbindlichkeiten					
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0,0%	0	0,0%	0
Langfristig verfügbare Mittel	5.299	53,5%	5.054	51,8%	245
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	0	0,0%	0	0,0%	0
Kurzfr.Verbindlichkeiten geg.Gesell.	4.186	42,2%	4.316	44,3%	-130
Sonstige Verbindlichkeiten	423	4,3%	380	3,9%	43
Kurzfristig verfügbare Mittel	4.609	46,5%	4.696	48,2%	-87
Summe PASSIVA	9.908	100,0%	9.750	100,0%	158

Gewinn- und Verlustrechnung Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH (Vorjahresvergleich)

	Jahr 2020 TEUR	Jahr 2019 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in % zum Vorjahr
Gesamterträge				
Umsatzerlöse	2.999	2.855	144	5,0%
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	
Sonstige betriebliche Erträge	9	14	-5	-35,7%
= Betriebsleistungen	3.008	2.869	139	4,8%
Gesamtaufwendungen				
Materialaufwand	1.972	1.962	10	0,5%
Personalaufwand	23	23	0	0,0%
Abschreibungen	234	221	13	5,9%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	250	223	27	12,1%
= Betriebsaufwand	2.479	2.429	50	2,1%
= Betriebsergebnis	529	440	89	20,2%
Erträge aus Finanzanlagevermögen	1	2	-1	-50,0%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	0	2	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	175	174	1	0,6%
Verlustübernahme aus verbundenen Untern.				
= Finanzergebnis	-172	-172	0	0,0%
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigk.	357	268	89	33,2%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	116	91	25	27,5%
Sonstige Steuern	0	0	0	0,0%
Außerordentliches Ergebnis	58	48	10	20,8%
Jahresüberschuss/-verlust	299	225	74	32,9%

Gewinn- und Verlustrechnung Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH (Planvergleich)

	Jahr 2020 TEUR	Jahr 2020 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in % zum Plan
Gesamterträge	Ergebnis	Plan		
Umsatzerlöse	2.999	2.965	34	1,1%
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	
Sonstige betriebliche Erträge	9	0	9	
= Betriebsleistungen	3.008	2.965	43	1,5%
Gesamtaufwendungen				
Materialaufwand	1.972	2.019	-47	-2,3%
Personalaufwand	23	23	0	0,0%
Abschreibungen	234	252	-18	-7,1%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	250	224	26	11,6%
= Betriebsaufwand	2.479	2.518	-39	-1,5%
= Betriebsergebnis	529	447	82	18,3%
Erträge aus Finanzanlagevermögen	1	2	-1	-50,0%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	0	2	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	175	175	0	0,0%
Verlustübernahme aus verbundenen Untern.				
= Finanzergebnis	-172	-173	1	0,6%
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	357	274	83	30,3%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	116	84	32	38,1%
Sonstige Steuern	0	1	-1	
Außerordentliches Ergebnis	58	0	58	
Jahresüberschuss/-verlust	299	189	110	58,2%

Angaben, Aufgliederungen, Darstellungen, Erläuterungen und Begründungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

Bilanz

Allgemeine Angaben

Die Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH hat Ihren Sitz in Albstadt und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart (HRB 401204).

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte erstmals nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinien- Umsetzungsgesetz (BilRUG).

Die Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH ist zum Bilanzstichtag 31.12.2020 eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

Der Jahresabschluss wird nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Die Positionen des Anlagevermögens wurden auf der Grundlage von § 265 Abs. 5 HGB weiter untergliedert, um die Klarheit der Darstellung zu erhöhen.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

Zur Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände sowie der Sach- und Finanzanlagen wird auf den Anlagespiegel verwiesen.

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens wie Software und Baukostenzuschüsse werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren und Baukostenzuschüsse über einen Zeitraum von (überwiegend) zwanzig Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die Anschaffungskosten entsprechen den Netto-Rechnungsbeträgen (soweit Vorsteuer abziehbar ist), vermindert um Skonti und Rabatte. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen enthalten neben den Einzelkosten die erforderlichen Gemeinkostenzuschläge.

Zugänge an beweglichen Gegenständen des Sachanlagevermögens werden nach der linearen Methode abgeschrieben, da ein degressiver Abschreibungsverlauf den technisch-wirtschaftlichen Werteverzehr versorgungswirtschaftlicher Anlagen nicht zutreffend widerspiegelt.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt zwischen 1 und 50 Jahren.

Soweit bei Altanlagen in der Vergangenheit die degressive Abschreibungsmethode zur Anwendung kam, wurde diese beibehalten. Der Restbuchwert der Anlagengüter, die noch nach der degressiven Methode abgeschrieben werden, beträgt zum 31.12.2020 703 T€. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode erfolgt dann, wenn die lineare Methode zu höheren Abschreibungen führt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen im Zugangsjahr zeitanteilig.
In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter (GWG) wird handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 EStG angewendet. GWG werden im Rahmen des Anlagevermögens erfasst, aber im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, wenn die Anschaffungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 250,00 € übersteigen und 800,00 € nicht übersteigen.

Die **Finanzanlagen** sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Die Beteiligungen am Zweckverband Wasserversorgung Zollernalb, der KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH und der PVA Festhalle Bitz GbR sind jeweils zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die **Vorräte** sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nominalbeträgen, vermindert um angemessene Einzelwertberichtigungen, angesetzt. Nach der Bilanzierungsrichtlinie werden Forderungen mit Fälligkeit im Vorjahr zu 100 % einzelwertberichtigt. Forderungen mit Fälligkeit im Berichtsjahr werden zu 50 % einzelwertberichtigt.

Die Forderungen gegen Gesellschafter und die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen in voller Höhe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Hinsichtlich der ermittelten **aktiven und passiven latenten Steuern** wurde vom Aktivierungs-wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und auf einen Ansatz einer Aktivierung verzichtet.

Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert. Gesellschafter sind zu 60 % die Gemeinde Bitz und zu 40 % die Albstadtwerke GmbH.

Bei den **Sonderposten für Investitionszuschüsse** zum Anlagevermögen handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse ab dem 01.01.2003 gezahlte Zuschüsse, die passiviert und parallel zu den Abschreibungen wirtschaftsgutbezogen zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst werden.

Bei den **empfangenen Ertragszuschüssen** handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse bis zum 31.12.2002 übernommene gezahlte Zuschüsse, die passiviert und innerhalb von 20 Jahren zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst werden.

Die **Steuerrückstellungen** beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden, noch nicht veranlagten Steuern.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gehen aus nachstehendem Verbindlichkeitsspiegel hervor (Vorjahreswerte in Kursivdruck):

Art der Verbindlichkeit	**Mit einer Restlaufzeit**			
	bis zu einem Jahr	**über ein Jahr, nicht länger als fünf Jahre**	**über fünf Jahre**	**Gesamt**
	€	**€**	**€**	**€**
Erhaltene Anzahlungen	269,16	0,00	0,00	269,16
	36.149,72	*0,00*	*0,00*	*36.149,72*
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.517,45	0,00	0,00	18.517,45
	52.022,24	*0,00*	*0,00*	*52.022,24*
Verbindlichkeiten ggü. Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.923,92	0,00	0,00	13.923,92
	0,00	*0,00*	*0,00*	*0,00*
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.300.162,05	0,00	2.910.702,57	4.210.864,62
	1.405.727,36	*0,00*	*2.910.702,57*	*4.316.429,93*
Sonstige Verbindlichkeiten	321.343,59	0,00	0,00	321.343,59
	291.640,19	*0,00*	*0,00*	*291.640,19*
davon aus Steuern	56.776,10	0,00	0,00	56.776,10
	90.043,63	*0,00*	*0,00*	*90.043,63*
Gesamt	**1.683.144,43**	**0,00**	**2.910.702,57**	**4.593.847,00**
	1.785.539,51	***0,00***	***2.910.702,57***	***4.696.242,08***

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten in Höhe von 1.406 T€ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I

		(Werte in Euro)
Umsatzerlöse	**2020**	**2019**
Stromverkauf (ohne Stromsteuer)	1.419.863,97	1.266.003,00
Gasverkauf (ohne Energiesteuer)	419.335,86	508.868,99
Wasserverkauf	585.134,52	557.032,19
Auflösung von Ertragszuschüssen und Sonderposten für Investitionszuschüsse	11.024,27	26.124,85
Fernwärme	11.757,88	12.936,80
Pachterlöse	455.112,00	392.316,00
Sonstiges	96.771,00	91.760,97
Gesamt	**2.998.999,50**	**2.855.042,80**

In den **sonstigen Umsatzerlösen** sind Erlöse aus Arbeiten für Fremde enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten im Berichtsjahr periodenfremde Erträge in Höhe von 0 T€ (VJ. 0 T€).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten im Berichtsjahr periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 0 T€ (VJ. 0 T€).

Von den **Zinsaufwendungen** gem. § 277 Abs. 5 HGB entfallen 50,21 € (VJ. 0,00 €) auf die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Angaben zum Anteilsbesitz				**Werte in Euro**
	Beteiligung	**Eigenkapital**	**Ergebnis**	**Bilanzstichtag**
Zweckverband Wasserversorgung Zollernalb	18,9%	1.305.173,00	0,00	31.12.2019
PVA Festhalle Bitz	42,6%	69.463,57	5.189,28	31.12.2020

Ergebnisverwendung
Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 299.175,39 € wie folgt zu verwenden:

- in Höhe von 149.587,70 € (50% des Jahresüberschusses) auf neue Rechnung vorzutragen
- in Höhe von 149.587,69 € (50% des Jahresüberschusses) entsprechend der Beteiligungsverhältnisse an die Gesellschafter auszuschütten

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichungen
	31.12.2020	31.12.2019	2020 zu 2019
Anlagendeckung Eigenkapital : Anlagevermögen x 100%	81,9%	81,7%	0,2%
Anlagenintensität Anlagevermögen : Gesamtverm. x 100%	57,5%	56,2%	1,3%
Eigenkapitalquote Eigenkapital : Gesamtkapital x 100 %	50,2%	48,8%	1,3%
Verschuldungsgrad Bankdarlehen : Gesamtkapital x 100%	0,0%	0,0%	0,0%
Umsatzrentabilität Jahresergebnis : Umsatzerlöse x 100%	10,0%	7,9%	2,1%
Kostendeckungsgrad Erträge : Aufwendungen x 100%	121,3%	118,1%	3,2%
Eigenkapitalrentabilität Jahresergebnis : Eigenkapital x 100%	6,4%	5,0%	1,4%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	968	520	448

2. Beteiligungen im Einzelnen

2.2 aswohnbau gmbh

Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde am 12. Februar 1920 gegründet und am 17. März 1920 in das Handelsregister Abteilung II, Band I Blatt 125 des württembergischen Amtsgerichts Balingen, jetzt: Amtsgericht Albstadt, eingetragen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 22. Dezember 2009, Urkundenrolle Nr. 1202/2009 Notariat II Albstadt-Ebingen.

Gegenstand des Unternehmens (§ 2 Abs. 1 und 2 des Gesellschaftsvertrages)

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen, städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Soweit es zur Erfüllung der in Absatz 1 genannten Zwecke erforderlich ist, kann die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, Eigenheime und Eigentumswohnungen errichten, betreuen, bewirtschaften und verwalten, Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen, sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck dienlich sind, andere Unternehmen erwerben, sich an solchen beteiligen oder Zweigniederlassungen errichten.

Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender:	ausgeübter Beruf:
Udo Hollauer	Erster Bürgermeister

Stellvertretende Vorsitzende:

Keppler, Ralf	Leitender Kriminaldirektor
Heider, Manuela	Lehrerin

Aufsichtsratsmitglieder

Braun, Martin	Personaldienstleister
Dr. Lennart Spengler	Arzt
Roth, Marianne	Arzthelferin
Kalenbach, Philipp	Buchhändler
Steinhart-Schwab, Daniela	Fleischermeisterin
Schott, Siegfried	Ortsvorsteher
Susanne Feil	Fremdsprachenkorrespondentin

Geschäftsführung

Stefan Broch	Dipl. Geograph, Betriebswirt (VWA)

Zum 31.12.2020 bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Albstadt als Gesellschafterin in Höhe von 5.238.557,00 EUR.

LAGEBERICHT 2020

Die aswohnbau gmbh ist die städtische Wohnungsbaugesellschaft in Albstadt. Das Hauptaufgabengebiet des im Markungsgebiet der Stadt Albstadt tätigen Unternehmens liegt in der Verwaltung und Bewirtschaftung der gesellschaftseigenen Mietwohnungen (Geschäftssparte Hausbewirtschaftung).

Ergänzend werden in fremdem Namen Vermietungsobjekte, sowie Wohneigentums- und gewerbliche Teileigentumsverhältnisse nach dem Wohnungseigentumsgesetz verwaltet, des Weiteren als Baubetreuer fremde Bauvorhaben betreut und immer wieder als Sanierungsträger städtebauliche Sanierungsmaßnahmen der Stadt Albstadt durchgeführt (Geschäftssparte Betreuungen).

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das alles dominierende Thema 2020 war die Anfang 2020 ausgebrochene Corona-Pandemie, welche in mehreren Wellen verlief und Ende 2020 einen Höhepunkt erreichte, in dessen Zuge es ab November bzw. Dezember zu Shutdowns für bestimmte Branchen kam, die z.T. zum Berichtszeitpunkt im Frühjahr 2021 noch immer gelten. Während die Entwicklung von Impfstoffen Ende 2020 die Hoffnung weckte, die Pandemie im Jahr 2021 zu überwinden, wurde diese durch immer wieder neu auftretende Mutationen gedämpft.

Aufgrund der Pandemie ging das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2020 um 5,0% zurück, was dem höchsten Rückgang seit der Finanzkrise 2009 entspricht (-5,7%). Trotz der Corona-Pandemie war die Stimmung in der Baubranche weiterhin gut. Die niedrigen Zinsen und die Nachfrage nach Wohnraum beförderten vor allem den privaten Wohnungsbau. Die Nachfrage nach Wohnraum in Albstadt zeigt sich auch im erneuten Anstieg der Einwohnerzahl von 45.544 Einwohnern 2019 auf 45.945 Einwohner im Jahr 2020.

Mit nur 0,5% war die Inflation 2020 so niedrig wie zuletzt 2016. Hauptursächlich für die niedrige Inflation waren laut Statistischem Bundesamt vor allem die gesunkenen Energiepreise sowie die Senkung der Mehrwertsteuer vom 1.7.2020 bis 31.12.2020.

Die Arbeitslosenquote in Baden-Württemberg lag im Dezember 2020 trotz zum Jahresende leicht sinkender Zahlen bei 4,2 %, im Agenturbezirk Balingen bei 3,9%, in Albstadt bei 4,9%. Nach vielen Jahren des Rückgangs der Arbeitslosenquote stieg die Quote damit, bedingt durch die Corona-Pandemie, gegenüber den Vorjahren. Trotzdem zeigt sich der regionale Arbeitsmarkt in Anbetracht der gewaltigen Ausmaße der Corona-Pandemie als robust.

Geschäftstätigkeit

Überblick

Neben der laufenden Vermietungs- und Betreuungstätigkeit hat die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2020 ihren Wohnungsbestand weiterentwickelt.

Der III. Bauabschnitt im Ottmartal mit 12 Wohnungen wurde Ende 2020 fertiggestellt. Die Arbeiten am IV. Bauabschnitt wurde vorangetrieben. Dieser soll im Frühsommer 2021 fertiggestellt werden. In den vier Bauabschnitten im Ottmartal sind dann seit 2015 insgesamt 45 Wohnungen in Holzbauweise fertiggestellt worden.

Die Modernisierung des Gebäudes Lilienweg 3 wurde 2020 abgeschlossen und die Modernisierung des Gebäudes Lilienweg 6 fortgesetzt. Hier wird im Sommer 2021 mit der Fertigstellung gerechnet. Darüber hinaus wurden mit der umfassenden energetischen Modernisierung des Gebäudes Klarastraße 30 begonnen.

Im Zuge des Modernisierungsprogramms wurden die Arbeiten an den Objekten Baschianstraße 44 und 46 und Auf Stiegel 17 und 19 fortgesetzt und 2020 bzw. Anfang 2021 abgeschlossen.

Für den im Zuge des Modernisierungsprogramms vorgesehenen Heizungstausch im Gebäude Schneiderstraße 3 wurden 2020 die Arbeiten geplant und ausgeschrieben. Die Fertigstellung erfolgte im ersten Quartal 2021.

Ergänzt wird das Modernisierungsprogramm seit 2019 durch ein Energiemonitoring verbunden mit einer CO_2-Bilanzierung, welche auf Grundlage der Energieverbräuche und des CO_2-Ausstoßes der Gebäude die energetische Sanierung des Gebäudebestandes begleiten und dokumentieren sollen und als Entscheidungshilfe für weitere Maßnahmen dienen können. Dieses Energiemonitoring wurde auch 2020 fortgeschrieben.

Geprägt waren sämtliche Bauprojekte sowie das gesamte Geschäftsjahr durch die weiterhin sehr hohe Auslastung im Baugewerbe und den damit verbundenen Fachkräftemangel sowie durch die Corona-Pandemie.

Vor allem die Folgen der Corona-Pandemie lassen sich nur sehr schwer quantifizieren. Das Unternehmen ist in Anbetracht der Dimensionen der Pandemie bislang sehr gut durch die Pandemie gekommen, diese hatte aber dennoch immer wieder Auswirkungen auf Organisations- und Arbeitsabläufe und somit auch auf Zeitpläne, die Personalauslastung, die Dauer von Leerständen, Umfang und Ablauf von Instandsetzungen etc.

Mit dem Verkauf eines Grundstücks zur Entwicklung eines Wohn- und Geschäftshauses mit Lebensmittelmarkt in zentraler Lage im Stadtteil Onstmettingen konnte ein wichtiger Beitrag für die Wohn- und Nahversorgung und die Entwicklung des Stadtteils geleistet werden.

Die Bauleistungen für Neubau, Modernisierung, Instandsetzung und Abbruch betrugen im Jahr 2020 insgesamt 4,58 Mio. EUR (Vorjahr 2,48 Mio. EUR). Dies ist (ohne Preisbereinigung) der höchste Wert seit Beginn der aswohnbau 1992.

Instandhaltung und Modernisierung

Der laufende Instandhaltungsaufwand – ohne Instandhaltungsaufwand aus Versicherungsschäden – lag mit 736 TEUR deutlich höher als im Vorjahr (444 TEUR). Dies hängt vor allem mit den größeren Instandhaltungsprojekten Baschianstraße 44+46, Auf Stiegel 17+19 und Schneiderstraße 3 zusammen, bei denen die angefallenen Kosten nicht aktiviert werden konnten, sondern sofort aufwandswirksam im Jahresabschluss erfasst wurden.

Der weiterhin hohe Instandhaltungsaufwand ist, wie in den Vorjahren, auf eine Vielzahl von umfassenden Kernsanierungen im Wohnungsbestand zurückzuführen, bei denen Wohnungen nahezu vollständig (Elektrik, Malerarbeiten, Erneuerung der Türen und Zargen, Erneuerung der Bodenbeläge, in Teilen auch Erneuerung der Bäder) renoviert wurden, um diese nach längerer Vermietungsdauer wieder marktgängig zu machen und insbesondere auch hinsichtlich der Elektrik technisch auf den aktuellen Stand zu bringen. In diesem Zuge und auch vor dem Hintergrund der sich sukzessive verschärfenden Klimaziele erscheint es der Geschäftsführung angebracht, einzelne Objekte im Modernisierungsprogramm nochmals genauer daraufhin zu untersuchen, ob hier eine laufende Instandsetzung von Wohnungen losgelöst von ggf. hohen energetischen Modernisierungsanforderungen und dem allgemeinen Zustand des Objektes noch sinnvoll ist, oder ob auch eine umfassende Modernisierung des gesamten Objekts im leeren Zustand oder in Einzelfällen ein Verkauf in Frage kommen – wenn gleichzeitig Ersatzwohnraum geschaffen wird, um das anvisierte Ziel von 500 Wohnungen zu erreichen.

Auch in den nächsten Jahren ist in größerem Umfang mit der weiteren Kernsanierung von Wohnungen, vor allem im Zuge der Erneuerung der Elektrik, zu rechnen. Die Geschäftsführung schätzt, dass hiervon noch immer mehr als ein Drittel aller Wohnungen im Bestand betroffen ist.

Die Modernisierung des Objektes Lilienweg 3 wurde 2020 abgeschlossen. Die nach heutigen Maßstäben ungünstigen Grundrisse und nicht mehr zeitgemäßen Wohnungen wurden zu modernen und qualitätsvollen Appartements mit zwei Zimmern und Wohnküche umgebaut. Sie bedienen die Nachfrage nach kleinen, bezahlbaren und gleichzeitig qualitätsvollen Wohnungen. Alle Wohnungen wurden zeitnah nach der Fertigstellung bezogen. Das Gebäude wurde auch in energetischer Hinsicht modernisiert. Für die Modernisierung des Gebäudes wurden insgesamt 561 TEUR investiert, davon entfallen 207 TEUR auf das Jahr 2020.

2020 wurde die Modernisierung des benachbarten baugleichen Gebäudes Lilienweg 6 fortgesetzt, in welchem das nahezu identische Konzept umgesetzt wird wie im Haus Lilienweg 3; lediglich einzelne Grundrisse unterscheiden sich etwas. Mit der Fertigstellung wird für Sommer 2021 gerechnet. Im Berichtszeitraum wurden 233 TEUR investiert.

Bereits 2019 wurden im Gebäude Auf Stiegel 17 und 19 die Fenster ausgetauscht und Ergänzungen an der Dämmung von Dach und Kellerdecke vorgenommen. Die bereits für 2019 geplanten Malerarbeiten im Treppenhaus erfolgten Anfang 2020. Der Aufwand für die Maßnahmen im Jahr 2020 belief sich auf 8 TEUR. Die ebenfalls geplante Erneuerung der Zugänge zu den Gebäuden ist derzeit zurückgestellt.

An den Gebäuden Baschianstraße 44 und 46 erfolgten ebenfalls bereits 2019 ergänzende Dämmmaßnahmen an Kellerdecke und Dach. 2020 erfolgten dann der vorgesehene Austausch aller Fenster sowie der Einbau von bodentiefen Fenstern auf der Südseite, der Ersatz von Fensterläden durch Rollläden und der nachfolgend notwendige Fassadenanstrich. Letzte Restarbeiten, wie Malerarbeiten im Treppenhaus, erfolgten im ersten Quartal 2021. Der Aufwand im Jahr 2020 inklusive Rückstellung für die Restarbeiten im ersten Quartal 2021, belief sich auf 149 TEUR.

Das Gebäude Klarastraße 30 mit 34 Wohnungen für Senioren wird seit Herbst 2020 umfassend energetisch auf den KfW-100-Standard modernisiert. Neben der Dämmung der Fassade und der Kellerdecke erfolgt u.a. der Austausch aller Fenster und Außentüren und die Erneuerung des Daches. Die neue Gas-Brennwert-Heizung wird zudem durch eine Solaranlage unterstützt. Insgesamt wird mit Kosten in Höhe von 1,88 Mio. EUR gerechnet; davon entfallen 779 TEUR auf 2020.

Im Gebäude Schneiderstraße 3 war für das letzte Quartal 2020 der Austausch der rund 30 Jahre alten Gas-Heizung gegen eine Pellets-Anlage vorgesehen. Durch Verzögerungen bei der Lieferung erfolgte der Austausch erst im ersten Quartal 2021. Die daraus resultierende Rückstellung für die Instandhaltungsmaßnahme belief sich 2020 auf 159 TEUR. Der Austausch der Heizungsanlage stellt einen wichtigen Baustein für den Klimaschutz im Unternehmen dar. Bei einem für 2020 ermittelten Ausstoß an Treibhausgasen des Gebäudebestandes des Unternehmens (für Heizung und Allgemeinstrom) in Höhe von 1.034 Tonnen 2020 wird eine Reduktion des Ausstoßes um ca. 57 Tonnen erwartet. Alleine mit dieser Maßnahme werden somit mehr als 5% des bisherigen Treibhausgasausstoßes vermieden.

Mietwohnungsbau

Im Oktober 2020 erfolge die Fertigstellung des III. Bauabschnitts im Ottmartal, der ab November von den Mietern bezogen wurde. Die Fertigstellung des IV. Bauabschnitts ist für Sommer 2021 geplant. Die beiden im KfW-40-Standard errichteten Gebäude verfügen über insgesamt 21 Wohnungen, davon 15 Dreizimmerwohnungen, drei Vierzimmerwohnungen und drei Zweizimmerwohnungen. Die Beheizung erfolgt nahezu CO_2-neutral mit Pellets.

Mit einem Gebäude im KfW-70-Standard, einem Gebäude im KfW-55-Standard und zwei Gebäuden im KfW-40-Standard, dazu noch alle in überwiegender Holzbauweise und gelegen im Innenbereich auf vormals bereits bebauten Flächen, entstand im Ottmartal auch in ökologischer Hinsicht in den vergangenen Jahren ein Vorzeigequartier mit 45 Wohnungen, zumal auch die Beheizung in Bezug auf die Wohnungsanzahl zu 73,33% auf vollständig regenerativer Basis erfolgt (der Rest unter effizienter Energienutzung durch ein Blockheizkraftwerk).

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 2,62 Mio. EUR für Mietwohnungs- und Garagenbau investiert. Insgesamt wird für die beiden Neubauten im Ottmartal mit einer Gesamtinvestition von 5,66 Mio. EUR gerechnet.

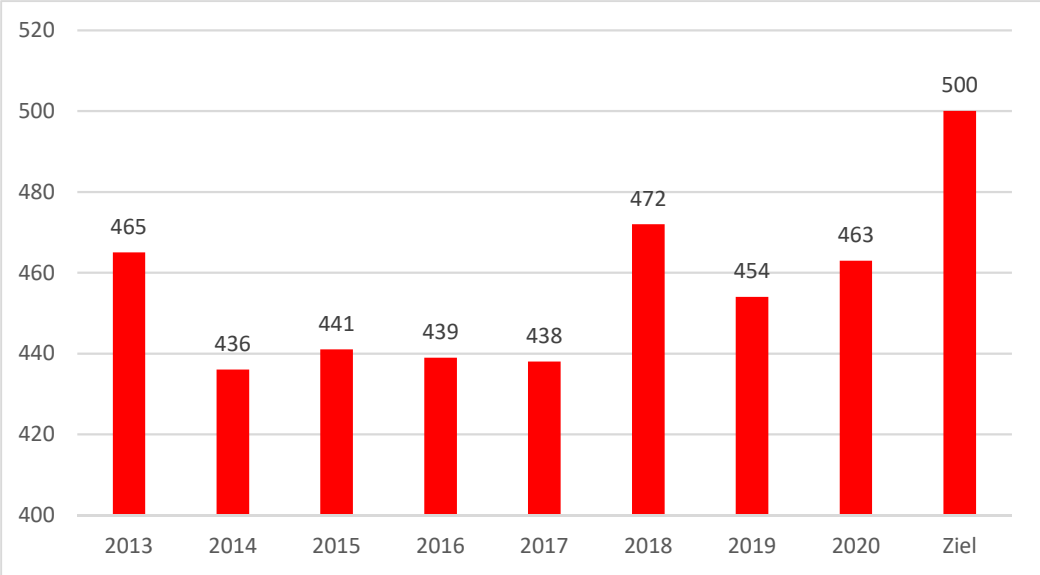
Sofern die Nachfrage nach Neubauwohnungen anhält, sind gemäß Modernisierungsprogramm weitere Neubauten vorgesehen, für die das Unternehmen noch über eigene Grundstücke verfügt.

Bestandsverwaltung

Im Zuge des neuen Modernisierungsprogramms wurde 2020 das Objekt Bitzer Steige 2 mit drei Wohnungen verkauft. Mit der Fertigstellung des III. Bauabschnitts Friedrich-Haux-Straße 44 stieg die Anzahl der Wohnungen um zwölf.

Die Zahl der bewirtschafteten Wohnungen stieg daher zum 31.12.2020 auf 463 Wohnungen. Mit der Fertigstellung des IV. und letzten Bauabschnitts Friedrich-Haux-Straße 46 mit neun weiteren Wohnungen wird für 2021 mit einem Anstieg auf 472 Wohnungen gerechnet, sofern nicht noch einzelne Gebäude im Zuge des Modernisierungsprogramms verkauft werden. Ziel ist weiterhin ein Wohnungsbestand von 500 Wohnungen.

Wohnungsbestand 31.12.2019	**454**
Verkauf Bitzer Steige 2	-3
Fertigstellung Friedrich-Haux-Straße 44 (III. BA)	12
Wohnungsbestand 31.12.2020	**463**



Entwicklung des Wohnungsbestandes

Die folgende Tabelle zeigt die insgesamt durch die aswohnbau gmbh zum 31.12.2020 verwalteten Wohneinheiten (in Klammern Vorjahr):

556	(551)	Mietwohnungen (eigene und fremdverwaltete)
10	(10)	Gewerbliche Vermietungen (eigene und fremdverwaltete)
80	(80)	Eigentumswohnungen (WEG)
8	(8)	Gewerbliche Teileigentumsverhältnisse (WEG)
654	(649)	Wohn- und Gewerbeeinheiten
414	(404)	Garagen und Einstellplätze

Das vorhandene Angebot des Unternehmens wird durch das neue Modernisierungsprogramm weiter strukturell angepasst, so dass das Unternehmen auch zukünftig Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung anbieten kann.

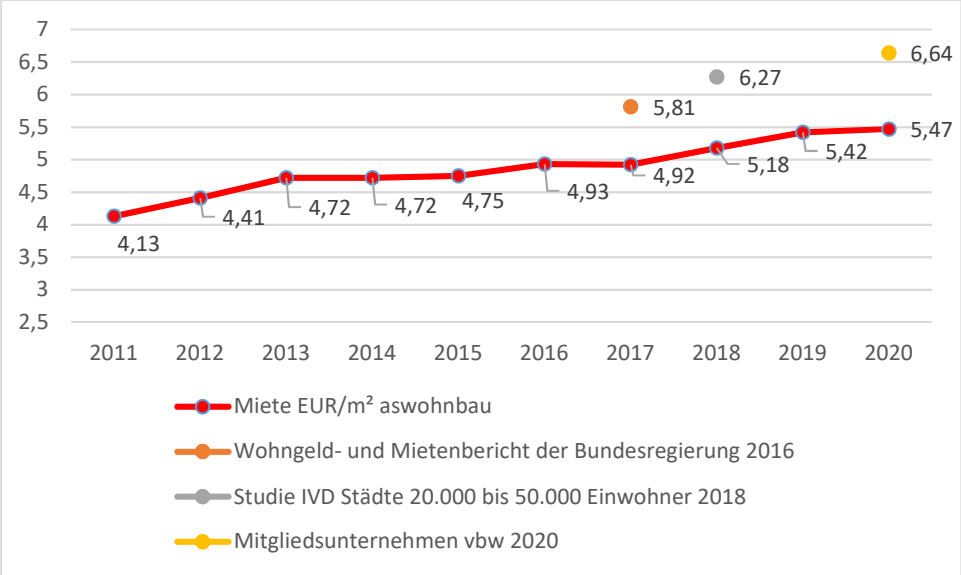
Durch die Modernisierung und Anpassung des Altbestandes und die punktuellen Neubaumaßnahmen wird das Unternehmen den demographischen Anforderungen einer älter und bunter werdenden Gesellschaft gerecht und passt seinen Wohnungsbestand weiter, auch in bautechnischer und energetischer Hinsicht, qualitativ und quantitativ an die heutigen Bedürfnisse der Wohnungssuchenden an.

Einen immer stärkeren Stellenwert erhält bei dieser Entwicklung auch das Thema Klimaschutz. Ziel ist es, auf Basis des Energiemonitorings, den Ausstoß von Treibhausgasen in den kommenden Jahren weiter deutlich zu reduzieren.

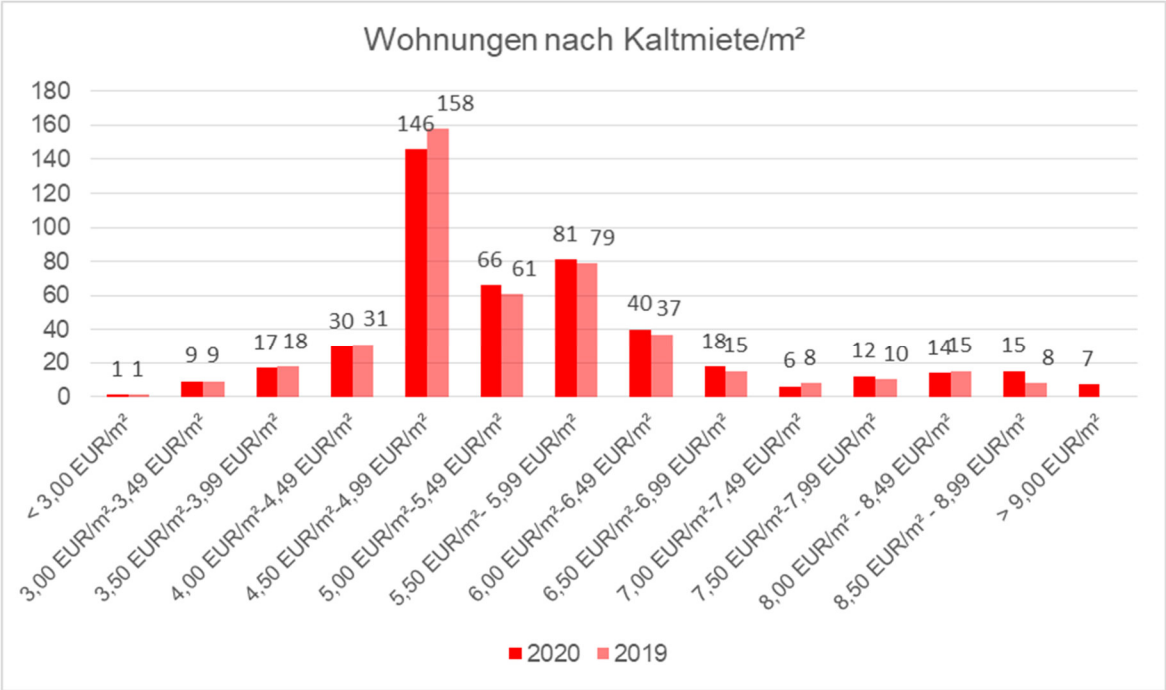
Entwicklung der Mieten

Mit einer Kaltmiete von 5,47 EUR/m² kann die Durchschnittsmiete im Vergleich mit aktuellen Zahlen eher als niedrig angesehen werden. Laut Wohngeld- und Mietenbericht 2016 der Bundesregierung lag die durchschnittliche Nettokaltmiete 2017 mit den Steigerungsraten gemäß Mietindex bundesweit bei 5,81 EUR/m². Und laut einer Studie des Immobilienverbands Deutschland IVD lag die Kaltmiete in Städten mit 20.000 bis 50.000 Einwohnern 2018 bei 6,27 EUR/m². Die Durchschnittsmiete bei den rund 300 gemeinwohlorientierten Wohnungs- und Immobilienunternehmen im Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. (vbw) liegt aktuell bei 6,64 EUR/m².

Bei der aswohnbau stieg die durchschnittliche Kaltmiete pro Quadratmeter Wohnfläche gegenüber dem Vorjahr nur leicht von 5,42 EUR/m² auf 5,47 EUR/m². Dies resultiert insbesondere daraus, dass die Vermietung des erst Ende des Jahres fertiggestellten Neubaus Friedrich-Haux-Straße 44 bei der Berechnung nur zeitanteilig berücksichtigt ist. Mit der Fertigstellung des letzten Bauabschnitts im Ottmartal (Friedrich-Haux-Straße 46) sowie der vollständigen Berücksichtigung der Neubaus Friedrich-Haux-Straße 44 wird für 2021 mit einem deutlicheren Anstieg gerechnet, der dann im Wesentlichen in den Neubauten und nicht in einem Anstieg der Bestandsmieten begründet ist.



Mietenentwicklung 2011 bis 2020 und Vergleichsmieten



Mietpreisstruktur zum 31.12.2020 im Vergleich zu 2019

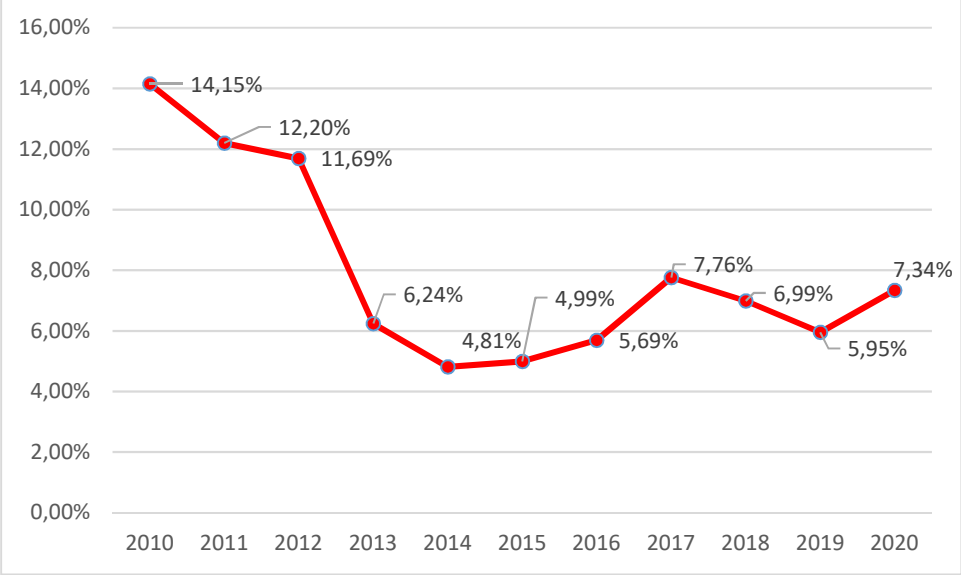
Leerstandsituation / Mietausfälle

Strukturelle Leerstände stellen aufgrund der veränderten Nachfrage für das Unternehmen seit einigen Jahren kein Problem mehr dar. Beim Großteil der 34 Leerstände zum 31.12.2020 (entspricht einer Leerstandquote von 7,34%, Vj. 5,95%) handelt es sich um gewollte Leerstände.

Die Leerstände gliedern sich wie folgt:

Wohneinheiten (WE):	
2	zur Vermietung
9	bereits wieder vermietet (Bezug aber nach dem 31.12.2020)
10	Leerstände wegen laufender oder geplanter umfassender Wohnungsinstandsetzung
12	Leerstände in Objekt zur umfassenden Modernisierung (Lilienweg 6, Vogelsangstraße 42)
1	Leerstände in Objekten zum Verkauf
34	Leerstände gesamt

Die Entwicklung der Leerstandquote stellt sich wie folgt dar:



12 Leerstände befanden sich in den beiden Objekten Lilienweg 6 und Vogelsangstraße 42 welche zum Stichtag modernisiert wurden bzw. zur Modernisierung vorgesehen sind.

Weitere 10 leerstehende Wohnungen befanden sich in Folge eines Mieterwechsels zum Stichtag in der Sanierung oder waren Anfang 2021 zur Instandsetzung vorgesehen. Vor allem im Bestand, der vor der Jahrtausendwende errichtet oder erstmalig saniert wurde, befinden sich weiterhin zahlreiche Wohnungen, die vor allem nach langjährigen Mietverhältnissen umfassend instandgesetzt werden müssen, z.B. weil die Elektrik oder in Teilen auch die sanitären Einrichtungen nicht mehr dem zeitgemäßen Standard entsprechen.

9 Wohnungen standen zum Stichtag leer, waren inzwischen bereits wieder vermietet, davon 4 Wohnungen im III. Bauabschnitt Friedrich-Haux-Straße 44, die im Januar bzw. Februar 2021 bezogen wurden.

Das Unternehmen ist bislang relativ gut durch die Corona-Krise gekommen. Allerdings zeigt die Krise nun erste Auswirkungen bei Leerständen und Erlösschmälerungen. Da Wohnungsbesichtigungen nicht wie vor der Pandemie im bewohnten Zustand, sondern i.d.R. erst nach Auszug der bisherigen Mieter erfolgen, kommt es immer wieder zu Leerstandzeiten. Entsprechendes gilt für die Feststellung notwendiger Sanierungsmaßnahmen. Die Corona-Pandemie hat somit zur Folge, dass Wohnungen derzeit länger leer stehen können als vor der Pandemie.

Ein Leerstand befindet sich im Objekt Finkenstraße 59, welches gemäß dem aktuellen Modernisierungsprogramm verkauft werden soll, wenn für das Gesamtobjekt eine Leerstandquote von mehr als 50% erreicht ist. Leer werdende Wohnungen werden daher nicht mehr vermietet. (Dies wäre ohne sehr umfangreiche Instandsetzungsmaßnahmen auch nicht mehr möglich).

Nur zwei Wohnungen standen zum Stichtag leer, die sich gerade im Angebot befanden. Auch hier zeigte die Corona-Krise Auswirkungen. Über den Winter und den seit Weihnachten mehr oder weniger stark geltenden Lockdown stellt das Unternehmen eine geringere Nachfrage nach Wohnungen fest als z.B. noch im Sommer 2020. Seit Frühjahr 2021 steigt die Nachfrage aber wieder an.

Grundsätzlich lassen sich aber weiterhin alle Wohnungen gut vermieten – eben in Teilen mit den zeitlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Strukturelle Leerstände mangels Nachfrage z.B. aus demographischen Gründen wie dies in den 2000er- und frühen 2010er-Jahren noch der Fall war, können weiterhin nicht beobachtet werden.

Mit Ausnahme der zwei Wohnungen waren alle weiteren Leerstände somit geplant. Neben diesen beiden Leerständen ergaben sich 19 weitere Leerstände aus der üblichen Fluktuation und ggf. hieraus bestehenden Sanierungserfordernissen. Mit diesen Schwankungen muss das Unternehmen weiterhin rechnen und kann diese auch kaum beeinflussen. Mit der zunehmenden, umfassenden Instandsetzung (hauptsächlich der Elektoinstallation) sinkt aber Jahr für Jahr die Zahl an Wohnungen, die in Folge eines Mieterwechsels vollständig saniert werden müssen und somit zu längeren Leerständen beitragen.

Die Erlösschmälerungen aus Leerständen haben mit ca. 85 TEUR gegenüber 89 TEUR im Vorjahr leicht abgenommen.

Die immer einzelfall- und stichtagsabhängigen Forderungsausfälle haben sich gegenüber dem Vorjahr (20 TEUR) auf 13 TEUR reduziert.

Die Corona-Pandemie hatte im Unternehmen praktisch keine Auswirkungen auf Mietausfälle. Grundsätzlich werden alle Neumieter vor einer Vermietung hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse überprüft.

Baulandverkäufe

Klassische Bauplätze für Einfamilienhäuser stehen dem Unternehmen mit dem Verkauf der letzten Bauplätze im Jahr 2019 nicht mehr zur Verfügung. 2020 wurde aber in zentraler Lage in Albstadt-Onstmettingen das 2012 freigeräumte Grundstück einer ehemaligen Textilfabrik an einen Projektentwickler verkauft, der auf dem Grundstück ein Wohn- und Geschäftshaus mit einem Lebensmittelmarkt entwickelt. Dieses Projekt in zentraler Lage stellt einen wichtigen Beitrag für die Nah- und Wohnraumversorgung im Ortskern des Stadtteils Onstmettingen dar.

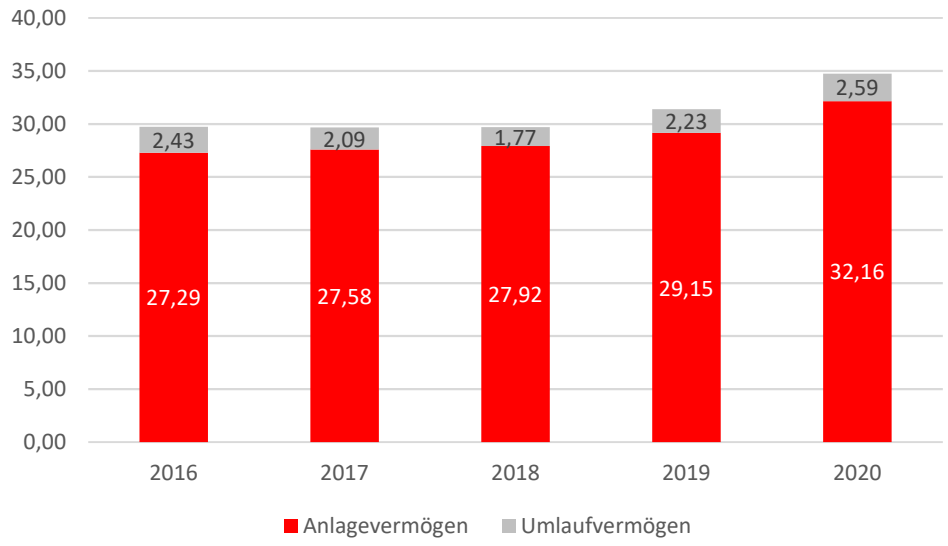
Personalwesen, Betriebsorganisation
Das Unternehmen beschäftigte zum 31.12.2020 neben dem Geschäftsführer vier kaufmännische Mitarbeiter, davon einen in Teilzeit, zwei technische Mitarbeiter und einen Hauswart in Teilzeit. Daneben war zum 31.12.2020 eine geringfügig Beschäftigte Reinigungskraft im Unternehmen tätig.

Wirtschaftliche Lage

Vermögenslage
Die Bilanzsumme nahm 2020 gegenüber dem Vorjahr von 31,38 Mio. EUR auf 34,75 Mio. EUR zu.

Trotz der planmäßigen Abschreibung sowie Verkäufen aus dem Anlagevermögen nahm das Anlagevermögen von 29,15 Mio. EUR auf 32,16 Mio. EUR um rund 3,01 Mio. EUR zu. Ausschlaggebend war dabei vor allem die Investitionstätigkeit des Unternehmens, und zwar zum einen mit 1,22 Mio. EUR für die Modernisierung des Bestandes sowie zum anderen 2,62 Mio. EUR für Neubauten. Den Zugängen im Anlagevermögen standen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 688 TEUR sowie Anlagenabgänge durch Verkäufe in Höhe von 165 TEUR gegenüber.

Das Umlaufvermögen stieg von 2,2 Mio. EUR auf 2,59 Mio. EUR. Ursächlich hierfür sind eine Erhöhung bei den unfertigen Leistungen auf 882 TEUR (Vj. 831 TEUR), die Zunahme der Forderungen aus Grundstücksverkäufen auf 265 TEUR (Vj. 224 TEUR) sowie eine Erhöhung des Bestands an liquiden Mitteln von 1,12 TEUR auf 1,37 Mio. EUR.

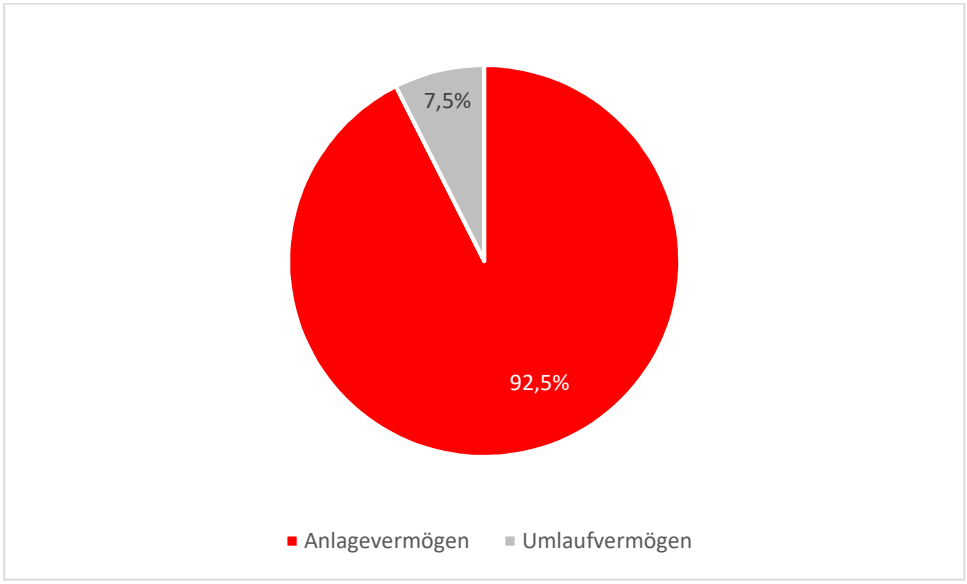


Vermögensentwicklung in Mio. EUR

Entwicklung des Anlagevermögens:

a)	Zugänge	3.858 TEUR
b)	Abgänge d. Verkäufe	165 TEUR
c)	Abschreibungen planmäßig	688 TEUR
d)	Abschreibung außerplanmäßig	0 TEUR

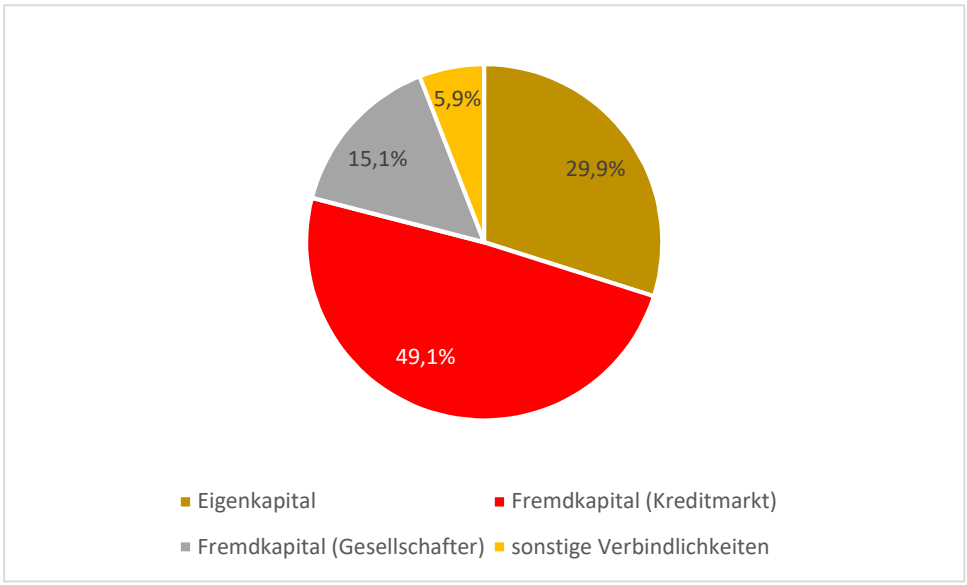
Zum Bilanzstichtag ist das Anlagevermögen (32,16 Mio. EUR, Vj. 29,15 Mio. EUR) vollständig durch das Eigenkapital (10,39 Mio. EUR, Vj. 10,13 Mio. EUR) und durch langfristige Verbindlichkeiten (21,91 Mio. EUR, Vj. 19,39 Mio. EUR) gedeckt.



Vermögensstruktur 2020

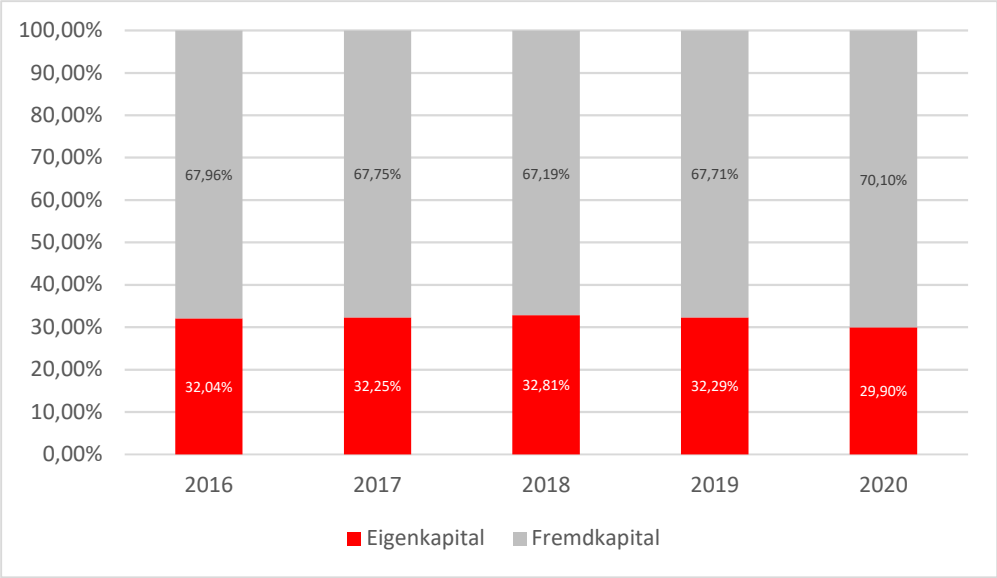
Finanzlage

Die folgende Grafik zeigt die Kapitalstruktur zum 31.12.2020:



Kapitalstruktur 2020

Der Eigenkapitalbestand erhöhte sich im Jahr 2020 auf 10,41 Mio. EUR (Vj. 10,13 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote beträgt 29,9% (Vj. 32,3%). Damit sank die Eigenkapitalquote durch den Anstieg der Bilanzsumme in Folge der Investitionstätigkeit knapp unter 30%.



Entwicklung der Kapitalstruktur 2016 - 2020

Die Entwicklung der Kapitalstruktur zeigt, dass sich die Eigenkapitalquote in den vergangenen fünf Jahren zwischen 29,90% und 32,81% bewegt hat.

Aufgrund der erneuten Investitionen in das Anlagevermögen (Modernisierung Lilienweg 3 und Klarastraße 30 sowie Neubau Ottmartal III und IV) nahm das Volumen der Finanzierungskredite (Gesellschafterdarlehen und Darlehen von Kreditinstituten) von 19,55 Mio. EUR auf 22,31 Mio. EUR zu. Der Darlehensaufnahme in Höhe von 4.783 TEUR standen planmäßige Tilgungen in Höhe von 461 TEUR, außerplanmäßige Tilgungen in Höhe von 118 TEUR, Ablösungen bestehender Darlehen in Höhe von 1.430 TEUR sowie ein Tilgungszuschuss in Höhe von 20 TEUR gegenüber. Die neu aufgenommenen Darlehen konnten dabei wiederum zu deutlich günstigeren Zinskonditionen als denjenigen der getilgten Darlehen abgeschlossen werden.

Das Unternehmen konnte im Berichtsjahr allen Zahlungsverpflichtungen jederzeit und uneingeschränkt nachkommen.

Ertragslage

Im Berichtsjahr hat das Unternehmen einen Jahresüberschuss von 257 TEUR (Vj. 391 TEUR) erwirtschaftet. Damit wurde das im Wirtschaftsplan 2020 erwartete Ergebnis von 25 TEUR deutlich übertroffen.

Für eine möglichst präzise Ermittlung des Deckungsbeitrages der einzelnen Geschäftssparten wurde während des gesamten Jahres mit Hilfe eines Zeiterfassungssystems der Zeitaufwand der Mitarbeiter pro Sparte erfasst. Daraus ergaben sich für die spartenbezogene Deckungsbeitragsrechnung bei der Verteilung des allgemeinen Personalaufwands folgende Werte, die auch für die Verteilung des allgemeinen, also nicht spartenspezifischen Sachaufwands verwendet werden:

- Hausbewirtschaftung (Eigenbestand): 87,0 % (Vj. 82,5 %)
- Baulandverkäufe (Restabwicklung): 0,5 % (Vj. 1,0 %)
- Betreuungen 12,5 % (Vj. 16,5 %)

Auf dieser Grundlage ergeben sich gemäß Deckungsbeitragsrechnung die nachfolgend beschriebenen Ergebnisse für die einzelnen Sparten des Unternehmens.

Das Kerngeschäft der „**Hausbewirtschaftung**“ trägt mit einem Jahresergebnis von 293 TEUR (Vj. 478 TEUR) zum Gesamtjahresergebnis bei. Da im Bereich **„Bauland“** keine Verkäufe mehr getätigt wurden, wurde aufgrund von Aufwendungen für die Restabwicklung ein Verlust von 8 TEUR erzielt (Vj. Verlust 35 TEUR). In der Sparte **„Betreuung“** verringerte sich der Verlust von 51 TEUR im Vorjahr auf 29 TEUR.

In der Sparte **„Hausbewirtschaftung“** wurde ein negatives Unternehmensergebnis (ohne betriebsfremde Erträge und Aufwendungen) in Höhe von -148 TEUR (Vj. Ertrag 198 TEUR) erzielt. Die Erlöse aus Mieten stiegen erneut leicht an (+27 TEUR), gleichzeitig nahmen die Personal- und Verwaltungsaufwendungen zu. Den in 2020 höheren aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 112 TEUR (Vj. 59 TEUR) steht ein deutlich höherer Instandhaltungsaufwand in Höhe von 736 TEUR (Vj. 444 TEUR) gegenüber. Das Finanzergebnis verschlechterte sich infolge der Investitionen von -252 TEUR im Vorjahr auf -290 TEUR im Berichtsjahr.

Die betriebsfremden Erträge verbesserten sich gegenüber dem Vorjahr (300 TEUR) deutlich auf 454 TEUR. Dies resultiert vor allem aus den Erträgen aus dem Verkauf eines Grundstücks sowie eines Wohngebäudes aus dem Bestand in Höhe von 409 TEUR (Vj. 284 TEUR). Gegenüber dem Vorjahr sanken die Abschreibungen auf Mietforderungen von 20 TEUR im Vorjahr auf 13 TEUR im Berichtsjahr.

Da in der Sparte **„Bauland“** keine Verkäufe von Bauplätzen mehr erfolgten, wurden keine Erträge erzielt. Es sind für die restliche Abwicklung aber noch Personal- und sonstige Kosten entstanden, so dass in dieser Sparte ein Verlust von 8 TEUR entstand.

Für die Sparte **„Betreuungen“** ergibt sich ein Jahresverlust in Höhe von 29 TEUR. Durch die Messung des tatsächlichen Personalaufwandes für die einzelnen Sparten hat sich herausgestellt, dass der tatsächliche Aufwand für die Sparte „Betreuungen“ deutlich höher ist als ursprünglich angenommen. Die tatsächlichen Personal- und Verwaltungsaufwendungen können durch die am Markt erzielbaren Honorare nicht gedeckt werden.

Die Anforderungen an die Verwaltung von Wohnungseigentümergemeinschaften, aber auch der Anspruch der Eigentümer gegenüber den Verwaltungen, haben sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Keine der WEG-Verwaltungen kann kostendeckend durchgeführt werden. Im Bereich der Hausverwaltungen für Dritte zeigt sich ein differenzierteres Bild. Das Unternehmen hat daher bereits Anfang 2019 beschlossen, die laufenden WEG-Verwalterverträge nicht mehr zu verlängern, keine neuen WEG-Verwaltungen mehr anzunehmen und somit mittelfristig aus der WEG-Verwaltung auszusteigen.

Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung werden als finanzielle Leistungsindikatoren die Umsatzerlöse, die Sollmieten und der Jahresüberschuss herangezogen. Wesentlicher nicht-finanzieller Leistungsindikator ist die Leerstandsquote.

Diese Kennzahlen dienen dazu, Entwicklungen und Trends frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Guthaben bei Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber diesen.

Die Gesellschaft verfügt über einen solventen Mieterstamm. Wesentliche Forderungsausfälle sind die absolute Ausnahme. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen beglichen.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Forderungsmanagement. Vor Abschluss von Mietverträgen wird die Bonität der Mieter überprüft.

Ausblick, Chancen- und Risikopolitik

Durch die nachhaltige Modernisierung des Wohnungsbestands, die auf Basis des im Jahr 2018 neu aufgelegten Modernisierungsprogramms konsequent fortgesetzt wird, verfügt das Unternehmen auch für die Zukunft über ein marktfähiges Angebot. Die stabile Wohnungsnachfrage in der Region Albstadt wirkt sich darüber hinaus stabilisierend für die Geschäftstätigkeit in der Kernsparte Hausbewirtschaftung aus.

Durch weitere Umschichtungen im Bereich der Investitionsdarlehen wird sich in den nächsten Jahren eine weitere Senkung der Finanzierungskosten, jedenfalls im Verhältnis zum Finanzierungsvolumen, realisieren lassen.

Der Abverkauf sämtlicher Bauplätze im Bestand des Unternehmens hat zu einer dauerhaften Kostenentlastung geführt, die zur Stabilisierung der Jahresergebnisse beitragen wird.

Im Bereich der Betreuungen wurden mit dem schrittweisen Rückzug aus den WEG-Verwaltungen Personalkapazitäten frei, die infolge der Zunahme des Wohnungsbestands und des weiterhin hohen Niveaus an Baumaßnahmen in der Sparte Hausbewirtschaftung benötigt werden.

Das Modernisierungsprogramm und die daraus entwickelten Wirtschafts- und 5-Jahrespläne dienen als Instrumentarium, Risiken vorzubeugen und die wirtschaftliche Entwicklung mittelfristig zu kalkulieren. Eine zeitnahe Aktualisierung des Modernisierungsprogramms zur Anpassung an die gegebenenfalls verschärften Klimaziele der Bundesregierung ist vorgesehen.

Mit diesem Instrument erwartet die Geschäftsführung mittelfristig auch weiterhin keine wesentlichen Gefahren ungünstiger Entwicklungen.

Allerdings kann die aktuelle Corona-Pandemie auch bei der aswohnbau gmbh zu wirtschaftlichen Beeinträchtigungen führen. Durch pandemiebezogene Bauverzögerungen, Mietausfälle, verlängerte Leerstände oder später durchsetzbare Mieterhöhungen kann es zu einer gewissen Belastung der Ergebnisse kommen, wobei die Geschäftsführung auch nach mehr als einem Jahr Pandemie nicht von erheblichen Auswirkungen auf das Unternehmen ausgeht. Die Entwicklung wird dennoch fortlaufend beobachtet, und Planungen insbesondere betreffend Bau- einschließlich Instandhaltungsmaßnahmen würden ggf. an die Entwicklung angepasst werden.

Zu beobachten bleiben die Entwicklung der Baupreise sowie die Auslastung des Baugewerbes und die Verfügbarkeit von Baumaterialien. Alle drei Faktoren könnten sich dämpfend auf das angestrebte Wachstum und die Ertragskraft auswirken.

Für das Jahr 2021 wird laut Wirtschaftsplan bei Umsatzerlösen in Höhe von 3.187 TEUR (ausgehend von Sollmieten in Höhe von 2.327 TEUR und einer unveränderten Leerstandquote) mit einem Ergebnis von ca. 135 TEUR gerechnet.

Bilanz

Aktiva	31.12.2020 T€	%	31.12.2019 T€	%	Veränderung T€
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	9	0,0%	13	0,0%	-4
II. Sachanlagen	32.147	92,5%	29.138	92,9%	3.009
III. Finanzanlagen	0	0,0%	0	0,0%	0
Langfristig gebundenes Vermögen	32.156	92,5%	29.151	92,9%	3.005
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	891	2,6%	839	2,7%	52
II. Forderungen u. sonst.Vermögensgegenst.	327	0,9%	262	0,8%	65
III. Guthaben b. Kreditinstit./Kassenbestand	1.369	3,9%	1.124	3,6%	245
Kurzfristig gebundenes Vermögen	2.587	7,4%	2.225	7,1%	362
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	0,0%	4	0,0%	-1
Summe AKTIVA	34.746	100,0%	31.380	100,0%	3.366

Passiva	31.12.2020 T€	%	31.12.2019 T€	%	Veränderung T€
A. Eigenkapital					
I, Stammkapital	5.630	16,2%	5.630	17,9%	0
II. Kapitalrücklagen	8.258	23,8%	8.258	26,3%	0
III. Gewinnrücklagen	1.338	3,9%	1.338	4,3%	0
IV. Gewinn- und Verlustvortrag	-5.094	-14,7%	-5.486	-17,5%	392
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	257	0,7%	391	1,2%	-134
B. Empfangene Ertragszuschüsse	0	0,0%	0	0,0%	0
C. Rückstellungen	377	1,1%	180	0,6%	197
D. Verbindlichkeiten					
Langfristige Verbindlichkeiten	22.306	64,2%	19.551	62,3%	2.755
	33.072	95,2%	29.862	95,2%	3.210
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.376	4,0%	1.220	3,9%	156
Kurzfr.Verbindlichkeiten geg.Gesell.	0	0,0%	0	0,0%	0
Sonstige Verbindlichkeiten	298	0,9%	298	0,9%	0
Kurzfristig verfügbare Mittel	1.674	4,8%	1.518	4,8%	156
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0%	0	0,0%	0
Summe PASSIVA	34.746	100,0%	31.380	100,0%	3.366

Gewinn- und Verlustrechnung (Vorjahresvergleich)

	2020 T€	2019 T€	Veränderung T€	Veränderung in % zum Vorjahr
Gesamterträge				
Umsatzerlöse	3.005	3.182	-177	-5,6%
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmte Grundstücke mit fertigen und unfertigen Leistungen	36	40	-4	-10,0%
Aktivierte Eigenleistungen	112	59	53	0,0%
Sonstige betriebliche Erträge	459	332	127	38,3%
= Betriebsleistungen	3.612	3.613	-1	0,0%
Gesamtaufwendungen				
Materialaufwand	1.634	1.543	91	5,9%
Personalaufwand	481	481	0	0,0%
Abschreibungen	688	681	7	1,0%
Konzessionsabgabe	0	0	0	0,0%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	200	201	-1	-0,5%
= Betriebsaufwand	3.003	2.906	97	3,3%
= Betriebsergebnis	609	707	-98	-13,9%
Erträge aus Finanzanlagevermögen	0	0	0	0,0%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	1	0,0%
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0,0%
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	291	252	39	15,5%
Verlustübernahme aus verbundenen Untern.				
= Finanzergebnis	290	252	38	15,1%
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	319	455	-136	-29,9%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0,0%
Sonstige Steuern	62	64	-2	-3,1%
=	62	64	-2	-3,1%
Jahresüberschuss/-verlust	257	391	-134	-34,3%

Gewinn- und Verlustrechnung (Planvergleich)

	2020 T€	2020 T€	Veränderung T€	Veränderung in % zum Plan
Gesamterträge	Ergebnis	Plan		
Umsatzerlöse	3.005	3.021	-16	-0,5%
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmte Grundstücke mit fertigen und unfertigen Leistungen	36	1	35	3500,0%
Aktivierte Eigenleistungen	112	143	-31	-21,7%
Sonstige betriebliche Erträge	459	25	434	1736,0%
= Betriebsleistungen	3.612	3.190	422	13,2%
Gesamtaufwendungen				
Materialaufwand	1.634	1.413	221	15,6%
Personalaufwand	481	500	-19	-3,8%
Abschreibungen	688	705	-17	-2,4%
Konzessionsabgabe	0	0	0	0,0%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	200	214	-14	-6,5%
= Betriebsaufwand	3.003	2.832	171	6,0%
= Betriebsergebnis	609	358	251	70,1%
Erträge aus Finanzanlagevermögen	0	0	0	0,0%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	1	0,0%
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0,0%
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	291	275	16	5,8%
Verlustübernahme aus verbundenen Untern.				
= Finanzergebnis	290	275	17	6,2%
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	319	83	236	284,3%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0,0%
Sonstige Steuern	62	58	4	6,9%
=	62	58	4	6,9%
Jahresüberschuss/-verlust	257	25	232	928,0%

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen		Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichungen
		31.12.2020	31.12.2019	2020 zu 2019
Anlagendeckung	Eigenkapital : Anlagevermögen x 100%	32,3%	34,8%	-2,4%
Anlagenintensität	Anlagevermögen : Gesamtverm. x 100%	92,5%	92,9%	-0,4%
Eigenkapitalquote	Eigenkapital : Gesamtkapital x 100 %	29,9%	32,3%	-2,4%
Verschuldungsgrad	Bankdarlehen : Gesamtkapital x 100%	68,2%	66,2%	2,0%
Umsatzrentabilität	Jahresergebnis : Umsatzerlöse x 100%	8,6%	12,3%	-3,7%
Kostendeckungsgrad	Erträge : Aufwendungen x 100%	120,3%	124,3%	-4,0%
Eigenkapitalrentabilität	Jahresergebnis : Eigenkapital x 100%	2,8%	4,4%	-1,6%
Cash Flow lt. Bericht bzw. Prüfungsbericht in T€		683	1.149	-466

Entwicklung der Beschäftigten

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

(durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer ohne Geschäftsführung und Auszubildende)

Anzahl der Beschäftigten	Beschäftigungsart	2020	2019	2018
Kaufmännische Mitarbeiter	Vollzeit (Vz)	3	3	2,75
	Teilzeit (Tz)	1	1	1
Technische Mitarbeiter	Vz	2	2	1,5
	Tz	1	0	2,75
Beschäftigte	Vz	0	0	0
	Tz	1,5	5	2,25
Gesamt	Vz	5	5	4,25
	Tz	3,5	6	6
Beschäftigte insgesamt		8,5	11	10,25
nachrichtlich: Auszubildende		0	0	0

2. Beteiligungen im Einzelnen

2.3 Klärschlammverwertung Albstadt GmbH

Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde 2008 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 17.09.2008 mit notarieller Urkundenrolle II Nr. 610/2008.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung und der wasserrechtlichen Verpflichtungen ihrer Gesellschafter zur ordnungsgemäßen Abwasserbeseitigung im Sinne von § 45 a Abs. 2 des Wassergesetzes für Baden-Württemberg,

1. die Möglichkeit einer wirtschaftlichen und kostengünstigen Entsorgung bzw. Verwertung des bei den Gesellschaftern auf ihren Kläranlagen anfallenden Klärschlamms zu prüfen,
2. die im Hinblick auf die Realisierung einer Anlage zur Klärschlammtrocknung bzw. Verwertung möglichen Zuschüsse und Beihilfen zu beantragen,
3. vorbehaltlich der positiven Förderentscheidungen und Bewilligung von Zuschüssen nach Ziff. 2 den Bau und Betrieb einer Anlage zur Klärschlammtrocknung nach Zustimmung der Gesellschafterversammlung umzusetzen,
4. die Erbringung bzw. Beschaffung der notwendigen Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Betrieb der Anlage nach Ziff. 3.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.

Beteiligungsstruktur:

Stadt Albstadt	30,85%
Stadt Burladingen	25,25%
Abwasserzweckverband Scher-Lauchert	12,62%
Zweckverband Abwasserverband Oberes Eyachtal	11,22%
Stadt Gammertingen	5,61%
Stadt Meßstetten	4,49%
Abwasserzweckverband Schmeietal	3,93%
Gesellschaft Kläranlage Kohltal GbR	2,81%
Gemeinde Stetten a. k .M.	2,10%
Gemeinde Nusplingen	1,12%
	100,00%

Organe

Geschäftsführung:

Bernd-Michael Abt	Amtsleiter

Aufsichtsrat

Vorsitzender:	ausgeübter Beruf:
Udo Hollauer	Erster Bürgermeister

Stellvertretende Vorsitzende:

Davide Lichte	Bürgermeister

Aufsichtsratsmitglieder

Jürgen Clesle	Kreisvermessungsamtsrat
Dr. Lennart Spengler	Arzt, Stadtrat
Holger Jerg	Bürgermeister
Andreas Lenz	Verwaltungsbeamter
Jörg Alisch	Bürgermeister
Armin Christ	Bürgermeister
Lambert Maute	Polizeibeamter, Stadtrat
Maik Lehn	Bürgermeister
Frank Schroft	Bürgermeister
Uli Metzger	Sparkassenfachwirt, Stadtrat
Hubert Schiele	Bürgermeister
Michael Maier	Bürgermeister
Rosalie Schatz	Studentin
Josef Pfister	Rettungsassistent
Kevin Rieber	Leiter Disposition

Lagebericht 2020

Geschäftsverlauf und gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland in 2020 ist in folgendem Zitat aus dem Monatsbericht „Wirtschaft und Statistik“ des Statistischen Bundesamtes vom Januar 2021, S. 34 ff, zusammengefasst:
„Dieser Artikel gibt einen frühen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen in der deutschen Wirtschaft im Jahr 2020 unter dem Eindruck der Corona-Pandemie. Das Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2020 nach ersten vorläufigen Ergebnissen um 5,0 % zurückgegangen. Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase in eine tiefe Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Dabei war die Entwicklung in den einzelnen Quartalen sehr unterschiedlich; sie stand jeweils in engem Zusammenhang mit den Maßnahmen, die zur Eindämmung der Pandemie ergriffen wurden….

Die wirtschaftliche Entwicklung war im Jahr 2020 durch die Corona-Pandemie geprägt. Mit den Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) wird im vorliegenden Aufsatz die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2020 skizziert. Die Ergebnisse für 2020 wurden – dem frühen Zeitpunkt geschuldet – auf einer insbesondere für November und Dezember 2020 unvollständigen Datenbasis ermittelt. Deshalb werden hier im Wesentlichen nur die Jahresergebnisse 2020 dargestellt. In diesem Jahr wurde die Berechnung erschwert, da die genauen Auswirkungen des Lockdowns bestimmter Wirtschaftsaktivitäten im November und Dezember und deren Folgen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung schwer einzuschätzen sind. Die Daten für das vierte Quartal und damit auch das Jahresergebnis sind daher mit größerer Unsicherheit behaftet als in sonstigen Jahren. Mit dem Ausbruch der Pandemie zu Beginn des Jahres 2020 kam es, um Ansteckungen zu vermeiden, zu Kontaktbeschränkungen und Produktionseinschränkungen, aber auch zu Verhaltensänderungen. Staatlich auferlegte Einschränkungen führten bis hin zum Verbot konsumnaher wirtschaftlicher Aktivitäten insbesondere in den Monaten März und April sowie November und Dezember 2020. Die globale Ausbreitung des Corona-Virus schränkte weltweit wirtschaftliche Aktivitäten ein, unterbrach globale Lieferketten und beeinflusste den deutschen Außenhandel massiv. In vielen Ländern kam es zu einer tiefen Rezession. In Deutschland nahm das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 nach bisherigen Erkenntnissen um 5,0 % ab. Nur in der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 war die Wirtschaftsleistung mit – 5,7 % stärker zurückgegangen. Allerdings waren die unterjährigen Veränderungsraten im Jahr 2020 weitaus extremer als 2009: Bedingt durch den Lockdown in der zweiten Märzhälfte und im April nahm das preis-, saison- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2020 um 1,9 % ab und brach dann im zweiten Quartal massiv um 9,8 % ein. Mit den Lockerungen der Maßnahmen zum Infektionsschutz ab etwa Mai 2020 kam es zu einer deutlichen Erholung – das Bruttoinlandsprodukt wuchs im dritten Quartal wieder kräftig um 8,5 %, lag damit aber immer noch um 4,3 % niedriger als im dritten Quartal 2019. Im vierten Quartal erholte sich die Wirtschaft zunächst noch im Oktober und teilweise im November, bis dann im Dezember einige wirtschaftliche Aktivitäten wiederum massiv eingeschränkt wurden. Für diese hochaktuelle Jahresrechnung deuten vorläufige Daten darauf hin, dass das vierte Quartal im Vorquartalsvergleich etwa stagnierte.

Rückblick auf frühere Geschäftsjahre, Bau und Inbetriebnahme der Pilotanlage, technische Optimierungsmaßnahmen der Anlagentechnik

Die Klärschlammverwertung Albstadt GmbH wurde am **17. September 2008** durch notarielle Beurkundung des Gesellschaftsvertrags gegründet.

Im **Geschäftsjahr 2009** erfolgte die Planungsphase und das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren für den Bau der Pilotanlage. Nach der Durchführung EU-weiter Ausschreibungen und Vergaben für die Anlagentechnik erfolgten eine Optimierung der Gebäudekubatur sowie die Bauausschreibungen.

Im **Geschäftsjahr 2010** erfolgten umfangreiche Baumaßnahmen für das Betriebsgebäude und die Anlagentechnik. Das erste Feuer im Biomasse-HKW wurde am 15.11.2010 entzündet. Durch Lieferverzug kam die Turbine für das ORC-Modul erst am 17.12.2010. Am 29.12.2010 konnte die erste Stromeinspeisung nach dem EEG in das Stromnetz der ASW GmbH vorgenommen werden.

Im **Geschäftsjahr 2011** erfolgte die Trocknung zunächst im Teillastbetrieb; ab dem II. Quartal wurden nach Inbetriebnahme der dreistufigen Abluftreinigung die Klärschlämme aller 10 Gesellschafter getrocknet. Begleitend zur Schlammannahme erfolgte die Optimierung des Klärschlammmanagements und die Beseitigung von anlagentechnischen Schwachstellen, Mängeln und Restarbeiten.

Die feierliche Inbetriebnahme der Pilotanlage fand am 16.09.2011, ein Tag der offenen Tür am 17.09.2011 statt.

Nach ingenieurtechnischen Untersuchungen und Prüfungen folgten zwei mehrwöchige Nachrüstungsaktionen im **Geschäftsjahr 2012.** Beim Biomasse-HKW mit ORC-Turbine konnte die elektrische Erzeugungsleistung, beim Niedertemperatur-Bandtrockner die Trocknungs- und Wasserverdampfungskapazität erreicht und die Abnahme der Bauleistungen vorgenommen werden.

Biomasse-HKW mit ORC-Turbine der Firma Maxxtec AG

Der elektrische Wirkungsgrad der ORC-Turbine mit 303 kW elektr. Leistung konnte erreicht werden, nachdem folgende Fehlerursachen und Konstruktionsmängel behoben waren:

- Druckverlust durch Mängel am Rekuperator der ORC-Anlage,
- Mängel am Düsenring der Turbine der ORC-Anlage,
- Erweiterung der zu klein ausgelegten Wärmetauscher in den beiden Economisern 1 und 2.

Begleitet waren die Nachrüstungsaktionen von massiven Liquiditätsschwierigkeiten der Firma Maxxtec AG, die immer wieder zu Bauverzögerungen durch die Nichtlieferung von Anlagenteilen führten.

Die beim Biomasse-HKW konstruktiv nicht behebbaren Mängel bzw. Minderleistungen, die zu höheren Betriebskosten im lfd. Anlagenbetrieb führen, sollten über Schadensersatzleistungen durch die Firma Maxxtec AG ausgeglichen bzw. kompensiert werden. Die Schlussrechnung wurde einbehalten und auf einen Rechtsanwaltanderkonto hinterlegt.
Am 26.10.2012 beantragte die Firma Maxxtec AG die Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Der Insolvenzverwalter lehnte die Erfüllung des sehr kostengünstigen Wartungsvertrags ab, was neben verschleißbedingten Reparaturkosten zu höheren Wartungskosten führt.

Das Insolvenzverfahren ist nach wie vor nicht abgeschlossen. Die Geschäftsführung ist über die Kanzlei Dr. Schumacher im Kontakt mit dem Insolvenzverwalter, der die geltend gemachten Schadensersatzforderungen nachträglich zur Insolvenztabelle aufgenommen hat. Das Insolvenzgericht beim Amtsgericht Heidelberg hat am 26.09.2017 den abgezinsten Schadensersatzanspruch mit 440.298,33 € in voller Höhe nachträglich festgestellt. Die parallelen Bemühungen, die vorliegende Gewährleistungsbürgschaft bei der R+V zu ziehen, waren erfolgreich.

Mit der Zahlung der R+V in Höhe von 126.730,-- € erfolgte im Mai 2019 eine Sondertilgung des Finanzierungskredits und eine bilanzielle Reduzierung der Anschaffungskosten.

Niedertemperatur-Band-Trockner der Firma Sevar Anlagentechnik GmbH:

Die fehlerhafte Auslegung bzw. Unterdimensionierung von Wärmetauschern für den Niedertemperatur-Trocknungs-Betrieb verhinderte die vertraglich spezifizierte Wasser-Verdampfungsleistung (1 t/h). Im Januar 2012 wurden deshalb sechs neue und leistungsfähigere Umluftwärmetauscher in die Trocknungskammern des Bandtrockners eingebaut. Verschleißbedingt mussten hiervon in den letzten Jahren bereits mehrere Wärmetauscher erneuert werden.

Die unzureichende Durchmischung der unterschiedlichen Schlämme im Klärschlammbunker konnte mit einer neuen Ansteuerung des Schubbodens mit variablen Vorschubgeschwindigkeiten erreicht werden.

Die finanzielle Abwicklung der Bauleistung erfolgte nach Abarbeitung der Mängel- und Restpunkteliste am 16.10.2012 in Form einer Vergleichsvereinbarung.

Regelbetrieb der Anlage – Verschleiß und Havarien

Im **Geschäftsjahr 2020** waren vor allem an der Trocknungsanlage zahlreiche Reparaturen notwendig. Der Anlagenverschleiß macht sich deutlich bemerkbar. Die Einhausung des völlig korrodierten Abluft-Biofilters musste erneuert werden, um das Austreten von Sickerwässern zu vermeiden. Ferner trat im Trockengutsilo eine Glutnestbildung mit einer Staubexplosion auf. Der Betriebskostenmehraufwand durch den Schadensfall wurde über die Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung abgerechnet. Die Schäden am Silo (gesprengte Berstscheibe, abgebrannter Verladebalg) wurden über die Gebäudeversicherung ersetzt. Wegen Korrosion durch Rostbildung musste die Neubeschaffung mehrerer Wärmetauscher erfolgen. Deren Qualität ist mangelhaft, die Diskussion mit dem Hersteller dauert noch an.

Die wesentlichen Reparatur-, Wartungs- und Instandsetzungskosten der Anlagenkomponenten HKW, ORC, und Trockner entwickelten sich wie folgt:

2011	21.366,17 €	731,46 €	158,05 €	9.320,18 €	31.575,86 €	100,00%
2012	28.346,68 €	1.602,86 €	12.189,31 €	6.143,62 €	48.282,47 €	152,91%
2013	56.114,24 €	18.873,36 €	20.465,41 €	23.120,23 €	118.573,24 €	375,52%
2014	66.009,01 €	51.725,20 €	65.314,28 €	12.255,88 €	195.304,37 €	618,52%
2015	39.377,65 €	151.919,92 €	15.244,99 €	8.060,05 €	214.602,61 €	679,64%
2016	50.690,90 €	105.370,11 €	105.452,39 €	30.485,69 €	291.999,09 €	924,75%
2017	61.663,01 €	49.964,00 €	92.234,45 €	23.502,30 €	227.363,76 €	720,06%
2018	63.518,94 €	68.424,31 €	97.553,89 €	36.353,45 €	265.850,59 €	841,94%
2019	83.593,00 €	38.646,26 €	149.734,95 €	- €	271.974,21 €	861,34%
2020	69.348,55 €	53.727,30 €	300.259,37 €	16.254,00 €	439.589,22 €	1392,17%

Finanzierung – Fördermittel von Bund und Land für die Pilotanlage

Die Finanzierung des Baus der Pilotanlage ist über Zuschüsse und eine Kreditaufnahme bei der Volksbank Ebingen eG (jetzt Volksbank Albstadt eG) erfolgt.

Nach Abrechnung der Baukosten wurden am 14.11.2012 die Schlussverwendungsnachweise für die Pilotanlage mit einem Nettokostenaufwand von **7.839.975,38 €** vorgelegt.

Die Fördermittel sind in 2013 von beiden Fördermittelgebern vollständig ausbezahlt worden:

- KfW - BMU-Programm zur Förderung von Demonstrationsvorhaben für das Gesamtvorhaben
- Landratsamt Zollernalbkreis, Wasseramt bzw. Regierungspräsidium Tübingen für den Bauteil Klärschlammtrocknung nach FrWw.

Entwicklung der Klärschlammmengen - Umlageabrechnung

Nach § 5 des Konsortialvertrags zum Gesellschaftsvertrag werden eine Finanzierungs- und eine Kostenumlage für die Betriebs- und Verwaltungskosten des Betriebs des Biomasse-HKW mit ORC-Turbine und Klärschlammtrocknung erhoben.

Die **Finanzierungsumlage** wird auf der Basis der Schlammmengen (**3.565 to 100% TS**) bemessen. Diese Mengen entsprechen dem Schlüssel für die Stammeinlage am Stammkapital der Gesellschaft. Der Verteiler ist somit fix.

Die **Kostenumlage** wird nach tatsächlichem Aufwand und angelieferten Klärschlammmengen abgerechnet. Der Verteiler ist somit variabel und kosten- bzw. mengenabhängig. Der Abrechnung liegt eine umfangreiche Sachkontenauswertung der Buchhaltung für 2020 zugrunde.
Die Mengenströme werden über die Verwiegung aller Lieferungen auf der LKW-Waage erfasst. Im Labor der Kläranlage werden im Trockenschrank die TS-Gehalte aller Anlieferungen ermittelt.

Der Auslegung der Anlage bzw. der Ermittlung der Gesellschaftsanteile lag eine Mengenerhebung bei den Gesellschaftern aus den Jahren 2003 – 2007 zugrunde. Der dort ermittelte Mengenansatz wurde je Kläranlage gerundet. Diese Mengen wurden durch die BAUM Consult AG, Hamburg, im Rahmen des Klärschlammmanagements 2010 nochmals für die Jahre 2003 – 2009 verifiziert und mit Maximalmengen ausgewertet

Wie bereits bei den Abrechnungen 2011 – 2019 sind die tatsächlichen Schlammmengen der Gesellschafter auch in 2020 deutlich geringer als ursprünglich im Rahmen der Anlagenprojektierung erwartet bzw. prognostiziert.

Die Entwicklung der angelieferten Mengen stellt sich wie folgt dar:

2012	2.546,00 to	71,42%	0,00 to	
2013	2.480,29 to	69,57%	488,21 to	100,00%
2014	2.521,84 to	70,74%	667,53 to	136,73%
2015	2.333,79 to	65,46%	545,65 to	111,77%
2016	2.459,86 to	69,00%	502,36 to	102,90%
2017	2.192,99 to	61,51%	617,54 to	126,49%
2018	2.109,58 to	59,17%	795,58 to	162,96%
2019	2.180,73 to	61,17%	817,97 to	167,54%
2020	2.109,63 to	59,18%	975,86 to	199,89%

Das Mengenaufkommen der Gesellschafter beläuft sich auch in 2020 auf niedrigem Niveau und liegt in Höhe von 2018. Die Annahme von Fremdschlamm konnte erneut gesteigert werden und hat sich ggü. 2013 fast verdoppelt.

Zur besseren Anlagenauslastung und zur Erzielung von Deckungsbeiträgen werden ab 2013 Fremdschlämme externer Kläranlagen angenommen. Leider können diese Fremdschlämme nur zu wesentlich günstigeren Konditionen im Vergleich zu den von den Gesellschaftern zu entrichtenden Umlageentgelten akquiriert werden. Mittlerweile ist festzustellen, dass sich die Novellierung der AbfallKlärVO mit einem Ausbringungsverbot, höherer Auslastung der Verbrennungskapazitäten und dem Gebot zur Phosphorrückgewinnung auf die Entwicklung der Entsorgungspreise am Markt mit einem deutlichen Ansteigen der Preistendenzen bemerkbar macht.
Mit den Fremdschlammanliefernden konnten ab 2019 Preisanpassungen vereinbart werden. Ferner konnten von Entsorgern Schlämme zu einem Preis angenommen werden, der bisher undenkbar erschien.

Auswirkungen der konjunkturellen Entwicklung

Aus der konjunkturellen Entwicklung ist gegenwärtig kein negativer Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft erkennbar.
Die Auswirkungen der Corona-Pandemie verursachen allerdings hygienebedingte Mehrkosten, die Gegenstand der Umlageabrechnung sind.

Lage des Unternehmens

Vermögens- und Finanzlage
Das Geschäftsjahr 2011 war bestimmt von der Inbetriebnahme der Pilotanlage und dem Erarbeiten funktionsfähiger Ablaufprozesse im Zusammenspiel der Anlagentechnik und der angelieferten Klärschlämme mit unterschiedlicher Konsistenz.

Seit technischer Fertigstellung und Annahme aller Schlämme wird die Anlage ab 04/2011 mit einer prognostizierten 20-jährigen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Finanziert wurde die Bauinvestition durch die Ausschöpfung des Kreditrahmens bei der Volksbank Ebingen eG. Auszahlungen durch die Fördermittelgeber Land Baden-Württemberg nach den Förderrichtlinien Wasserwirtschaft sowie vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im BMU-Umweltinnovationsprogramm erfolgten in 2009 mit 1.121,0 TEUR, in 2010 mit 1.485,3 TEUR und in 2013 mit den Schlussverwendungsnachweisen mit 107,4 TEUR.

Das gezeichnete Kapital wurde durch Verlustvorträge und den Jahresfehlbetrag 2012 aufgezehrt. Bei einer Bilanzsumme von 4.963,8 TEUR (Vorjahr 5.335,9 TEUR) ist zum buchmäßigen Eigenkapital, Verlustvorträgen und dem Jahresüberschuss in Höhe von 17,0 TEUR (Vorjahr 84,7 TEUR), somit insgesamt -151,6 TEUR (Vorjahr -168,6 TEUR) der Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von 1.396,0 TEUR (Vorjahr 1.532,2 TEUR) hinzuzurechnen, so dass sich ein wirtschaftliches Eigenkapital in Höhe von 1.244,4 TEUR (Vorjahr 1.363,6 TEUR) ergibt. Diese Sachlage ist unproblematisch, da die Investition der Gesellschaft in den Bau der Pilotanlage durch Zuschüsse und Kredite finanziert wurde. Verluste (aufgrund der Diskrepanz zwischen Tilgungsanteil der Finanzierungsumlage und ordentlichen Abschreibungen) laufen in den ersten Geschäftsjahren erwartungsgemäß auf. Aufgrund des Geschäfts- bzw. Finanzierungsmodells auf der Grundlage des Konsortialvertrags sind mittelfristig Überschüsse zu erwarten.

Ertragslage
Während der Planungs- und Bauphase fielen ausgeglichene bzw. leicht negative Jahresergebnisse an, da nicht alle anfallenden Kosten aktivierungsfähig waren.

In der Betriebsphase besteht die Diskrepanz zwischen Finanzierungsumlage und ordentlichen Abschreibungen, was in den Anfangsjahren zu Verlusten in der GuV führt. Seit dem Jahr 2018 werden planmäßig Gewinne erzielt.

Im **Wirtschaftsplan 2020** wurde ein Jahresüberschuss von 79.818,00 € prognostiziert. Laut GuV 2020 beläuft sich der Jahresüberschuss auf 17.019,02 €. Die Abweichung resultiert aus der Bildung einer Rückstellung für die Rückzahlung erhaltener Stromsteuererstattungen. Im Rahmen einer im November 2020 begonnenen Prüfung durch das Hauptzollamt Ulm wurde die Gesellschaft als nicht erstattungsberechtigt eingestuft, gleichzeitig wurde angekündigt die Stromsteuer-erstattungen für die Jahre 2015 bis 2019 zurückzufordern. Wir halten die Argumentation des Hauptzollamts für unzutreffend und werden gegen entsprechende Bescheide, sobald diese vorliegen, rechtlich vorgehen. Dennoch haben wir aus Vorsichtsgründen für die potentielle Rückzahlung und die eventuell entstehenden Rechts- und Beratungskosten eine Rückstellung in Höhe von 100.000,00 € gebildet. Dieser Aufwand wurde bisher nicht im Rahmen der Umlage für das Jahr 2020 abgerechnet, da die erste Stellungnahme des Haupzollamts zum vorläufigen Ergebnis der Prüfung erst am 06.08.2021 bei der Gesellschaft eingegangen ist.

Aufgrund des Klärschlammmengenaufkommens der Gesellschafter werden ab 2013 über externe Fremdschlammannahmen Deckungsbeiträge erzielt, die entlastend wirken.

Der Materialaufwand ist um 116.405,93 € angestiegen, was hauptsächlich aus der Klärschlamm-Absteuerung in Folge der Staubexplosion des Trockengutsilos, den gestiegenen Energiekosten und den höheren Aufwendungen für den Klärschlammtransport resultiert.

Die Ertragslage wird ferner durch die erreichte Nennlast der ORC-Turbine und vorbehaltlich störungsfreien Betriebs durch konstante EEG-Einspeisevergütungen geprägt.

Die **EEG-Einspeisevergütung** entwickelte sich unter Berücksichtigung der Nachrüstungsaktionen Und erläuterten Schadensfälle bzw. Havarien wie folgt:

		Kto. 04420	**erz. Menge**
2010	107,28 kWh	in 2011 enth.	erste Einsp.29.12.2010
2011	1.778.036,04 kWh	387.529,08 €	100,00%
2012	1.810.717,56 kWh	385.220,56 €	101,84%
2013	2.360.996,88 kWh	491.064,02 €	132,79%
2014	2.397.097,08 kWh	491.689,41 €	134,82%
2015	2.014.461,48 kWh	414.436,87 €	113,30%
2016	2.138.075,16 kWh	445.970,96 €	120,25%
2017	2.463.003,60 kWh	499.818,57 €	138,52%
2018	2.384.366,51 kWh	489.452,73 €	134,10%
2019	2.359.408,80 kWh	485.531,83 €	132,70%
2020	2.378.424,00 kWh	489.790,77 €	133,77%

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Nach abgeschlossener Bautätigkeit, erfolgreichen Optimierungen der Anlagentechnik und grundsätzlich technisch stabilem Anlagenbetrieb versucht die Gesellschaft, durch Kostenoptimierung und Verbesserung der Mengenauslastung der Trocknungsanlage die Gesellschafter bei der Kostenumlage zu entlasten. Ungünstig wirken sich die immer wieder auftretenden Störfälle und verschleißbedingte Defekte und Reparaturen aus.

Letztlich sind die Umlagebelastungen der Gesellschafter einerseits aufgrund der Kostenentwicklung, andererseits aufgrund zu geringer eigener Schlammmengen deutlich ungünstiger als im Rahmen der Projektentwicklung prognostiziert. Allerdings ist festzustellen, dass sich die Umlagen und die Marktpreise nach und nach annähern.

Finanzielle Leistungsindikatoren
Wir ziehen für unsere interne Steuerung die angelieferten und verarbeiteten Schlammmengen sowie den Materialaufwand heran.

Die angelieferten und verarbeiteten Eigenschlammengen sind gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Die Fremdschlammannahmen konnten zur Anlagenauslastung gesteigert werden. Der Anlagenbetrieb verlief weitestgehend stabil.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
Unser umweltpolitisches Ziel ist es, Abfall zu vermeiden, Klärschlämme ordnungsgemäß zu entsorgen und die vorhandenen Ressourcen zu schonen. Dieses Ziel wird durch die Trocknung der Klärschlämme und anschließende Verbrennung des erzeugten Granulats verfolgt. Mit der im Heizkraftwerk erzeugten Wärme wird in einem ORC-Modul Strom erzeugt, die Gebäudebeheizung und Faulturmbeheizung der Kläranlage beschickt sowie der Klärschlamm in einem Bandtrockner getrocknet. Der getrocknete Klärschlamm wird der externen Verbrennung zugeführt.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten
Zu den bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Gesellschaft verfügt über einen solventen Kundenstamm, der sich überwiegend aus den Gesellschaftern zusammensetzt. Forderungsausfälle sind die absolute Ausnahme.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.
Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

Chancen- und Risikobericht
Die Bautätigkeit an der Pilotanlage ist abgeschlossen. Die Baukosten sind abgerechnet, die Zuschüsse bei den Fördermittelgebern abgerufen. Das der Entgeltkalkulation zugrunde gelegte Klärschlammmengenaufkommen der Gesellschafter, aber auch die weitere Entwicklung der Betriebskosten für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe stellen das wesentliche Risiko der Gesellschaft dar. Dieses Risiko wird jedoch durch die Gesellschafter getragen, die gemäß Konsortialvertrag zur Bezahlung kostendeckender Entsorgungsentgelte verpflichtet sind. Durch externe Fremdschlammannahmen wird angestrebt, die Anlagenauslastung zu verstetigen und die Kostenumlage für die Gesellschafter zu reduzieren.

Bei übergreifend wirkenden Einflussfaktoren – Stichwort Energiewende – sind insbesondere die Brennstoffbeschaffungskosten, die Strombeschaffungskosten und die zahlreichen weiteren Betriebskosten für den Anlagenbetrieb und die Kostenumlage prägend. Nach achtjährigem Anlagenbetrieb treten verstärkt Verschleiß- und Abnutzungserscheinungen an der Anlagentechnik auf, wie sich aus den dargestellten Instandsetzungskosten je Anlagenteil ablesen lässt.

Der Geschäftsführer überwacht, maßgeblich unterstützt durch den Betriebsleiter der Kläranlage, die Betriebsführung durch die Mitarbeiter der Stadt Albstadt. Über den regelmäßigen Informationsaustausch ist der Geschäftsführer tagesaktuell über besondere Vorkommnisse wie Schäden, Anlagenausfälle, etc. informiert. So kann ggf. kurzfristig im Interesse eines zu

vermeidenden Anlagenstillstands reagiert und ggf. auf die Anlagenbauer bzw. Drittfirmen eingewirkt werden.

In der operativen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft bestehen aus den dargestellten Gründen betriebsübliche Risiken.

Prognosebericht
In den Anfangsjahren waren aufgrund der Regelungen im Konsortialvertrag zur Finanzierungsund Kostenumlage negative Jahresergebnisse zu erwarten. Wesentlicher Gesichtspunkt des Finanzierungsmodells der Klärschlammverwertung Albstadt GmbH ist, dass die Zinsbelastung aus dem zur Projektfinanzierung eingesetzten annuitätischen Darlehen am Anfang relativ hoch war. Infolge der geleisteten Tilgungen nimmt die Zinsbelastung allerdings kontinuierlich ab, so dass mit fortschreitender Tilgung Überschüsse entstehen, die die anfänglichen Fehlbeträge ausgleichen werden. Auch für das Jahr 2021 erwarten wir bei einem konstanten Schlammmengenaufkommen und gleichbleibenden Materialaufwendungen ein positives Ergebnis das über dem aktuellen liegen wird.

Ab 04/2019 wirkt sich zins- und aufwandsmindernd die Zinssatzreduzierung durch die Entwicklung am Kapitalmarkt aus, die für den Rest der Darlehenslaufzeit gesichert wurde.

Bilanz Klärschlammverwertung Albstadt GmbH

Aktiva	31.12.2020 TEUR	%	31.12.2019 TEUR	%	Veränderung 2020 zu 2019
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1		0	0%	1
II. **Sachanlagen**					
1. Geschäfts-, Fabrik- und andere Bauten	945	19,0%	1.038	19,5%	-93
2. technische Anlagen	2.993	60,3%	3.287	61,6%	-294
3. andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	18	0,4%	25	0,5%	-7
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0,0%	0	0,0%	0
	3.957	79,7%	4.350	81,5%	-393
B. Umlaufvermögen					
I. **Forderungen u. sonst.Vermögensgegenstände**					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	364	7,3%	211	4,0%	153
2. Sonstige Vermögensgegenstände	102	2,1%	26	0,5%	76
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	389	7,8%	580	10,9%	-191
Kurzfristig gebundenes Vermögen	855	17,2%	817	15,3%	38
C. Nicht durch Eigenkapital ged. Fehlbetrag	152	3,1%	169	3,2%	-17
Summe AKTIVA	4.964	100,0%	5.336	100,0%	-372

Passiva	31.12.2020 TEUR	%	31.12.2019 TEUR	%	Veränderung TEUR
A. Eigenkapital					
I, Gezeichnetes Kapital	25	0,5%	25	0,5%	0
II. Verlustvortrag	-194	-3,9%	-278	-5,2%	84
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	17	0,3%	85	1,6%	-68
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	152	3,1%	169		-17
Eigenkapital gesamt	0	0,0%	1	0,0%	-1
B. Sonderposten Investitionszuschüsse	1.396	28,1%	1.532	28,7%	-136
C. Rückstellungen	107	2,2%	6	0,1%	101
D. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.850	57,4%	3.218	60,3%	-368
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	573	11,5%	465	8,7%	108
3. Sonstige Verbindlichkeiten	38	0,8%	114	2,1%	-76
Summe PASSIVA	4.964	100,0%	5.336	100,0%	-372

Gewinn- und Verlustrechnung Klärschlammverwertung Albstadt GmbH

	Jahr 2020 TEUR	Jahr 2019 TEUR	Veränderung TEUR
1. Umsatzerlöse	2.133	1.908	225
2. Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	189	136	53
4. Materialaufwand			
a. Aufwendungen für Roh-, Hilf- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	921	805	116
5. Rohergebnis	**1.401**	**1.239**	**162**
6. Personalaufwand			
a. Löhne und Gehälter	6	3	3
b. soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0	0	0
7. Abschreibungen	396	399	-3
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	916	658	258
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
10. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	64	92	-28
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigk.	19	87	-68
11. Sonstige Steuern	2	2	0
Jahresüberschuss/-verlust	17	85	-68

3. Sonstige Beteiligungen (privaten Rechts)

(Unmittelbare Beteiligungen mit 25 % und weniger Beteiligung)

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Zollernalbkreis mbH
Beteiligung: 3.323,40 EUR

Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb GmbH
Beteiligung: 1.500,00 EUR

Anhang

Kennzahlendefinition

Aus der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden zur Analyse und Steuerung der Beteiligungen betriebswirtschaftliche Standardkennzahlen ermittelt, die für alle Beteiligungen gleichermaßen gelten.

Die Bilanz umfasst das Anlage- und Umlaufvermögen auf der Aktivseite (= Vermögensstruktur), sowie das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten auf der Passivseite (= Kapitalstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Vermögens- und Kapitallage des Unternehmens.

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) umfasst alle Aufwendungen auf der Sollseite (= Aufwandsstruktur), sowie alle Erträge auf der Habenseite (= Ertragsstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Rentabilitäts- und Finanzlage des Unternehmens.

Die Begriffe Gesamtvermögen und Gesamtkapital sind wie folgt festgelegt:

Gesamtvermögen Anlagevermögen
+ Umlaufvermögen

Das Gesamtvermögen ist die Bilanzsumme vermindert um die Rechnungsabgrenzung auf der Aktivseite der Bilanz.

Gesamtkapital Eigenkapital
+ Sonderposten (z.B. Ertragszuschüsse)
+ Rückstellungen
+ Verbindlichkeiten

Das Gesamtkapital ist die Bilanzsumme vermindert um die Rechnungsabgrenzung auf der Passivseite der Bilanz.

Achtung! *Da die Rechnungsabgrenzungsposten so niedrig sind, dass sie vernachlässigt werden können, wurde in den Kennzahlenberechnungen als Gesamtvermögen bzw. Gesamtkapital die Bilanzsumme herangezogen.*

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitallage

Anlagendeckung $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100\%$

Diese Kennzahl beantwortet die Frage, mit wieviel Eigenkapital das Anlagevermögen finanziert ist. Die Kennzahl ist relevant für Unternehmungen, die in nennenswertem Umfang langfristig gebundene Vermögenswerte (Anlagevermögen) haben. Die Anlagendeckung gibt eine Beurteilung der langfristigen Liquidität an, da langfristig gebundene Vermögenswerte durch langfristiges Kapital finanziert werden sollen.

Anlagenintensität $\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100\%$

Kennzahl für den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (Vermögensaufbau). Unternehmungen mit hoher Anlagenintensität haben oft auch einen kostenintensiven Betrieb mit hohen Fixkostenanteilen. Bei geringer Anlagenintensität hat die Anlagendeckung nur eine geringe Bedeutung.

Investitionsquote $\frac{\text{Investitionen}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100\%$

Prozentualer Anteil der Investitionen bezogen auf das Anlagevermögen. Als Investitionen werden im Allgemeinen die Zugänge im Anlagevermögen während eines Geschäftsjahres bezeichnet.

Eigenkapitalquote

$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100\%$

Die Eigenkapitalquote zeigt den Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital an und spiegelt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit des Unternehmens wider. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als lndikator für eine gute Bonität des Unternehmens.

Verschuldungsgrad $\frac{\text{Bankdarlehen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100\%$

Der Verschuldungsgrad zeigt den prozentualen Anteil der Bankdarlehensschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) am Gesamtkapital an.

Reinvestitionsquote $\frac{\text{Investitionen in Sachanlagen}}{\text{Abschreibungen}} \times 100\%$

Die Reinvestitionsquote gibt an, in welchem Maß Wertabschreibungen durch Investitionen in Sachanlagen ausgeglichen werden. Bei einem Wert über 100% wird die Substanz des Unternehmens erhalten bzw. weiter aufgebaut. Werte unter 100% deuten auf einen tendenziellen Substanzverlust hin.

Kennzahlen zur Rentabilitätslage

Umsatzrentabilität $\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100\%$

Die Umsatzrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Umsatz. Die Zahl drückt die Gewinnspanne des Unternehmens gemessen am Umsatz aus. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag (in der Regel Verlustübernahme durch die Muttergesellschaft) wird die Umsatzrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder -fehlbetrag kompensiert wird. Ebenso wird für nicht auf Gewinn angelegte Organisationen die Umsatzrentabilität nicht ermittelt, sondern die Kostendeckung als Kennzahl für die Rentabilität herangezogen.

Kostendeckungsgrad $\frac{\text{Erträge}}{\text{Aufwendungen}} \times 100\%$

Der Kostendeckungsgrad ist das Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten Aufwendungen. Bei öffentlichen Unternehmen geben Werte unter 100% den Zuschussbedarf an. Eine Umsatzrentabilität wird erst bei Werten über 100% erzielt. Bei den Gesamterträgen sind außerordentliche Erträge aus Verlustübernahmen nicht enthalten, um den Kostendeckungsgrad des Unternehmens vor der Verlustübernahme deutlich zu machen.

Eigenkapitalrentabilität $\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100\%$

Die Eigenkapitalrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Eigenkapital. Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag wird die Eigenkapitalrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder -fehlbetrag durch die Muttergesellschaft kompensiert wird.

Kennzahlen zur Finanzlage

Cash-Flow Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

+ Abschreibungen
+/- Veränderung der langfristigen Rückstellungen
+/- Veränderung der Rücklagen zu Lasten des Ergebnisses

Der Cash-Flow beschreibt den Finanzmittelüberschuss, der für Investitionen und Schuldentilgungen zur Verfügung steht. Er gilt als Maßstab für die Finanzkraft eines Unternehmens. Eine Erhöhung der langfristigen Rückstellungen und das Einstellen von Rücklagen verringern (Minuszeichen) den Cash-Flow, während Verringerungen der Rückstellungen und Auflösen von Rücklagen den Cash-Flow erhöhen.

Rechtsgrundlagen für den Beteiligungsbericht

§105 Abs. 2 Gem0:

Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

a) der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,

b) der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,

c) für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

§ 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches:

Die in § 285 Nr. 9 Buchstabe a und b verlangten Angaben über die Gesamtbezüge der dort bezeichneten Personen können unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitglieds dieser Organe feststellen lassen.

§ 285 Nr. 9 Buchstabe a und b des Handelsgesetzbuches:

für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats, eines Beirats oder einer ähnlichen Einrichtung jeweils für jede Personengruppe

a) die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge (Gehälter, Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art). In die Gesamtbezüge sind auch Bezüge einzurechnen, die nicht ausgezahlt, sondern in Ansprüche anderer Art umgewandelt oder zur Erhöhung anderer Ansprüche verwendet werden. Außer den Bezügen für das Geschäftsjahr sind die weiteren Bezüge anzugeben, die im Geschäftsjahr gewährt, bisher aber in keinem Jahresabschluss angegeben worden sind;

b) die Gesamtbezüge (Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge und Leistungen verwandter Art) der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen. Buchstabe a Satz 2 und 3 ist entsprechend anzuwenden. Ferner ist der Betrag der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen und der Betrag der für diese Verpflichtungen nicht gebildeten Rückstellungen anzugeben;

Erläuterung einiger Fachbegriffe

Abschreibung

Rechengröße zur Erfassung von Wertminderungen der in einer Unternehmung eingesetzten, abnutzbaren Güter. Die Ermittlung des jährlichen Abschreibungsbetrags erfolgt steuerlich entweder über die lineare oder degressive Methode. Bei der linearen erfolgt über die Nutzungsdauer eine gleichmäßige Abschreibung. Bei der degressiven Methode wird mit einem festen Prozentsatz auf den jeweiligen Restbuchwert abgeschrieben. In bestimmten Fällen sind auch Sonderabschreibungen möglich.

Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen gehören grundsätzlich alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie z.B. Immobilien, Maschinen, Konzessionen oder Beteiligungen.

Betriebsergebnis

Ergebnis aus Betriebsleistung -Betriebsaufwand, bevor die Aufwendungen und Erträge aus der Finanzwirtschaft in Ansatz gebracht werden. Dadurch soll unabhängig von der Finanzierung des Unternehmens seine betriebliche Leistungsfähigkeit dargestellt werden.

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Die GuV ist Bestandteil des i.d.R. gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlusses und ermittelt durch Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen einer Periode den Jahresüberschuss/-fehlbetrag.

Jahresabschluss

Instrument des externen Rechnungswesens. Der handelsrechtliche Jahresabschluss umfasst gem. § 242 HGB eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung. Für Kapitalgesellschaften besteht zusätzlich die Pflicht zur Aufstellung eines Anhangs und eines Lageberichts. Der Hauptzweck des Jahresabschlusses nach HGB besteht darin, "ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln."

Neutrales Ergebnis,

ist der Erfolg (Gewinn oder Verlust) aus betriebsfremden Erlösen, z. B. Buchgewinne aus Anlageabgängen, Auflösung von Rückstellungen sowie u. a. Abschreibung auf Forderungen.

Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)

Bilanzpositionen, die zur zeitlichen Abgrenzung bereits erfolgter Einnahmen und Ausgaben und somit zur periodengerechten Erfolgsermittlung notwendig sind. Sie enthalten Ausgaben bzw. Einnahmen, die erst in der nächsten Periode Aufwendungen bzw. Erträge darstellen. Es wird zwischen aktivem RAP (Ausgabe jetzt, Aufwand in der nächsten Periode) und passivem RAP (Einnahme jetzt, Ertrag in der nächsten Periode) unterschieden.

Rückstellungen

Passivpositionen der Bilanz. Es werden Auszahlungen und Wertminderungen in späteren Perioden erfasst, deren Höhe am Bilanzstichtag noch nicht genau bekannt ist, aber deren Eintreten hinreichend sicher ist. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen die später entstehenden Verpflichtungen zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens berücksichtigt werden.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände werden dem Umlaufvermögen zugeordnet, wenn sie nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, also relativ kurzfristig im Unternehmen gebunden sind. Dazu zählen die Vorräte, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Halb- und Fertigerzeugnisse, Forderungen, Wertpapiere und Zahlungsmittel.